

KARLSRUHE ALPIN

03/2022 #75

Mitteilungen der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins e.V.



Kids berichten aus den Bergen

Die ältesten Mitglieder erzählen



Mit Sachwerten der Inflation trotzen

Ist das Ersparte noch zu retten?

Die Preise steigen im Rekordtempo. Zugleich lässt die Inflation den Wert des Ersparten auf Bankkonten oder in anderen Geldwerten dahinschmelzen: Sparer müssen zusehen, wie ihr Geld immer schneller und unwiederbringlich an Kaufkraft verliert.

Clever anlegen: aus Krisen Chancen machen

Doch wer jetzt langfristig in produktive Sachwerte investiert, ist der Situation nicht hilflos ausgeliefert. Ein international breit diversifiziertes Portfolio mit Qualitätsaktien bietet trotz kurzfristiger Schwankungen einen guten Schutz vor Geldentwertung.

Als Vermögensverwalter helfen wir Ihnen bei der Umsetzung. Dank unserer langjährig erprobten und erfolgreichen Anlagepolitik haben unsere Kunden auch turbulente Zeiten an den Börsen langfristig sicher und bestens betreut überstanden.

Interesse geweckt?

Unter www.riv.de finden Sie ausführliche Informationen. Selbstverständlich beantworten wir Ihre Fragen auch gerne persönlich. Rufen Sie uns an oder senden Sie uns eine E-Mail.

Inflationsrate in Deutschland

Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat



Hinweise: Dies ist eine Marketing-Anzeige. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf ähnliche Entwicklungen in der Zukunft zu. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, informieren Sie sich bitte auf unserer Internetseite www.riv.de.

Ein Verein für alle

Liebe Mitglieder,

wie schön bunt unser Verein doch ist und wie er für jede und jeden einen Platz bietet, denke ich jedes Mal, wenn wieder einmal das Sektionszentrum aus allen Nähten platzt und alle zusammenkommen.

So wie beim zweiten Nationalen Paraclimbing Wettbewerb mit Athletinnen und Athleten aus ganz Deutschland (Seite 24). Auch beim dreitägigen Sektionsfestival war für alle etwas dabei: das Sektionszentrum fühlte sich wie ein Mehrgenerationenhaus an (Seite 10), überall wuselten kleine und große Menschen, es wurden Abenteuergeschichten aus vielen Jahren Vereinsleben erzählt. Unsere Fotografin Anna Kolodziejska, die zusammen mit Günther Tomek alle Events und Aktionen fotografiert, war so fasziniert von den Erzählungen der Jubilare, dass sie sich für eine Wanderung der Seniorengruppe angeschlossen hat, um sie näher kennenzulernen (Seite 34). Ein Interview mit unserem wohl ältesten Mitglied Hans Speck lest ihr auf Seite 26. Auch die Kleinsten der Sektion haben einiges zu berichten und mit Hilfe ihrer Eltern einen Tourenbericht geschrieben (Seite 36, die Kinder sind auf dem Titelfoto zu sehen).

Übrigens war der Flohmarkt wieder ein voller Erfolg! 15 % der Erlöse, also 700 Euro, konnten wir an das Projekt „Climb Malawi“ spenden (Seite 4 und 8).

Der Flohmarkt-Termin für das nächste Jahr steht übrigens schon, genauso wie viele andere Aktionen und Events. Schneidet euch die Termine aus (Seite 5) und pinnt sie an den Kühlschrank!

Für alle Events braucht es wie immer viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Sendet dazu eine Mail an ehrenamt@alpenverein-karlsruhe.de, um euch in den Verteiler eintragen zu lassen. Und abonniert unseren Newsletter, um immer auf dem Laufenden zu bleiben: alpenverein-karlsruhe.de/newsletter (scannt den QR Code).



Bis bald beim nächsten Event, ich freue mich schon!

Christina Schindler,
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

PS: Kurz vor Weihnachten erwartet euch ein Karlsruhe Alpin Hütten-Spezial!

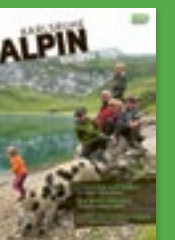


Christina Schindler

INHALT

Außerordentliche Mitgliederversammlung	9
Sektionsfestival	10
JDAV	20
Nationaler Paraclimbing Wettbewerb	24
Kennt ihr schon...?	26
Tourenberichte	28
Anna trifft die Seniorengruppe	34
Die kleinen Steinböcke berichten	36
Umweltfreundliche Tourentipps	52
Kurse & Touren	60
Impressum	69

Das Foto entstand beim Ausflug der Familiengruppe „Steinböcke“ auf die Lidernenhütte im Schweizer Kanton Uri auf 1727 m ü. M. Höhe. Auf Seite 36 erzählen die Kinder von der Ausfahrt.



Danke für euren Beitrag zu diesem Heft! Sendet uns eure Texte und Fotos für die Ausgabe 01/2023 bis zum 19. Januar 2023 zu!

IN KÜRZE

Abstimmung zum Winterraum auf der Langtalereckhütte

Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 20. Oktober 2022 wurde die Erbauung des Winterraums neben der Langtalereckhütte beschlossen. Mehr dazu auf Seite 9.

Flohmarkt und Spende an „Climb Malawi“

Am 22. Oktober fand zum zweiten Mal unser DAV-Flohmarkt statt. Diesmal tummelten sich die Menschen um die Ski- und Wanderschuhberge im 2. OG unseres Sektionszentrums. Viele tolle Sachen haben neue Besitzer*innen gefunden und in den Kellern ist wieder mehr Platz. Das ehrenamtliche Flohmarktteam hat die Waren von Mittwoch bis Freitag nach Feierabend entgegen genommen und sortiert, am Samstag verkauft, abgeräumt, Geld gezählt und an die Verkäufer*innen ausgeliefert. Eine stolze Summe ist dabei wieder zusammengekommen und 700 Euro, also 15% der Erlöse, gehen nun an das Projekt „Climb Malawi“. Mehr dazu auf Seite 8.

Der 2. Nationale Paraclimbing Wettbewerb

Zum zweiten Mal fand der von Armin Kuhn organisierte nationale Paraclimbing Wettbewerb in unserem Kletter- und Boulderzentrum statt. Es war ein großes und großartiges Event und der Dank gilt an den Cheforganisator Armin und alle ehrenamtlichen Helfer*innen, die den Wettbewerb ermöglicht haben! Die Athlet*innen waren sehr zufrieden und auch die Presse war begeistert. Mehr dazu auf Seite 24.

News aus der JDAV

Bei der Jugendvollversammlung am 21. Oktober 2022 wurde Moritz als neuer Jugendreferent (Juref) und auch als Vorschlag für den Vorstand gewählt.



Neuer Jugendreferent ist Moritz. Zusammen mit Jugendreferentin Leo bilden sie ein Team.

Der Jugendausschuss (JA) wurde neu gewählt und ist nun auf 14 Mitglieder + 2 Jurefs gewachsen. Neu ist, dass er auch 14-jährige Mitglieder hat. Die Delegierten wurden für die Landesjugendversammlung (LJV) und Bundesjugendversammlung (BJV) gewählt, die Finanzen von 2021 wurden nochmal vorgestellt und von 2022 beschlossen. Manche Jugendgruppen haben sich vorgestellt, was so an Aktionen gemacht wurde. Es gab als Rahmenprogramm eine Schnitzeljagd, mit dem Schatz „Waffelzutaten“. Im Endeffekt standen die Jugendleiter (Juleis) in der Küche und haben Waffeln gemacht und gegessen. Zum Schluss gab's eine Hallenübernachtung mit nächtlichem Bouldern, bisschen Musik machen, viel quatschen und zum Frühstück nochmal Waffeln. Mehr aus der Jugend auf Seite 20.

Praktikant*innen und Reporter*innen gesucht!
Für das KA ALPIN und unsere Social Media Kanäle suchen wir Praktikant*innen und Reporter*innen, die die Redaktion unterstützen. Ihr schreibt Interviews, Berichte über Events der Sektion, erstellt Posts, Fotos und Videos für Social Media, macht bei den Redaktionstreffen mit und bringt eure Ideen ein.
Voraussetzung ist, dass ihr in der Sek-

KLEINANZEIGEN

tion aktiv sein oder es werden wollt. Auch Schüler*innen sind willkommen und erhalten ein Praktikumszeugnis. Schreibt an: redaktion@alpenverein-karlsruhe.de

Kletterpartner*innen gesucht:

Hello again, ich wohne aktuell in Strasbourg und suche nette Leute zum Klettern / Bouldern, wenn das Wetter schön ist, am liebsten draußen. Battert, Vogesen, Süden etc. Bin 70 kg auf 1,80 m, würde mich sehr freuen! Friedrich

Kletterpartner*in gesucht:

alle 1-2 Wochen in der DAV-Halle. Klaus, 52 Jahre, 72 kg, meist 5./6. Grad.

Kletterpartner*in für Pfalz oder Battert gesucht

Ich, männlich, 50 Jahre, 70 kg, klettere ganzjährig mittwochnachmittags und flexibel einen Tag am Wochenende draußen. Um sich die Anfahrt teilen zu können, wäre es super, einen Seilpartner aus Karlsruhe oder Umgebung zu finden (Auto und Bahncard vorhanden). Ich klettere schwerpunktmäßig im 6. Grad und freue mich auf eure Mail: reppd@web.de.
Schöne Grüße, Dirk

Kletterpartner*in gesucht: Ich bin 33 Jahre alt und würde gern regelmäßig klettern. Bisher habe ich einen Grundkurs gemacht und freue mich, weiter zu üben. Ich bin 1,76 m groß und wiege 62 kg. Falls jemand Zeit und Lust hast, meldet euch.
LG Ines

Antworten bitte an: redaktion@alpenverein-karlsruhe.de

LESERBRIEFE

Bernhard aus Dresden, der im Oktober bei frühwinterlichen Bedingungen auf der Fidelitashütte war, sendet der Sektion viele Grüße:

Ihr habt eine wirklich traumhafte Hütte! Wir haben die drei Nächte Anfang Oktober sehr genossen. Zur Schneesituation, falls jetzt noch Personen auf die Hütte wollen: Bereits beim Aufstieg zur Hütte lag einiges an Schnee wodurch speziell der Steig mit schweren Rucksäcken ziemlich anstrengend war. Auf den Gletschern liegt mittlerweile viel Schnee. Ohne Schneeschuhe sind wir teilweise bis übers Knie eingesunken. Die Hochwilde hätten wir ohne Schneeschuhe nicht geschafft. Auf dem Grat sollte man bei Schnee und Eis trittsicher sein. Im Anhang noch ein Bild kurz vorm Nordgipfel der Hochwilde :)

Liebe Grüße
Bernhard



Stocknägel aus vielen Jahrzehnten

Diese Wanderstöcke mit unzähligen Schätzen darauf hat uns ein Sektionsmitglied gezeigt, denn wer kennt heute noch Stocknägel?

Ein Stocknagel ist eine kleine Plakette aus Blech, die man mit ein paar Nägeln an einem Spazierstock oder Wanderstock befestigt und auf der Sehenswürdigkeiten abgebildet sind. Stocknägel dienen als Souvenir und Sammelobjekt. Häufig kann man Stocknägel an Wanderrouten, wie zum Beispiel in der Sächsischen Schweiz, oder in Souvenirshops erstehen. Stocknägel sind ursprünglich eine zentraleuropäische/alpine Tradition, und man findet selten Stocknägel in anderen Teilen der Welt. Seit Ende der 1990er-Jahre sind Stocknägel jedoch in größeren Nationalparks und anderen Sehenswürdigkeiten der USA zu finden.



Für Leserbriefे schreibt uns!
redaktion@alpenverein-karlsruhe.de

TERMINE 2023

Pinnt sie euch an den Kühlschrank, legt sie in den Geldbeutel.
Hier sind die Termine fürs Jahr 2023:

Im Februar	Bouldernight
22. April	Offizieller Wettkampf + KidsCup
14. Juni – 14. Juli	Stadtmeisterschaft Bouldern
29. Juni – 2. Juli	Sektionsfahrt: mit der Bahn zur Langtalereckhütte
7. – 8. Oktober	Sektionsfest, Motto „20 Jahre Kletterhalle“
21. Oktober	Flohmarkt



Fragen?
info@alpenverein-karlsruhe.de



Kletterkids

Montags ist jetzt **Kids** Kletter- und Bouldertag beim DAV!

Das Training der „Kletterkids“ findet mit unseren ausgebildeten DAV-Trainer*innen statt. In unserer Kletter- und Boulderhalle lernt ihr spielerisch den Sport, das Material und das Sichern kennen.

DAV Karlsruhe - Am Fächerbad 2 - 76131 Karlsruhe

FAMILIEN AUFGEPASST!

Ab sofort gibt es für Kids, die gern klettern, bouldern und sichern lernen wollen, ein neues Angebot bei uns!

Wann?

Montags 15:00-16:30 Uhr (Alter 7-10 Jahre)

Montags 16:30-18:00 Uhr (Alter 11-14 Jahre)

Was erwartet mich bei den Kletterkids?

- > Sicherheitsunterweisung Klettern bis auf 12,5 Meter (Toprope und Vorstieg)
- > Sicherheitsunterweisung Bouldern
- > Technischschulung
- > Angeleitete Spiele und Übungen
- > Ganz viel Spaß in der Gruppe

Wie kann ich mitmachen?

Anmeldung über den QR-Code:



Kletterkids
11-14 Jahre



Das Training findet jeden Montag außer in den Ferien und an Feiertagen statt.

Der Preis für **3 Monate*** für DAV-Mitglieder mit Kletterhallenmitgliedschaft ist 135,- Euro, für Nicht-Mitglieder 175,- Euro.

Jedes Kind kann eine Schnupperstunde machen (10 Euro)

* 3-Monate-Kletterkids enthält 1x die Woche Training bei den Kletterkids in der zugeteilten Gruppe und ist 3 Monate gültig. An Feiertagen und in den Ferien findet kein Training statt.
Im Preis enthalten ist Leihmaterial wie Klettergurt, Kletterschuhe und Sicherungsgerät sowie der Halleneintritt.

Wander- Berg-und Kletterausrüstung

- ca. 3000 Paar Berg-und Trekkingschuhe von Größe 27 bis 52
- Jacken, Hosen und Fleece für Damen, Herren und Kinder
- Hochtourenausrüstung, Rucksäcke, Schlafsäcke und Zelte
- Kletterschuhe, Karabiner, Klettergurte und Seile
- Unter- und Übergrößen, Kurz- und Überlängen
- Reparatur von Wander- Berg- und Kletterschuhen

Nutzen Sie unsere langjährige Bergerfahrung zur optimalen Auswahl Ihrer Ausrüstung

Wandern
Klettern
Bergsteigen

Schuh-und Sporthaus Kolb

76456 Kuppenheim Friedrichstr.16 Tel. 07222/47015

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag: 9-12.30 und 14-18.30 Uhr
Donnerstag, Freitag: 9-12.30 und 14-20 Uhr
Mittwoch: Geschlossen Samstag: 9-14 Uhr

<http://www.Bergsport-Kolb.de>

KLETTERN IN MALAWI



„Climb Malawi“ ist ein Projekt von Ann-Kathrin Lichtner, die in Karlsruhe ihre Leidenschaft fürs Klettern entdeckt und diese nach Malawi weitergetragen hat. Das Projekt wurde von Tyler Algeo ins Leben gerufen, seit zwei Jahren ist Ann-Kathrin ehrenamtlich aktiv, im Vorstand und organisiert Community Events, das Training und Kletterausflüge. Ihre Vision: den Spaß am Klettern verbreiten und die positive Wirkung des Kletterns auf die Gesundheit der Menschen und die Gemeinschaft entfalten lassen, unabhängig davon, ob sich jemand das Klettern leisten kann. Da es in Malawi kaum Freizeitmöglichkeiten gibt, ist das Kletter-Angebot ein ganz besonderes und wichtiges Projekt, das Ann-Kathrin ehrenamtlich ins Leben gerufen hat. *INTERVIEW: CHRISTINA SCHINDLER*

KA ALPIN: Du hast das Kletterprojekt in Malawi ins Leben gerufen. Wie kam es dazu und wie läuft's?

Ann-Kathrin: Die Resonanz ist gut, sowohl Malawiaer sowie Expats und Familie schätzen einen Raum und eine Passion teilen zu können. Bei Aktionen in Schulen sind die Kinder interessiert und wenn wir am Fels klettern haben wir immer eine Schar von Kindern aus den umliegenden Dörfern, die mit Begeisterung den Fels hochkraxeln. Trotzdem gibt es im Allgemeinen noch viele Vorbehalte gegenüber Klettern und die Community ist noch überschaubar. Aber auch in Malawi geht der Trend zu Outdooraktivitäten. Für die Zukunft haben wir noch viel vor. Zum einen Klettern als Einnahmequelle durch Klettertourismus zu etablieren und zum anderen Klettern für soziale Arbeit mit Jugendlichen, die Gewalt erfahren haben, und mentale Gesundheitsprogramme zu nutzen.

KA ALPIN: Engagiert ihr euch ehrenamtlich oder ist das dein Hauptjob?

Ann-Kathrin: Ich und die anderen im Vorstand machen die Arbeit ehrenamtlich. Wir haben einen Kletterinstructor und 2 Guards/Hausmeister in der Boulderhalle angestellt.



KA ALPIN: Wie kann man euer Projekt unterstützen?

Ann-Kathrin: Zum einen Finanziell (https://paypal.me/climb-malawi?country.x=TT&locale.x=en_US) um unsere monatlichen Kosten zu decken und den Ausbau der Boulderhalle zu unterstützen. Zum anderen durch Material wie Klettergriffe, boltingmaterial, Seile, Karabiner, Schuhe und Co und zu guter Letzt durch Know how. Zum Beispiel durch Kletterhallen Partnerschaften, Wissensvermittlung wie man gute Routen schraubt, Ausbildungen zu Kletterinstructors oder auch neue Routen am Fels zu eröffnen und zu boltten. Wo sonst hat man noch so oft die Möglichkeit auf first ascents.



Zur Person:

Die Karlsruherin Ann-Kathrin lebt in Malawi und arbeitet für die GIZ in einem Projekt im Bereich Landwirtschaft. Sie hat tropische Landwirtschaft studiert und wollte auch in Malawi ihre Leidenschaft fürs Klettern weiterführen. So kam sie auf die Idee, selbst aktiv zu werden und sich „Climb Malawi“ anzuschließen.

Außerordentliche **MV** 20.10.22

Der Antrag, den Winterraum zu bauen, wurde bei an AMV angenommen. Hier die Hintergrundinfos:

Der Winterraum soll die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen für die Generalsanierung der Langtalereckhütte (LEH) schaffen. Als Selbstversorgerraum soll dieser gemeinsam mit der Fidelitashütte der Jugend und wirtschaftlich schwächer gestellten DAV-Mitgliedern das Bergsteigen im Ötztal ermöglichen. Der Vorstand geht zum Zeitpunkt des Antrags von Gesamtkosten des Selbstversorgerraums von etwa 460.000€ aus.

Beim Bundesverband des DAV sind entsprechend Investitionen in dieser Höhe beantragt. Bei einer erwarteten Förderquote von 80% ergibt sich eine Eigenbeteiligung für die Sektion Karlsruhe von 92.000€. Mit diesem Antrag und einem positiven Förderbescheid ergibt sich für die Sektion Karlsruhe somit ein Puffer von 28.000€ (120.000€ – 92.000€) und damit maximale Projektkosten von 488.000€.

Ausgangslage

Die Generalsanierung der Langtalereckhütte (LEH) sollte gemäß Beschluss der OMV von 2017 als Bauantrag 2021 eingereicht werden. In einer Vorabstimmung mit den Behörden wurde der Bauantrag als nicht genehmigungsfähig abgelehnt, da ein externer Schutzraum fehlt. Für Schutzhütten Kat. I, die einen Winterbetrieb haben, ist ein externer Schutzraum notwendig (Forderung der Behörden für den Brandfall). Schutzhütten Kat. I fördert der DAV nur, wenn ein Winterraum vorhanden ist (intern oder extern)

Der DAV fördert Winterräume mit 80% der Kosten, wenn der Winterraum als Selbstversorgerraum genutzt werden kann. Der bestehende „Winterraum“ in der LEH kann nicht als Winterraum genutzt werden, da keine Toilette und kein Küchenofen vorhanden sind. Die offizielle Schließung ist beantragt. Für die Generalsanierung der LEH ist der bestehende „Winterraum“ innerhalb der LEH als baurechtlich notwendiger Schutzraum nicht zulässig

Fazit: Um die öffentlich-rechtlichen Vorschriften für die Baugenehmigung zu erfüllen und eine Förderung des DAV mit 80% zu erreichen, ist ein Winterraum als Selbstversorgerraum sinnvoll.

Wunsch der Sektion

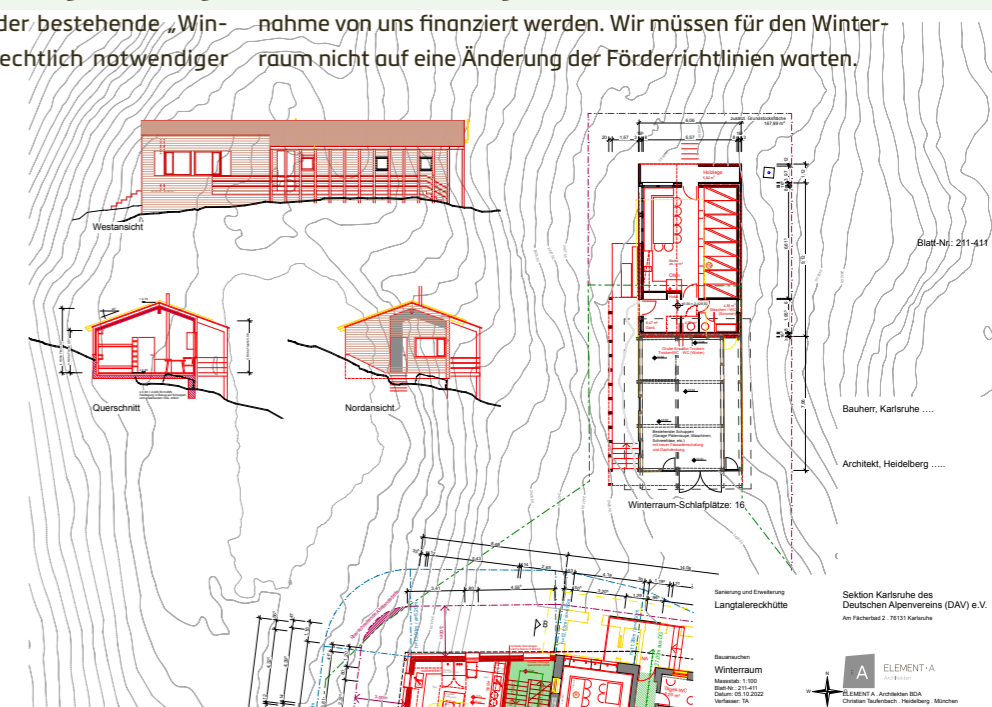
- Ein Selbstversorgerraum bietet der Jugend und wirtschaftlich schwächeren DAV-Mitgliedern die Möglichkeit, günstig Bergsport zu betreiben. Dies wird zunehmend wichtiger.
- Kapazität: 2 Jugendgruppen mit 6 Personen und 1 Betreuer plus 2 Gäste ergeben 16 Schlafplätze
- Ein Selbstversorgerraum stärkt unseren Standort im Ötztal
- Die Nähe zu einer bewirtschafteten Hütte ist sinnvoll
- Beide Hütten ergänzen sich. Unser Pächter unterstützt einen Selbstversorgerraum
- Der Winterraum als Selbstversorgerraum kann unabhängig von der Generalsanierung neben der LEH errichtet werden
- Wegen der einfacheren Baulogistik besser vor als nach der Generalsanierung. Der Winterraum kann während der Generalsanierung der LEH als Unterkunft genutzt werden.

Fazit: Ein Selbstversorgerraum ist auch unabhängig von behördlichen Auflagen und den Vorgaben des DAV sinnvoll.

Gesamtsituation Kosten

Die Gesamtkosten für die Generalsanierung der LEH ohne Winterraum sind ca. 2,3Mio€ (Stand Dez. 2021). Die Gesamtkosten können von der Sektion nach den derzeitigen Förderrichtlinien des DAV nicht finanziert werden. Die Bundesgeschäftsstelle des DAV schlägt der Hauptversammlung im November 2022 vor, die Förderrichtlinien stark zugunsten der hüttenbesitzenden Sektionen zu ändern. Dies erst ermöglicht unserer Sektion, die Generalsanierung zu finanzieren. Der DAV fördert den Selbstversorgerraum zusätzlich und unabhängig zur Fidelitashütte. Risiko: Inflation mit Kostensteigerung

Fazit: Wir müssen mit der Generalsanierung auf eine geänderte Zuschussrichtlinie warten. Dies kann zwei Jahre dauern. Mit einer 80% Förderung kann der Winterraum als Einzelmaßnahme von uns finanziert werden. Wir müssen für den Winterraum nicht auf eine Änderung der Förderrichtlinien warten.





Festival-Feeling! Akrobatik-Yoga und der Kunstbus im Hintergrund erweiterten das Programm



SEKTIONSFESTIVAL

Mal wieder alle unter einem Dach – bzw. auf der Dachterrasse und draußen auf der Wiese.
Freitagabend, Samstag, Samstagabend und Sonntag war hier eine Menge los!
Das war das Sektionsfestival in Bildern:



WonderWoman Bekki und Captain America Oliver führten durch den Spaßwettkampf



Susi bereitet die Bar vor :)



Der Kids Cup am Samstag



Die Jubilare wurden geehrt und erzählten spannende Geschichten aus ihrem Vereinsleben



Interviews mit den Jubilaren und unseren jüngsten Mitgliedern findet ihr hier.



Die Routenbauer*innen schraubten Routen für die Wettkämpfe



Teresa hing die Luftballons auf



Viele viele neue Routen mussten geschraubt werden. Hier ist Bekki am Werk



Und so sehen Profis aus



Ein Alphorn war auch dabei!



Die Wander- und die Schneeschuhecken stellen sich vor



Der Paraclimbing Cup auch am Samstag



Am Freitagabend saßen alle zusammen auf der Dachterrasse (und probierten sich durch die Cocktailkarte)



Überall etwas los!





Die Gewinner*innen des Spaßwettkampfs!



Jacqueline gibt Tipps für den Klettersteig



Schwindelfreiheit testen am Übungsbergklettersteig an der Schulungswand



Samstagmorgen: Klassikfrühstück auf der Dachterrasse



**Durchstarten.
Mit Teamgeist.**

Egal wie alt, egal wie stark, egal woher, egal ob mit oder ohne Behinderung – Sport muss erlebbar und für alle Menschen zugänglich bleiben. Der Sport schafft es, dass Menschen etwas gemeinsam erleben. Dieses Miteinander fördern wir.



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Karlsruhe



Unsere Gäste sind beeindruckt von unserem Einsatz und Engagement



FIDELITASHÜTTE

Unter den extrem schwierigen Wetterbedingungen letztes Jahr konnten wir die Sanierung der Fidelitashütte nicht fertig stellen. Daher sind im August 16 Handwerksbegeisterte aufgebrochen, um in einer Woche alle noch offenen Arbeiten auszuführen. VON CHRISTIAN HOLZAPFEL

Flugtag: Früh laufe ich von der Langtalereckhütte in recht dichtem Nebel zur Fidelitashütte los. Zwischen acht und neun Uhr sollen die Transportflüge stattfinden. Wahrscheinlich werden wir bis mittags warten müssen, bis sich der Nebel auflöst, denke ich noch. Denn die Helis fliegen nur auf Sicht. Auf der Gletschermoräne tauche ich aus dem Nebel auf und die Sonne steigt gerade über die Gipfel. Der Gurgler Ferner ist in rötliches Licht getaucht, ein phantastisches Schauspiel. Da plötzlich höre ich Geknatter und sehe hinter mir den Heli durch den Nebel aufsteigen. Als er über mich wegfliegt, geht mir das Herz auf. Es geht wieder los, ein neues Abenteuer beginnt. Es ist erst 7:40 Uhr. Diesmal scheint alles zu klappen. Gestern beim Packen war noch etwas Nieselregen, doch jetzt klart es auf. Wir haben letztes Jahr bei unserem Einsatz doch alles schlechtes Wetter verbraucht, vermute ich. Ein Glück.

Oben setzt der Heli auch eine Tonne (1.000l) Wasser ab. Dieses Jahr ist es extrem trocken. Es sind keine Schneefelder mehr da und alle Wasserstellen versiegt. Der DAV prognostiziert für alle Hütten über 2.000m in den nächsten Jahren massive Wasserprobleme. Wir haben noch Tragen und 20l-Kanister dabei, um zur Not am Gletscher Wasser holen zu können.

Unsere Verpflegung für eine Woche wird eingeflogen



Hoher Besuch: Mittags sind unsere Gäste aus München eingetroffen. Robert Kolbitsch und Xaver Wankerl aus der Bauabteilung der Bundesgeschäftsstelle beraten zu allen Hüttenfragen. Norbert Moser ist Vorsitzender der Kommission, die über die Förderung von Baumaßnahmen entscheiden. Unser Architekt Christian Taufenbach, der die Planungen für die Sanierung der Langtalereckhütte macht, ist mit seiner Familie bereits da und hat in der Fidelitashütte übernachtet. Gemeinsam besichtigen wir unsere Hütten im Ötztal und beraten über die Zukunft unserer Standorte. Der DAV wünscht von uns ein Gesamtkonzept für alle unseren Hütten im Ötztal, insbesondere für die zukünftige Nutzung des Hochwildehauses. Wir verabreden, dass Vertreter aus unserem Vorstand und Beirat im Oktober nach München reisen und die Erkenntnisse im großen Kreis besprechen.

Zum Mittag war auch bereits alles Material hochgeflogen und ausgepackt und wir konnten unsere Gäste mit einem Vesper, Kuchen und Kaffee auf der herrlichen Terrasse bewirten.



Arbeiten: Unglaublich! Was für ein Unterschied zum letzten Jahr. Die Luft und der Wind sind zwar kalt, aber die Sonne und das Panorama gigantisch.

Wir kommen gut voran und schaffen diesmal wie geplant alle Arbeiten. Nicht nur die Pflicht, sondern auch die Kür. Am Ende war sogar noch Zeit, drei Bänke aus Restholz zu bauen. Das Sahnehäubchen.

Essen: Jeden Mittag konnten wir in der Sonne auf der Terrasse bei herrlichem Blick vespere. Letztes Jahr an jedem Tag undenkbar. Der Höhepunkt war aber ein gemeinsames Grillen vor dem Hochwildehaus. In einem alten Stahlteil der ehemaligen Seilbahn, das wir in der Umgebung gefunden haben, haben wir auf Holzkohle Steaks und Würstchen von Gufflers Rindern, unserem Pächter auf der Langtalereckhütte, gegrillt. Ein Genuss!!!!

Frank, Georg und Ohannes lassen die Hütte bebene



Singen: Frank und Ohannes haben ihre Gitarren mit hochgeflogen. Sie haben den Transport im Baustellen-WC gut überstanden. Georg, unser begnadeter Leadsänger, hat buchstäblich den Ton vorgegeben und alle haben mehr oder weniger dilettantisch mitgesungen. Wir haben Essen, Feuer, Kerzenlicht und uns selbst, mehr braucht es nicht für eine gute Stimmung. Wir leben für eine Woche, wie die Menschen seit tausenden von Jahren. Eine super Erfahrung.

Seilbahnschrott: Ziel war es, an einer Stelle Seilbahnschrott aufzusammeln. Wir haben allerdings festgestellt, dass man die alte Seilbahn einfach nur umgelegt hat. Auf der ganzen Strecke oberhalb der Langtalereckhütte bis zur Fidelitashütte liegen die Masten und Seile wahrscheinlich seit Jahrzehnten in der Landschaft. Die Menschheit verschiebt ja gerne alle Probleme auf nachfolgende Generationen.

In mühsamer, extrem anstrengender und stundenlanger Arbeit haben wir vielleicht 300m Seile und Stahlteile von vielleicht 5 km zusammengesammelt. Eine sinnlose Sisyphusar-

Reißende Bäche auf dem Gurgler Ferne



beit in herrlicher, fantastischer Landschaft bei bestem Wetter. Wir geben auf. Vom Schrotthändler haben wir dann 160 Euro Gutschrift bekommen. Immerhin noch ein Lohn.

Tourentage: Bei dem guten Wetter ging die Arbeit zügig voran und es konnten doch noch ein paar Gruppen zu Touren aufbrechen. Mittlerweile ist auch unser Tourenleiter Erik Müller zu uns gestoßen, so dass wir sicher unter fachkundiger Leitung den gigantischen Gurgler Ferner betreten konnten. Das genieße ich immer wieder, dass man beim Alpenverein auch als Laie unkompliziert tolle Tourenmöglichkeiten bekommt.

Der Gletscher ist durchzogen von Wasserrinnen, in denen das Schmelzwasser zu Tal fließt. Ein wenig betrübt springen wir über die unzähligen Wasserläufe, da das viele Wasser den Rückgang der Gletscher nur zu deutlich anzeigt. Am Ende stürzt das Wasser in einem gigantischen Wasserfall hinunter und fließt in den zweiten Gletscherarm. Da verschwindet das Wasser unter der imposanten Gletschermasse in einer Höhle und kommt am Ende als Gurgler Ache wieder heraus. Ein eindrückliches Schauspiel.

Der Abschluss: Am letzten Tag haben wir den Bauplatz geräumt und kurz vor den aufziehenden Gewitterwolken alle unsere Sachen ins Tal geflogen. Bis zum Schluss hat dieses Jahr alles tadellos geklappt. Sogar den Seilbahnschrott konnten wir aufsammeln und entsorgen.

Wir haben einen Holzschuppen gebaut, den WC-Tank verkleidet, die Giebelfassade neu geschindelt und ein Fenster eingebaut, Klappläden montiert, Leibungen an den Fenstern und Türen angebracht, die Steintreppe befestigt, in der Umgebung den vielfältigen Müll aufgesammelt und zum Schluss sogar noch drei Bänke gezimmert und aufgestellt. Es ist innen und außen ein richtiges Schmuckstück entstanden. Wir sind alle sehr stolz darauf und hoffen, dass unsere Gäste viel Freude an unserer Hütte haben. Ich selbst habe sieben Nächte in der Fidelitashütte übernachtet. Es ist wirklich urgemütlich. Wir sind stolz auf 105 im Hüttenbuch eingetragene Übernachtungen innerhalb eines Jahres.

Alle sind auch ein wenig traurig, dass es nun zu Ende ist. Vielen von uns würden gerne nächstes Jahr das Dach erneuern oder ein anderes Projekt angehen. Es war ein tolles Team und es haben sich bleibende Freundschaften gebildet. Solche gemeinsamen Aktionen unter extremen Bedingungen schafft ein ganz besonderes Miteinander, das man nicht vergisst. Das steht zwar nicht in der Satzung des Alpenvereins, aber auch das ist ein wichtiger Zweck des Alpenvereins.



Dieses Jahr bei schönstem Wetter und bester Laune. Christian Holzzapfel und sein Team bei der Sanierung im Sommer 2022

NEUE WARTE UND EINE WARTIN FÜR UNSERE HÜTTEN

AUTOR: CHRISTIAN HOLZAPFEL

Letztes Jahr waren über 50 Mitglieder auf unseren Hütten im Arbeitseinsatz aktiv. Dieses Jahr sind es kaum weniger. Aus diesem Kreis haben sich jetzt drei Begeisterte entschlossen, noch mehr Verantwortung für den Verein zu übernehmen



Herbert im Einsatz als Fachwart TGA



Die neue Wegewartin Steffi



Ohannes, der neue Hüttenwart unserer Fidelitashütte

Herbert Probst möchte Fachwart TGA (Technische Gebäudeausrüstung) für alle unsere Hütten werden. Bereits seit zwei Jahren kümmert er sich intensiv in vielen Arbeitstagen für den Erhalt der technischen Ausstattung unserer Hütten. Herbert arbeitet praktisch in gleicher Funktion als Ingenieur beim Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft Karlsruhe und kann daher auf ein fundiertes Wissen zurückgreifen. Durch seine sympathische und begeisternde Art hat er bereits ein großes Team von ausgewiesenen Fachleuten um sich geschart, die ihn durch ihr Spezialwissen tatkräftig unterstützen. Gemeinsam klappern sie jedes Jahr unsere Hütten ab und führen unzählige große und kleinere Instandhaltungsarbeiten aus. Sie sind sich auch nicht zu schade sich in fremden Gewerken umzutun und wie dieses Jahr 50 kg Wiesensamen kilometerweit den Berg hochzuschleppen und auf die Grasnarben der neuen Quellfassungen einzustreuen. Leider ist das Technikteam ein wenig männerlastig, aber daran arbeiten sie noch. Weibliche Mitglieder sind herzlich willkommen.

Stefanie Schäfer engagiert sich bereits sehr für unser Arbeitsgebiet im Ötztal und möchte für uns das Amt der Wegewartin übernehmen. Dafür hat sie bereits eine Fortbildung vom DAV/ÖAV in Kaprun absolviert. Steffi ist im Hauptberuf Projektsteuerin für Baumaßnahmen und hat bei der U-Strab in Karlsruhe mitgewirkt. Nach der Arbeit kann man sie in unserer Kletterhalle am Überhang hängen sehen. Seit ein paar Jahren ist sie in unserem Hüttenteam aktiv und hat sich bei beiden Arbeitseinsätzen für unsere Fidelitashütte als zähe und ausdauernde Handwerkerin unter widrigsten Bedingungen bewiesen. Besonders Steinmetzarbeiten mit schwersten Lasten haben es ihr angehtan. Als ausgesprochene Team-Playerin freut sie sich auf Ihren Wegen über tatkräftige Gesellschaft. Wer Interesse hat, bitte bei Steffi melden.

Ohannes Sallak freut sich auf das Amt des Hüttenworts für unsere Fidelitashütte. Er war an allen Tagen bei der Sanierung dabei und kennt daher jede Schindel mit Vornamen. Als jahrelanger Marathonläufer und Vorstand der LSG (Laufsportgemeinschaft) Karlsruhe ist es für ihn kein Problem im Notfall auch zur Hütte hochzusprinten und als armenischstämmiger Bergkamerad ist er mit eisigsten Temperaturen bestens vertraut. Ohannes hat sich auch als begnadeter, textsicherer Sänger und Gitarrespieler im Abendprogramm bewährt. Tatkräftig unterstützt wird er von Petra Stutz und Anna Kolodziejka. Sie bilden zusammen ein erfolgreiches Dreamteam.

Der Vorstand freut sich, dass sich zusammen mit unserem Hüttenwart für unsere Madrisahütte, Martin Müller, jetzt ein großes, schlagkräftiges Team für unsere Hütten und Wege gefunden hat. Der Vorstand und Beirat wird in seiner Sitzung am 16. November die Kandidaten offiziell in ihren Ämtern bestätigen.

Fragen, Anregungen und Bewerbungen zur Mitarbeit nehmen entgegen:

Herbert.Probst@alpenverein-karlsruhe.de, Stefanie.Schaefer@alpenverein-karlsruhe.de, Sallak.Ohannes@alpenverein-karlsruhe.de, madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de

KOMMANDO FAULTIER
- AD BRADIPUM ASCENDAMUS

VON LEA, GEORG, DAVID, MORITZ UND JÄZZ

Am Freitag haben wir uns im Jugendraum getroffen, um dem Geheimnis auf die Spur zu gehen. Doch um was geht es eigentlich? Und wo müssen wir denn hin?

Wie viele weitere Jugendgruppen aus unterschiedlichen Sektionen nahmen wir an einer Schnitzeljagd mit dem ÖPNV durch Baden-Württemberg, organisiert vom JDAV-Landesverband teil und gingen den Rätseln, die das durch Alter und Berühmtheit wohl etwas vergesslich gewordene Känguru hinterlassen hat, nach.

Komischerweise hatten diese alle mit der Landesjugendleitung zu tun. Fragen über Fragen und Rätsel über Rätsel wollten von uns gelöst werden. Wir schrieben Mails, telefonierten und suchten im Internet nach der Lösung. Es galt Geburtstagsstermine, Spitznamen zu finden und Bergsportangewohnheiten oder Namen der Jugendgruppen der Landesjugendleitung in Erfahrung zu bringen. Aber auch unsere frisch in die Landesjugendleitung gewählte Jugendleiter*innen-Kollegin Friederike konnte uns bei der Frage nach Krysls Schuhgröße nicht weiterhelfen. Man munkelt, dass Krysl diese selbst aber auch nicht so genau weiß. Nach dem Essen (Pasta à la Känguru) gingen wir auch schlafen, da wir am Samstag früh raus mussten, um den Zug zu erwischen.

Am nächsten Morgen krochen wir rechtzeitig aus unseren Betten und reckten und streckten uns. Da es leider damals kein 9-Euroticket gab, nahm der Ticketkauf uns so viel Zeit weg, dass wir den ersten Zug direkt verpassten und damit das Orga-Team gleich nervös gemacht haben. Als wir es dann endlich in den Zug geschafft hatten, bekamen wir weitere Aufgaben und Hinweise, die uns bei der Suche nach unserem

Reiseziel helfen sollten. Wir machten einen Hexentanz, schrieben ein Gedicht, spielten Hut, Helm oder Buff – eine neuartige Variante des all bekannten Schnick Schnack Schnuck – und ertauschten ein Streichholz zu einem Feuerzeug (was Moritz schließlich zerstörte).

Nach einer längeren Zick-Zack-Route durch den Schwarzwald, immer mit der Frage im Kopf, wo wir eigentlich Aussteigen oder am Ende ankommen würden, erreichten wir Villingen und trafen dort auf weitere JDAVler*innen aus verschiedenen Sektionen. Es folgte eine Schnitzeljagd durch die Stadt bis zum Campingplatz. Dort gingen wir den restlichen Tag allerlei Gruppenaktivitäten nach. So spielten wir mit 100 Leuten Chaosball (ohne Ball, aber mit allerlei werfbarem und weniger werfbarem Zeug). Nach vorzüglichem Abendessen (Danke Marcel!) machten wir ein großes Lagerfeuer mit Stockbrot und Schokobananen und spielten Werwolf. Als wir müde wurden, gingen wir in die schon aufgebauten Zelte (was für ein Service) schlafen, wobei wir uns den Platz mit ein paar Nacktschnecken teilen mussten.

Am Sonntagmorgen bauten wir noch einen Spaghetti-Marshall-Turm und eine Menschen-Seilbrücke. Schließlich fuhren wir dann alle auf direkterem Weg wieder zurück und waren froh, dass wir es geschafft haben dem Geheimnis zu folgen. Wir freuen uns auf weitere Challenges vom Känguru!

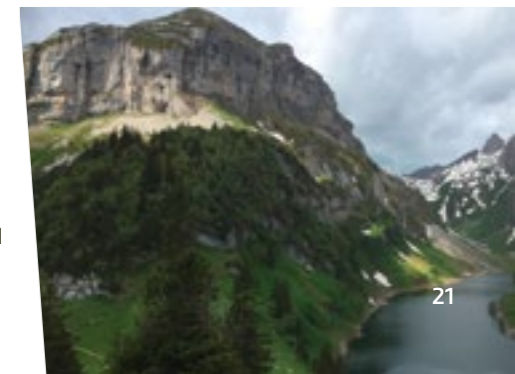
BERICHT ALPSTEIN VON NORA BERNER

Markant hebt sich der Alpstein mit seinen schroffen Gipfeln von dem hügeligen Appenzeller Land ab und schickt seinen Ruf lautlos und doch unüberhörbar hinab ins weite Land. Dort leben die Flachländler, weit verstreut, jeder auf einem kleinen Stückchen Erde, von den Wänden und Schranken der verstrickten Alltagswelt eingepfercht und gefangen in trüben Gedankenmühlen. Probleme bestimmen ihre Zeit. Sie füllen ihr Leben mit abstrakten Freuden, hangeln sich von Hoffnung zu Hoffnung und suchen verzweifelt nach sich selbst. Wie ein Beil fährt der Ruf der Berge in diese Ödnis ein. Er zerschmettert allen Wahnsinn, er durchschaut alle Falschheit. Die Menschen sammeln sich zu Gruppen. Sie lachen und spielen, sie leben freudig auf. Sie spüren, wie es an ihnen zieht, wie Fernweh und Sehnsucht ihren Blick nach den Bergen schweifen lassen. Ein paar arbeitsfreie Tage und die Ketten der Pflicht zerspringen. Dem Ruf der Freiheit folgend streben sie heran, stürmen in die Berge, besetzen jede Schlucht und jeden Gipfel. Hier finden sie zusammen, hier schöpfen sie Kraft und erkennen den Grund ihres Lebens.

Der Alpstein war es, dessen Rufen auch die Mitglieder der Alpingruppe, seit Neuestem „Edelweiß-Junkies“ genannt, erreichte und dem sie zu Christi Himmelfahrt nachfolgten. Sie trafen sich am 26. Mai in morgendlicher Frische um Viertel vor sieben am Hauptbahnhof Karlsruhe, bereit für ein langes Wochenende voller alpiner Gefahren und trauter Vielsamkeit. Am Start waren neben den Jugendleitern Clemens und Marcel die Untertanen Helena, Stine, Konrad, Bene, Max und Kai. Später sollte noch Lande aus Innsbruck dazustoßen. Nach sechs Stunden Anreise über die Schwarzwaldbahn an den Bodensee und weiter über Herisau und Appenzell war das Ziel Brülisau im gelobten Land erreicht. Jetzt gab es keine Gnade mehr, die Füße mussten laufen. Zu unserer Zielhütte am Fälensee war es nämlich noch ein gutes Stück zu wandern, allerdings wa-

ren wir ja genau deswegen da und somit streng motiviert. Alle Rucksäcke mit Essen und Seilen vollgepackt ging es los, zunächst eine Weile über flachen Asphalt und dann umso steiler durch einen engen Tobel hinauf in Richtung Sämtisersee. An einem schönen Platz gab es Mittag, anschließend hätte der steile Aufstieg kein Problem mehr sein sollen. Aufkommende Erschöpfung wurde von sinnlosen Gesprächen im Keim erstickt, Schwachstellen am Schuhwerk professionell geflickt. Vorbei am Plattenbödli durchschritten wir die herrliche Hochebene hinter dem See und blickten zum ersten Mal unseren Schicksalsgipfeln der nächsten Tage ins Antlitz. Eine Stunde später war die Bollenwees erreicht und kurz darauf auch unsere Hütte, auf 1520 Metern direkt über dem romantischen Fälensee gelegen. Man richtete sich ein, suchte und fand Lichtschalter, schaffte es, den Herd anzufeuern und war bald bereit für ein paar wichtige Seil- und Schlaufenübungen, die auf den Touren vonnöten sein würden. Jeder kriegte es hin, niemand stürzte theoretisch ab und so saßen wir wenig später zusammen um den Tisch und genossen das Abendessen. Gesättigt ging es an die Planung für den Folgetag, Touren wurden ausgearbeitet und abgewogen. Es versprach ein deftiger Tag zu werden und so suchten wir recht bald die Nester auf.

Mit Sonnenschein grüßte uns gellend der gute Morgen. Ohne Milch fiel das Frühstück recht wässrig aus, musste aber für die anstehenden Touren trotzdem genossen werden. Bevor es an den Aufbruch ging, wurde noch für Clemens die Bürste gehoben, der heute Geburtstag feiern durfte. Um 8:36 Uhr waren dann alle bereit und

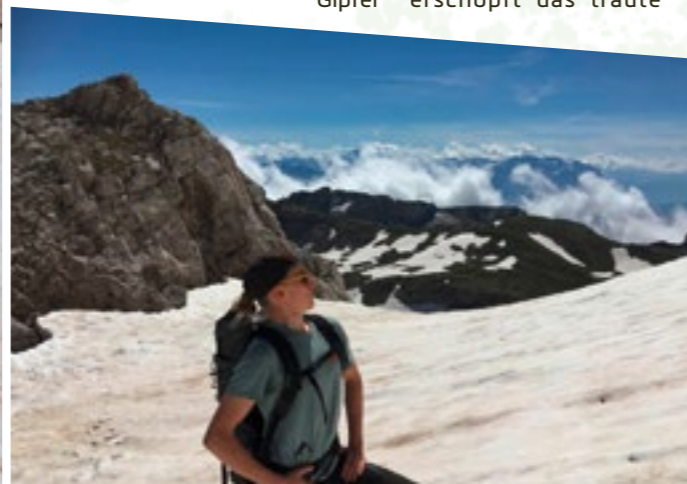




der Wandertross setzte sich wohl- gemut in Bewegung. Zunächst ver- ließen wir unseren Haushügel und wanderten den still daliegenden See entlang, durchstrichen dann die gelb blühenden Wiesen am an- deren Ufer und stiegen alsbald die das Tal steil abschließende Berg- wiese hinauf. Ein erstes Schnee- feld wurde gekonnt überstiegen, an einer schöngelegenen Hütte mit Brunnen gab es Wassernach- schub. Frisch getränkt ging es wei- ter

hinauf ins Reich der Murmeltiere, die uns zwar verärgert auspuffen, aber doch passieren ließen. Schließlich standen wir nahe dem Fuße des Altmanns und die Gruppe trennte sich: Während Clemens mit Max und Helena in eine Mehrseillängenroute einsteigen wollte, plante der Rest der Mannschaft eine ausschweifende Tour mit Gipfel- und Grat- wanderung. So ließen wir den Altmann links stehen und quer- ten dank Benes kluger Führung ohne Verluste ein großes Schneefeld, um anschließend über einen steilen, mit Draht- seilen gesicherten Pfad kraxelnd den Altmannsattel zu errei- chen, ein idealer Pausenplatz. Mit weit nach Osten schweifendem Blick führten wir die mitgebrachte Nahrung zu uns und versorgten dabei auch noch eine Bergdohle. Gesättigt stiegen wir auf der anderen Sattelseite ein Stück abwärts und standen kurz darauf am Scheitelpunkt unserer Tour, dem schmalen Grat, dessen wir uns nun annehmen wollten. Sicherheitshal- ber mit Helm und Gurt machten wir uns ans Werk und arbei- teten uns mal frei schreitend, mal luftig kletternd voran. Im Nordwesten verhöhnte uns der Säntis, aber wir ließen uns nicht beirren. Wer Mutter Natur auf dem Kreuz herumturnt, bleibt besser ruhig und setzt die Pfoten mit Bedacht. Bald er- reichten wir einen willkürlich gesetzten Gipfelpunkt und ze- lebrierten den Erfolg unserer scheinbaren Unterjochung des Berges mit einem Versuch der Verewigung im beigelegten Buch, wobei wir uns von der alliterativen Art des Eintrags wohl besondere Strahlkraft erhofften. Aber immerhin, wir waren zufrieden und konnten mit dem Gefühl, geleistet zu haben, unseren Marsch fortsetzen. Eine Ebene wurde erreicht und in einem Anflug von glücklicher Un- vernunft strebten bis auf Konrad alle noch auf den nahegelegenen Gipfel

hinauf. Dabei entdeckten wir die „größte Sanduhr der Welt“, eine kleine Höhle, die folglich von jedem einmal durchquert wurde. Wieder unten bei Konrad ging es an den Abstieg in das tiefe, unbekannte Tal. Bereits im Voraus hatten die beiden verdienstvollen Leiter Lande und Marcel eine Route ersonnen, die nun begangen werden sollte. Beziehungsweise beruhscht, denn die steile Flanke war noch zu großen Teilen mit Schnee bedeckt und so nutzten wir die Gunst der Gravitation und rutschten auf allen Vieren rückwärts oder auch vorwärts ste- hend im Schnee hinunter. Ein großer Spaß, den man sicher- lich nicht allzu oft erlebt und den Bene deshalb noch ein paar Mal wiederholen musste und den Berg noch dreimal hinauf- gerannt ist. Der Euphorie folgte jedoch Ernüchterung: Hinter einer niedrigen Graskuppe lag nicht der erwartete Heimweg, sondern nur eine Reihe schroffer Gipfel. So gingen wir zu- nächst weiter hinab und Lande erklärte sich bereit, als Bot- schafter geschwind den benachbarten Hang hinaufzujagen und für das weitere Vorgehen Erfahrungen zu sammeln. Es wurde beschlossen, bis ins Tal hinunter abzusteigen und an anderer Stelle wieder hinauf. So wurde die Tour um eine gan- ze Menge Höhen- und Streckenmeter erweitert, aber es war die einzige Alternative und wurde statt mit Murren fröhlich singend akzeptiert. Zunächst ging es lange bergab und direkt im Anschluss wieder für einige hundert Höhenmeter hinauf. Die mochten anstrengend sein, konnten uns aber nichts an- haben. Wir probierten es einfach mit Gemütlichkeit und das Glück kam zu uns. Auf der Passhöhe war die Energie gar noch so groß, dass noch ein weiterer Gipfel in der Nähe mitgenom- men wurde, bevor wir gegenüber noch etwas Höhe gewan- nen und dem Tag die Krone aufsetzten. Auf einem vom Wind übertosten Grassattel bot sich in alle Richtungen ein grandio- ser Ausblick: links die wolkenverhangenen Gipfel und Flanken des Alpsteins, rechts das tiefe Rheintal in Lichtenstein und vor uns weit ausgebreitet das Schwäbische Meer. Der sechste Gipfel des Tages wurde erreicht, schon routiniert trugen wir unseren Nachweltgruß in das leere Gipfelbuch ein. Der steile Abstieg zur Bollenwees hatte es noch einmal in sich, unter an- derem mit gefährlichen Zwergkiefern, die manche von uns am Berg halten wollten, aber alle entkamen den Klauen und zwölf Stun- den nach dem Aufbruch erreichten wir durchaus erschöpft das traute



Heim. Geburtstagskuchen und Tee kamen da gerade recht. Von den Seilkletterern fehlte derweil noch jede Spur. Erst Stunden später, als die Finsternis die Berge bereits vollstän- dig eingehüllt hatte und die letzten Funken Tageslicht längst vertrieben waren, erschienen sie im Schein ihrer Stirnlampen auf dem Hof. Die Mehrseillängentour hatte deutlich länger gedauert als erwartet, aber es war alles gut gegangen und der Tisch konnte doch für neun Leute gedeckt werden.

Am nächsten Morgen ließen wir uns etwas mehr Zeit. Die gestrige Tour war sowieso nicht zu toppen und das Wetter zeigte sich diesmal von seiner nassen Seite. Eingehüllt in un- sere Regenhäute zogen wir alle zusammen los und verließen den See in nördlicher Richtung. Durch die Saxerlücke, eine geologische Verwerfung, gelangten wir ins benachbarte Tal hinab und stiegen direkt gegenüber steil hinauf in die Wolken. Nach einiger Zeit des Kraxelns durch Matsch und Nebel stan- den wir am Gipfelkreuz der Marwees, die uns ihr Panorama al- lerdings trotz Fürbitten und einem netten Gipfelbuchein- trag nicht preisgeben wollte. So pausierten wir ausgiebig im Nichts und setzten den Marsch schließlich ohne Weitsicht fort. Eine Weile führte der schmale Pfad auf dem Gipfelgrat entlang, bisweilen mit abenteuerlichen Felspassagen, dann ging es hinunter auf den Widderalpsattel. Darüber erhebt sich groß und mächtig der Hundstein. Um seinen Gipfel jagen Nebel- schwaden, das nächste Etappenziel war von unserem niede- ren Standpunkt aus kaum zu sehen. Aber das Schild wies uns den Weg und die Jugendleiter sowieso. Helme und Gurte wur- den angelegt, denn es galt nun mehr denn je, die Finger in die Hand zu nehmen und ein Seil musste jederzeit anlegbar sein. Bei seiner Rüstung gegen lästige Bergsteiger war der Berg einst unsauber vorgegangen, eine enge, steil nach oben füh- rende Spalte ermöglicht es dem erobernden Menschen, in die Festung einzutreten und ins Herz des Massivs vorzudringen. Dicht hintereinander, um die Steinschlaggefahr möglichst gering zu halten, kletterten wir in der Spalte nach oben, kon- zentriert, fokussiert, felsenfest entschlossen. Jeder für sich und der Berg gegen alle. Es gelang ihm nicht, uns abzuschüt- teln und nach einer Stunde Kraxelei und einer Begegnung mit einem echten Hundsteinbock kam das nächste Gipfelbuch in den Genuss unserer lyrischen Ader. Wieder war von der umlie- genden Landschaft wenig zu sehen, umso besser schmeckte dafür die Gipfelschokolade. Der Abstieg ins Tal zog sich hin, aber wartete mit nurmehr milden Kletterstufen auf und schon bald war die heimische Hütte in greifbare Nähe gerückt. Kurz

vor dem Ziel streckte der Fälensee seine Fangarme aus und erwischte Marcel, der sich nicht wehren konnte und mit ei- nem Todesschrei hineinspringen musste. Alle anderen mach- ten es sich unterdessen in der Stube gemütlich und bereiteten das letzte Abendmahl vor. Immerhin dreute morgen Vor- mittag bereits die Abreise. Da wurde aus einer anfänglichen Spaßidee plötzlich Realität: Um ihre unverbrauchten Energie- reserven loszuwerden, plante ein Teil der Gruppe, mitten in der Nacht an den Fels zu gehen und noch vor dem Frühstück eine Mehrseillänge an den Kreuzbergen zu klettern. Der Teil wuchs an und am Ende waren es fünf tapfere Männer und Frauen, die an diesem Abend auf das gemütliche Lagerfeuer verzichteten, um sich für das anstehende Abenteuer aufzu- tanken. Die Verbliebenen genossen die Dämmerung am knis- ternden Feuer mit Stockbrot in der Hand und harmonischen Gesängen. Lande schwang dazu die Klampfe und die Roman- tik war perfekt. Und während Clemens, Konrad, Bene und Kai am Morgen gemütlich aufstanden und Frühstück richteten, war der Rest der Truppe be- reits auf dem Rückweg von der nächtlichen Klettertour, die von einem Sonnenaufgang be- lohnt worden war, wie ihn nur echte Bergsteiger erleben kön- nen. Weniger romantisch muss- te daraufhin die Hütte geputzt werden, die Rucksäcke wurden gepackt, Essen, Müll und Seile verteilt und um kurz nach neun Uhr verließen wir unseren Hügel ein letztes Mal. Viele Sack Ze- ment im Rücken wanderten wir hinunter an den Säntisersee und bogen dort noch einmal ans Ufer ab. Konrad und Clemens, die Har- ten, wagten den Sprung ins sehr kühle Nass, die anderen aßen lieber die verbliebenen Süßig- keiten auf. Dann ging es vollends zurück in die Zivilisation. An der Bushaltestelle in Brülisau wurde noch einmal ausgie- big gevespert, wir hatten ja noch viel Zeit bis zur Abfahrt und Lande, nachdem sein Bus für die Verbindung nach Innsbruck abgefahren war, auch. Um 12:15 Uhr stießen wir uns schließ- lich vom Schweizer Boden ab und starteten unsere Reise zu- rück in die Heimat. Für das abschließende Resümee mussten alle noch einmal aus ihrem Schlaf geweckt werden, dann ver- ließ uns Lande in St. Gallen und wir hielten auf den Bodensee zu. Eine spontane Umdisponierung der Route bescherte uns in Singen noch eine Stunde Aufenthalt, die von uns Ninjas je- doch geschickt zerschlagen wurde. Drei volle Schwarzwald- bahnstunden später trennten sich unsere Wege da, wo sie sich am Donnerstag gekreuzt hatten.

Der Alltag hat uns wieder. Aber der Ruf der Berge wird in un- weitertönen und uns wärmen, bis es wieder soweit ist. Edelweiß-Junkies hören ihn jederzeit.





Das war der 2. Nationale Paraclimbing Wettbewerb!

2. NATIONALER PARACLIMBING-WETTBEWERB

Zum zweiten Mal fand bei uns der Nationale Paraclimbing Wettbewerb statt. 75 Athletinnen und Athleten aus ganz Deutschland haben teilgenommen, über 50 Ehrenamtliche haben mitgeholfen, die Jugend hat gekocht und die Presse (BNN und SWR) waren begeistert von diesem grandiosen Event.



Auch das Paraclimbing Team Germany war fast vollständig anwesend



Großen Dank an Cheforganisator Armin Kuhn, der die Gewinner*innen kürt



Unterschiedlich schwere Routen: Jeder Teilnehmer des Paraclimbing-Wettbewerbs, den die Karlsruher Sektion des Deutschen Alpenvereins organisiert hat, klettert bis zu sechsmal mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Insgesamt gibt es 16 Möglichkeiten. Foto: Jörg Doncker

Suchen ist an der Wand das A und O

Deutscher Alpenverein organisiert zum zweiten Mal nationalen Paraclimbing-Wettbewerb

Von unserem Mitarbeiter
Hannes Blank

Bis unter die Decke sind die Kletterhallen des Deutschen Alpenvereins (DAV) am Fischerbad gefüllt gewesen. Dem genau darum geht es beim Hallenklettern: den höchsten Punkt in der Wand zu erreichen – und der ist nun mal oft knapp unter der Deckenhöhe.

Die DAV-Sektion Karlsruhe veranstaltete mit über 50 Helfern ihren 2. Nationalen Paraclimbing-Wettbewerb mit Kletterwettkämpfen für Sportler mit Behinderung. Die Resonanz auf die Veranstaltung war gut, 75 Para-AthletInnen und -athleten waren mit Freunden und Familienmitgliedern gekommen. Die Sportler waren im Alter von elf bis 75 Jahren.

Sogar aus Berlin landeten Teilnehmer den Weg in die Waldstadt. Jeder Teilnehmer klettert an diesem Tag bis zu sechs Mal mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden, insgesamt waren 16 Routen vorbereitet. Weniger Griffe und zuweilen auch ein zu bewältigender Überhang machen den Unterschied aus. Auf die Farben musste man achten, die daneben liegende Route hatte immer eine andere,

und die durften die Kletterer nicht nutzen.

„Wir wollen den Inklusionsgedanken weitläufig nach außen tragen“, erläutert Organisationschef Armin Kuhn das Konzept des Paraclimbing-Treffens, „vorwiegend geht es darum, Spaß zu haben und Kontakte zu knüpfen.“ Wett-

”

Wir wollen den Inklusionsgedanken nach außen tragen.

Armin Kuhn
Organisationschef

kampftimingzeit ist trotzdem in den Hallen zu spüren, viele analysieren die Routen genau, bevor sie beginnen.

Waldemar Weisbrodt aus Freiburg tut das besonders sorgfältig. Der älteste Teilnehmer im Feld, er ist 75 Jahre alt, hatte vor über 40 Jahren einen Unfall und kann seitdem nicht mehr sehen. In der Vorbereitung für eine Klettertour will er die Route genau erklärt bekommen,

zum Teil lässt er seine Hände passend in die richtige Richtung führen, so, als wäre er schon in der Kletterwand.

„Suchen, suchen, suchen“, so Weisbrodt, sei das A und O beim blinden Klettern. Ebenso wie mit den Händen wird er auch mit den Füßen, die in professionellen Kletterschuhen stecken, den nächsten passenden Halt ersuchen. Während des Wettkampfs ist er durch ein Funk-Headset mit seinem Guide verbunden. „Da ist rechts, über deiner rechten Hand, die 10“, hört er über einen Ohrstöpsel.

Die „10“ ist dann auch schon der höchste Griff auf dieser Route. Hat er die erreicht, bekommt er die volle Punktzahl. Nur wenn er punktgleich mit einem Konkurrenten sein sollte, gibt es ein Stichen, bei dem bei einer weiteren Punktgleichheit die verstrichene Zeit über den Sieg entscheidet.

Viel jünger als Weisbrodt ist Aaron Hofmeier aus Buchs. Der 13-Jährige, der in die Handschule in Karlsruhe-Neureut geht, hat die Sportart für sich entdeckt. „Das Klettern gefällt mir“, sagt er. Er hat sogar einen Lieblingsgichtevor beim DAV Karlsruhe, nämlich

„aber nur mit Peter“. Seine Mutter Yasmin ergänzt: „Seit er klettert, hat er richtig Muskeln bekommen.“ Am Anfang reichte es nur für eine Höhe von einem Meter, mittlerweile klettert auch er bis unter die Hallendecke.

„Jeder Teilnehmer ist ein Sieger, jeder bekommt eine Medaille und einen Preis“, sagt Orga-Chef Armin Kuhn, der selbst

75

Athleten nehmen am zweiten Paraclimbing-Wettbewerb teil

unterschenkelamputiert ist. Dass alle Teilnehmer Sieger sind, merken die Para-Kletterinnen und -Kletterer schon vorher. Nämlich dann, wenn Applaus unter den Zuschauern aufbraust, wenn ein Sportler den obersten Griff erreicht hat. Viele jubeln auch gerne selbst – es geht ganz offensichtlich darum, Erfolgserlebnisse zu erfahren und zu feiern, wenn sie eintreffen.



Menschen aus unserer Sektion

KENNT IHR SCHON: HANS SPECK



Hans, 93 Jahre alt, ist seit bereits 75 Jahren Mitglied. Bei so einer langen Vergangenheit kann man dann auch Einiges erzählen. Kurz nach dem Krieg hatte der Verein nur noch um die 400 Leute, sagte er. Sein Vater war über 70 Jahre dabei, genau wie er jetzt, und hat mit ihm alle der damaligen Hütten mehrfach besucht. 10 Jahre ist er in seiner Jugend geklettert, hat Skihochtouren, Bergtouren und Wanderungen gemacht. Von 4- bis 1-tägigen Touren war alles dabei. VON NORA BERNER UND CHRISTINA SCHINDLER

KA ALPIN: Hans, du bist seit 75 Jahren Mitglied beim Alpenverein. Wie war das damals?

Hans: Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Alpenverein einer der wenigen Vereine, die von der amerikanischen Besatzungsmacht erlaubt wurden, und von da an war ich dabei, da war ich zwölf. Ich war zuerst 10 Jahre Kletterer und dann auf Skitouren unterwegs mit vielen Winterbesteigungen. Bei den Wanderungen war ich von Anfang an dabei. Ich erinnere mich an die erste Wanderung in den Vogesen nach dem Krieg, die mit dem Vogesenclub in Straßburg organisiert wurde. Ich habe auch viele der sog. Himmelfahrtswanderungen (4 Tage lange Wanderungen) mitgemacht und auch die 2-Tages-Touren habe ich sehr gern gemacht. Gewandert bin ich noch in der Seniorengruppe, doch jetzt geht das nicht mehr.

KA ALPIN: Was war dein größtes Abenteuer?

Hans: Das größte Erlebnis hatte ich, als 64 Jahre alt war und in Alaska war. Dort haben wir drei große Skitouren gemacht, die jeweils fünf Tage gedauert haben. Wir waren mit dem Zelt unterwegs, dort gab es natürlich keine Hütten. Jeder zog noch einen Schlitten hinter sich her und diese große Einsamkeit auf namenlosen Gletschern hat einen riesigen Eindruck auf mich gemacht. Mit meiner Bilanz der Sommertouren bin ich auch zufrieden. Ich war 29-mal auf Bergesgipfeln, die höher waren als 4.000 Meter, der Mont Blanc gehörte dazu. Ich konnte mehrere Gipfel in Mexiko, Peru, Bolivien und Afrika besteigen und meinen letzten Viertausender habe ich gemacht im Alter von 76 Jahren. Das war der Mount Kinabalu auf der Insel Borneo und ein reiner Laufschnaufberg!

Das soll alles aber kein Eigenlob sein, was ich hier erzähle, sondern ein Dank an all meine Wander- und Bergkameraden, die mich jeweils mitgenommen haben! Ich bin nur ein gewöhnlicher Bergsteiger.



Hans Speck mit Peter Zeisberger bei der Jubilahrsehrung im Sommer 2022



Gewinnen. Sparen. Helfen.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Die clevere Kombination:

- Jeden Monat die Chance auf tolle Gewinne
- Monatlich vom Lospreis 4 Euro sparen
- Gemeinnützige Projekte in der Region unterstützen

volksbank-pur.de/gewinnsparen



Volksbank pur
persönlich und regional

SEKTIONSFAHRT

08.07. – 10.07.2022

VON HANNA, MARC, RALF, CHRISTINE

Mit der Bahn ins Ötztal – geht das? Erstaunlich gut! Die diesjährige Sektionsfahrt auf die Langtalereckhütte war ein in jeder Hinsicht ein nachhaltiges Wochenende mit Traumwetter, tollen Bergsportkameraden und tollen Bergerlebnissen.

Am Samstagmorgen teilten wir uns in die Kleingruppen Klettersteig, Wandern, Hochtour und kleiner Ausflug auf.

Bericht der Klettersteigtour

Die Tour führte unsere 7er-Gruppe zunächst einmal bergab in Richtung des Langtales, um dann auf den Klettersteig des Schwärzenkamms wieder aufzusteigen. Nach gut zwei Stunden auf dem Klettersteig, der uns alle gut forderte, Passagen von B-D aufwies und einen grandiosen Blick weit in das Langtal sowie nach Hochgurgl und auf die Langtalereck-Hütte ermöglichte, legten wir eine kleine Jause ein. Tourenführer Erik Müller bot an, die renovierte Fidelitashütte zu besichtigen, sowie das nebenan gelegene ehemalige Hochwildehaus. Dem Aufruf folgten wir gerne und nach einer weiteren Stunde kamen wir auf unseren etwas abseits gelegenen Hütten an.

Die neu hergerichtete Fidelitashütte präsentierte sich fast wie ein Neubau, außen wie innen waren alle baulichen Maßnahmen gelungen. Durch die neuen, helleren Holzschindeln wirkt die Hütte viel freundlicher und moderner und sticht schön aus der Landschaft hervor. Sie ist übrigens ganzjährig geöffnet, und mit 8 Schlafplätzen und einem neuen Ofen und Tisch ausgestattet worden. Das nebenan gelegene und seit einiger Zeit geschlossene Hochwildehaus hingegen zeugte von ehemaligen besseren Zeiten, als noch regelmäßig Skitouren auf die früher noch viel größer und mächtiger ausgeprägten Gurgler Fernern unterwegs waren.

Nach einer kurzen Rast wollten wir uns das Erlebnis nicht nehmen lassen, unter Eriks Führung noch eine Runde auf den Gurgler Fernern zu gehen. Dieser ist, wie oben schon angedeutet, stark zurückgegangen und erinnerte uns alle wieder einmal an die globalen Auswirkungen der Klimakrise.

Nachdem wir nach einer weiteren Stunde Gehzeit angekommen waren, und uns Erik eine kleine Einführung auf das sichere Gehen auf dem Gletscher einwies, konnten wir aus sicherer Entfernung einige Gletscherspalten und Wasserabflüsse beobachten.

Leider schritt die Zeit soweit voran, dass wir uns zeitig wieder auf den Rückmarsch machen mussten. So konnten wir bei bestem Wetter sicher zurück ins Langtal absteigen, und kamen nach fast 10 Stunden Wanderung wohlbehalten auf der Langtalereck-Hütte an. Dort wurden wir von unseren Sektionskameraden freudig empfangen und hatten uns anschließend auf der Terrasse bei Bier, Apfelstrudel und Kaffee sehr viel zu erzählen.

Bericht der Wandertour

Unsere 5er Gruppe wanderte über den Schwärzenkamm und die Piccard-Hängebrücke zu dem auf 3006 m Höhe exponiert gelegenen Ramolhaus. Im Aufstieg auf schmalen und steilen Wegen hatten wir als besondere Herausforderung die ständigen Ausweichmanöver mit den zahlreichen Teilnehmenden des Obergurgl Gletscher Trailrun zu bewältigen. Der Panoramablick von der Terrasse des Ramolhauses auf alle umliegenden Gipfel und Gletscher bei strahlendem Sonnenschein war dann überwältigend und wir konnten uns kaum davon trennen. Dafür hatten wir anschließend im Abstieg den Weg fast für uns alleine und trafen noch drei Mitglieder der Klettersteigtour, die nicht mit Erik auf den Gletscher, sondern uns entgegen gelaufen waren.

Wanderung über
Piccardbrücke zum
Ramolhaus



Ausblick vom
Ramolhaus



Gipfel Hinterer
Seelenkogel

Bericht der Hochtour

Als erste Gruppe brachen wir, Joe, Christoph und Ralf, von der Hütte auf um unser Tagesziel den Hinteren Seelenkogel in Angriff zu nehmen. Die Hochtour führte uns zunächst ins Langtal auf einem schönen Wandersteig in Richtung Langtalerjoch. Nachdem wir auf halber Strecke den Mittleren Seelenkogel passiert hatten, fanden wir den richtigen Abzweig nach Süden um hinauf auf ca. 3000 m zum Seelenferner Gletscher zu gelangen. Bis zum Gipfel auf 3475 m ging es nun als Dreierseilschaft über den Seelenferner. Nach dem wir ein paar wenige Spalten im oberen Teil des Gletschers gequert und eine kurze Steilstufe von ca. 30° überwunden hatten, erreichten wir den flachen Rücken, der sich zum Gipfel erstreckt. Zum Schluss stiegen wir noch die etwas steilen 40 Höhenmeter im Geröll und Fels bis zum Gipfel auf. Mit einem herrlichen Blick nach Süden ins Pfelderer Tal und tollem Weitblick bis nach Bozen wurden wir belohnt. Auf dem Gipfel kommt es dann zu sonderbaren Begegnungen; wir in voller Montur mit Pickel und Steigeisen treffen auf die Bergsteiger von der Südseite in kurzen Hosen und T-Shirt. Auf dem Rückweg macht dann das Langtal seinem Namen alle Ehre. Es zieht sich gefühlt ewig bis wir wieder unsere Langtalereck-Hütte erreichen.

Bericht von einem „kleinen“ Ausflug zur Fidelitashütte

Nur zu zweit waren Hans, ein im Sinne des Wortes rüstiger Rentner, und ich an diesem Tag mit leichtem Gepäck zur Fidelitashütte unterwegs. Das erste, vergleichsweise bequeme Wegstück hatten wir gemeinsam mit den Gruppen zum Klettersteig, bzw. zum Ramolhaus. Dann aber wurde es doch recht sportlich mit kniehohen Felsstufen und Eisenkrampen



Auf dem
Gletscher

als Tritten und Seilversicherungen an einigen Stellen. Während wir uns bis zur Seitenmoräne hocharbeiteten und über diese zur Hütte wanderten, berichtete mir Hans davon, wie oft er diesen Weg bei der Fidelitashüttenrenovierung im Vorjahr mit schwerem Gepäck und bei schlechtem Wetter gemeinsam mit den anderen hoch und nach einigen Stunden Arbeit auch wieder runtergestiegen ist. Als wir nach gut zwei Stunden an der Hütte sitzen und die Aussicht genießen konnten, war ich voller Hochachtung für den Einsatz, der da letztes Jahr für unsere Hütte geleistet worden ist.



Abstieg am
Sonntag über den
Schäferweg



Im Klettersteig



WOCHENEND-TREKKING IM PFÄLZER WALD VON ANDREAS WILD

Für einige das erste Mal, für andere schon Routine, ging es Ende Mai für ein Wochenende mit großem Rucksack, Zelt, Kocher und Verpflegung für eine 2-tägige Trekking Tour in den Pfälzer Wald.

Bei einem Vortreffen lernte sich die Gruppe kennen. Nach einer Theorieeinlage von Merlin zu unterschiedlichen Themen wie z.B. Schlafsackwahl, welche Isomatte ist die richtige für mich und was gibt es bei Kochern zu beachten, haben wir eine

Ausrüstungs- und Verpflegungsliste erstellt und alles auf die Gruppe aufgeteilt. Schließlich wollte keiner mehr Gewicht auf dem Rücken haben als unbedingt notwendig. Nachdem alles geklärt war, gingen alle mit einer kleinen Einkaufsliste in Vorfreude auf die Tour nach Hause.

Als es so weit war, trafen wir uns um 7:00 Uhr morgens am Hauptbahnhof in Karlsruhe und fuhren mit dem Zug nach Bad Bergzabern. Im Zug nutzten wir die Zeit und wogen mit



einer Kofferwaage alle Rucksäcke, so dass wir die Ausrüstung gleichmäßig aufteilen konnten. Am Ende mussten alle ca. 14 kg schultern.

Von Bad Bergzabern aus ging es zunächst die Berge hinauf in Richtung Karlsplatzhütte und von da über die Silzer Linde nach Lindelbrunn. Das Wetter spielte perfekt mit, wir hatten strahlende Sonne und angenehme 20 Grad. Bei Lindelbrunn rastete ein Teil der Gruppe unterhalb der Ruine, während einige den Aufstieg machten und die Aussicht oben genossen. Von Lindelbrunn ging es dann zunächst nach Wernersberg. Hier fand an diesem Wochenende Kerwe statt. Da wir noch früh dran waren, war noch kein Trubel aber der Schorlestand hatte schon offen und sorgte für eine Abkühlung. Im Anschluss ging es dann noch einmal 3 Kilometer weiter zum Trekking Platz 4 des Pfälzer-Wander-Vereins, der mit Sitzplätzen einer Feuerstelle und einer Quelle in der Nähe die Freude auf das Abendessen anfachte.

Bevor es jedoch ans Feuermachen und ans Essenzubereiten ging, haben wir unsere Schlafplätze für die Nacht eingerichtet, insgesamt 3 Zelte und ein Tarp. Nachdem auch noch Feuerholz gesammelt war, haben wir das Abendbuffet vorbereitet. Es gab Couscous, Bulgur und Nudeln mit nicht-/vegetarischer Beilage und unterschiedlichem teilweise selbst gemachtem Pesto. Als Nachtisch gab es Pudding.

Nachdem alle satt waren, saßen wir noch gemütlich zusammen ums Feuer, schauten nochmal für die Statistik auf die Tagesbilanz von ca. 26 km und 700 Hm und gingen dann im Laufe des Abends schlafen.

Am nächsten Morgen krochen wir gegen 7:00 Uhr aus unseren Schlafsäcken, nachdem der ein oder andere schon deutlich früher von Käuzen, Amseln und Nachtigallen geweckt worden war. Wieder hieß es Kocher anwerfen und Wasser kochen, für Kaffee, Tee und das Müsli. Gegen halb 9 gab es dann eine Yoga-Einlage unter Anleitung von Eva, so dass wir im Anschluss mit gelockerten Muskeln die Rucksäcke aufsetzen und uns auf den Weg machen konnten. Zunächst ging es durch Annweiler und dann hinauf zum Krappenfelsen, in dessen Nähe wir an der Holderquelle eine längere Rast gemacht hatten und einige die Gelegenheit genutzt haben, die Füße im kühlen Nass zu erfrischen.

Anschließend ging es weiter durch Gräfenhausen bis nach Dernbach und hinauf zur Landauer Hütte, auf der wir uns zum Abschluss nach weiteren 20 km Pfälzer Spezialitäten und Kuchen als Belohnung gegönnt haben. Nachdem die Bäuche gut gefüllt und der Durst gestillt war, ging es noch ein kurzes Stück zur Bushaltestelle, von wo es pünktlich zum Beginn eines Regenschauers zurück nach Hause ging.



Abschließend noch ein kleines Dankeschön an Merlin für die Tourenplanung und die Organisation der Tour, die, wie wir finden, eine gute Mischung aus Sport und kulinarischem Genuss war.





WANDERWOCHE MADRISAHÜTTE 17. – 24. JULI 2022

VON SVEN NAGEL

Im Laufe der Woche standen zahlreiche Hörner, Joche und Spitzen auf unserem Programm: Rätschenhorn, Gafierjoch, Antönierjoch, Valizenfenzer Joch, Riedkopf, Rotbühelspitze, Heimspitze, Schlappiner Spitze, der Suggadiner Wanderweg und last not least die Gargellener Madrisa wurden in geeigneten Gruppen angegangen. Erik, Christine und Christof begleiteten uns dabei in dieser Woche mit Herz und Sachverstand, immer mit einem Auge auch für die Natur! Dafür Euch Dreien ein herzliches Dankeschön!

Selbst bei nebligem Wetter wusste man uns mit lustigem Steinmännchensuchen wie auf dem Weg zur Rotbühelspitze zu beschäftigen. Wohl dem, der einen wandelnden Steinmann dabei hat. So konnten wir den Gipfel erreichen und genießen, auch wenn man nicht wirklich von einer „Aussicht“ sprechen konnte.

Ein wanderisches Highlight stellte am Ende der Wanderwoche die Besteigung der Gargellener Madrisa dar. Neben Götterquerung und dem Drahtseil des Grauens mussten vor allem gefühlt endlose Schuttwege durch Rinnen und Kare überwunden werden, bis der grandiose Ausblick auf schmalen Gipfel mit dem niegelnelneuen Gipfelkreuz erreicht wurde. Als Extra dabei: eine größere Gruppe Steinböcke konnte bei Auf- und Abstieg gesichtet werden.

Nach jeder Tour lockte als Wellnessoase die erfrischende Gumppe des Valzifenzbaches direkt vor der Madrisahütte. Hilfreich dabei: das ausserordentlich warme Wetter, zuhause in KA eine Qual, auf der Madrisahütte durchaus äusserst angenehm.

Der kulinarische Höhepunkt wurde am Samstag mit einer Pilzpfanne aus selbstgesammelten Steinpilzen und reichlich Pfifferlingen erreicht, abgerundet mit einer Tarte aus selbstgepflückten Heidelbeeren.



Während sich einige die luxuriöse Anreise über die Schweiz inklusive ICE und reservierten Platzkarten gönnten, zogen andere die abenteuerliche Fahrt mit dem 9 Euro Ticket der deutschen Bahn vor. Kaum 5 ausgefallene Züge, orientierungslose Schienenersatzbusfahrer und 11 Stunden später kamen auch diese immer noch trotz allem mit einem Lächeln im Gesicht auf der Madrisahütte in 1660m Höhe an. Nach einem kurzen Kennenlernen ging es nach dem ersten Abendessen zur Tourenplanung über.

Bei strahlendem Sonnenschein lockte am nächsten Tag die erste gemeinsame Wanderung über das Valzifenz Joch hinüber ins Vergaldner Tal der ersten Einkehr auf der für ihren guten Käse bekannten Vergaldner Alpe entgegen. Buttermilch und Surakäs gesättigt ging es frohen Mutes zum Einkaufen ins Tal, um dann das Einge kaufte in lukullische Genüsse zu verwandeln. Das sollte zu unserer täglichen Routine werden. Merke: je länger die Touren, je mehr Gänge. Und man beachte zudem folgende Regel: jedes Rezept auf der Madrisahütte beginnt mit: man schütte ein 8tel Rotwein in Koch oder Köchin ...

Und während die letzten zwei am Rückreisetag noch wanderten und später am Tag die Bahn nahmen, ließen sich die anderen auf das 9 Euro Erlebnisticket zurück in die Heimat ein, bei dem die Bahn überraschenderweise keine besonderen Ausfälle mehr zu bieten hatte.

Leider konnten nicht alle die wollten, an dieser Wanderwoche teilnehmen. Corona forderte bereits vor Beginn seinen Tribut, auch unter der Woche gab es reichlich Absagen der angemeldeten Übernachtungsgäste, zudem war ein verletzungsbedingter Ausfall unter der Woche zu beklagen. Immerhin blieb dennoch die Wanderwoche dann vor Ort coronafrei. Allen die nicht so wie gedacht teilnehmen konnten, wünschen wir an dieser Stelle alles Gute und nächstes Jahr klappt es dann bestimmt!



WANDERUNG ZUM ORENSFELS MIT BUS UND BAHN

VON ANNA KOLODZIEJSKA

Unsere Fotografin Anna trifft die Seniorengruppe und wandert mit in die Pfalz

An einem sonnigen Septembermorgen treffe ich die Seniorenwandergruppe des DAV Karlsruhe gegen neun Uhr am Karlsruher Hauptbahnhof. Ich möchte die Gruppe einen Tag lang fotografisch begleiten, mit ihnen wandern und sie kennenlernen.

Es geht mit Bahn und Bus Richtung Annweiler in der Pfalz. Mit dem Nachhaltigkeitsgedanken und der Umstellung auf öffentliche Verkehrsmittel bei der Anreise, hat sich der Radius der Wanderfreunde zwar etwas eingeschränkt, aber sie finden es gut, dass sie jetzt umweltfreundlich unterwegs sind, und nach einer langen Wanderung niemand mit dem Auto zurückfahren muss.

Während der Fahrt nehme ich mir die Zeit, um mehr über die Menschen zu erfahren, mit denen ich wandern werde. Manche haben schon eine lange Wandererfahrung, andere haben erst im Alter die Liebe zu den Bergen entdeckt. Aber ihnen allen gemeinsam ist, dass sie die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten in einer angenehmen, entspannten Atmosphäre suchen, mit Bewegung, Natur und geselliger Einkehr.

Die letzten zwei Jahre haben für die Gruppe viele Veränderungen mit sich gebracht. In der Coronazeit seien einerseits viele langjährige Mitwanderer aufgrund von Krankheit und Vorsichtsmaßnahmen nicht mehr gekommen, dafür haben sich etliche neue Menschen gemeldet, die aus ihrer Isolation ausbrechen wollten und eine gemeinschaftliche Aktivität an der frischen Luft gesucht haben.

„Da ist zum Beispiel Else, die seit 2010 wandert und erst mit 80 Jahren in den DAV eingetreten ist. Sie ist mit 90 Jahren die älteste in der Gruppe, versprüht absolute Lebensfreude und liebt sowohl den Schwarzwald, als auch die Pfalz.“

Wanderung nach Albersweiler

Wir starten die Wanderung in Albersweiler am Wanderparkplatz St.Johann. Es geht direkt steil einen schmalen Pfad hoch und ich bin schon nach zehn Minuten voller Bewunderung für das absolut flotte Tempo der Gruppe. Es geht stetig bergauf bis zum ersten Halt an einem schönen Picknickplatz mit Bänken und einer wunderschönen Aussicht. Es werden erste Brote ausgepackt, wir genießen gemeinsam die Sonne und rüsten uns für den weiteren Weg.

Die Wanderung führt uns auf weichem, sandigen Boden durch eine Landschaft, die an die Toscana erinnert. Es riecht gut nach Kräutern, die Aussicht ist herrlich, Esskastanien, vom Wind gekrümmte Eichen und Kiefern säumen den schattigen Waldweg.

Nach einigen steilen Passagen, die die Gruppe aber ohne jegliche Probleme meistert, kommen wir am Höhepunkt unserer Wanderung an.

Der Orensfels auf 581 m Höhe ist eine spektakuläre Felsformation mit einer fantastischen Aussicht auf den Pfälzer Wald. Man schaut nach Westen über Annweiler und den Trifels weit in den Wasgau; im Osten erkennt man Landau und die fruchtbaren Dörfer der Rheinebene, im Süden die Weinlagen der Südlichen Weinstraße. Wir genießen die Aussicht und verteilen uns auf den in der Sonne stehenden Bänken, um in Ruhe zu verspern. Danach treten wir ausgeruht den Rückweg an.

Die Wege sind breiter, es entwickeln sich Gespräche über Reisen, frühere Wanderungen, Kinder, Enkelkinder, Politik...

Das letzte Ziel der Wanderung ist das Waldhaus „Drei Buchen“, eine schöne Pfälzer Gastwirtschaft, in der wir uns mit Weinschorle, Würstchen, Kaffee und Kuchen stärken können. Das letzte Stück bis Ramberg gehen wir in einem flotten Tempo, um den Bus Richtung Albersweiler zu erwischen.



Jürgen, 78 Jahre ist seit 25 Jahren DAV Mitglied. Früher in den Bergen aktiv, hochalpin unterwegs, genießt er nun die nähere Umgebung. Das Optimum für ihn wäre, im Schwarzwald zu wandern, aber mit Pfälzer Hütten.



Die Seniorengruppe am Orensfels in der Pfalz. Von links obere Reihe: Klaus, Siggli, Herta, Jürgen, Hans. Von links untere Reihe: Eva, Else, Brigitte, Eva B., Lilo, Hedi, Jutta, Bernhard, Michael

Nachdem wir vergeblich zwanzig Minuten nach dem Bus Ausschau halten, werden erste Überlegungen angestellt, wie wir aus dem kleinen Dorf wegkommen. Zu Fuß? Zu weit. Per Taxi? Zu teuer. Per Anhalter? Mit fünfzehn Leuten...? Letztendlich kommt der Bus doch, mit einem frischgebackenen Busfahrer, der die engen Stellen in den Pfälzer Dörfern, wo es nur zwei Zentimeter Platz gibt zwischen Hauswand und einem Traktor noch mit äußerster Vorsicht nimmt und deswegen mehr Zeit braucht. Also kutschieren wir gemeinsam mit ihm durch die Dörfer Richtung Landau und sind jedes Mal erleichtert und erstaunt über seine Fahrkünste. Die Müdigkeit macht sich breit, manche von uns nicken weg, ich spüre auch die Strecke in den Beinen.

Ich erlebe die Gruppe an diesem Tag als eine offene, freundliche und einladende Gemeinschaft, in der man interessante Gespräche mit spannenden Menschen führen kann, aber auch mal ein Stück für sich laufen und einfach die Natur genießen oder in Gedanken versinken kann. Eine schöne Erfahrung!



Jutta, seit vier Jahren dabei, hat sich der Gruppe angeschlossen um ihre Kondition zu erhalten und mit netten Menschen gemeinsam zu wandern und gemütlich einzukehren.



Michael (Mitte) hat die DAV Mitgliedschaft von seiner Tochter zum Anfang der Rente als Geschenk bekommen. Früher hat er, beruflich eingespannt keine Zeit gehabt zum Wandern. Nun genießt er die Wanderungen, sowohl alleine als auch in der Wandergruppe.



Klaus, 84 (ganz vorne) wandert in der Gruppe seit 15 Jahren, war früher alpin unterwegs, auch als Wanderleiter.



„Lilo, sehr gesellig, lustig und seit sieben Jahren verantwortlich für die Organisation der Wandergruppe, erzählt mir, dass es bei ihr eine späte Liebe zu den Bergen war... Sie hat sich in den Schwarzwald verknallt und ist alleine den Westweg gelaufen, ab da war sie nicht mehr zu halten.“



FAMILIENGRUPPE STEINBÖCKE AUF DER LIDERNENHÜTTE 4.-7.8.2022

VON HELEN (9 JAHRE) UND ELTERN DER FAMILIENGRUPPE STEINBÖCKE

Donnerstag:

Ich fand die Gondelfahrt sehr schön. Als wir auf der Hütte ankamen sind wir zu einem Felsen gewandert. Dort haben wir viele Klettertouren gemacht. Es war sehr schön. Vor allem die Aussicht. Als wir wieder zurückkamen gab es bald Abendessen. Das gut geschmeckt hat.

Anreise per Auto und Bahn – Sonnenschein – Klettern – Bezug des Matratzenlagers – 12 Kinder zwischen 3 und 9 Jahren – 11 Erwachsene

Freitag:

Der Tag fing mit einem leckeren Frühstück an. Danach brachen wir zu einer Wandertour auf. Dabei haben alle eine Rallye (die wir am Vorabend geplant haben) gemacht. Leider haben

wir nicht alle Aufgaben geschafft. Am Ende wurden wir in kleine Entdeckergruppen aufgeteilt. Währenddessen haben ein paar Erwachsene das Mittagessen vorbereitet. Schließlich sind alle zur Hütte zurück gewandert. Dort sind manche Kinder klettern gegangen. Ich habe mit zwei anderen Kindern gespielt. Der Tag war super – bis auf das Abendessen.

Sonniger Start in den Tag – Bad im Spilauersee einiger Eltern noch vor dem Frühstück – gemeinsame kurze Wanderung wegen angekündigten Gewitters nur bis mittags – Gipfelschatzsuche auf Rosstöckli – Grashüpferfangen – Steinböcke-Schlachtruf – gemeinsames Picknick – überraschend schönes Wetter am Nachmittag – nachmittägliches Eltern-Klettern am Schmalstöckli – wasserspielende, kartenspielende und malende Kinder – entspannte Eltern – Monopoly – Pilzrisotto

Samstag:

Nach dem Frühstück sind wir zum Wandern aufgebrochen. Als wir bei dem See ankamen wurde Papas Rucksack von Schweinen überfallen. Danach sind wir auf den Gipfel eines Berges gegangen.

Nebel – Eltern auf Rosstock vor dem Frühstück – Spilausee – Fisch-Spa – freche Berg-Schweine – Nebellücke auf dem Hagelstock – zwei auf den Gipfel geschleppte Kraxenkinder – Spielen am und mit Wasser und mit Steinen – besonders stolz auf den erklommenen Gipfel: unsere beiden 5-Jährigen – zwei Papas per Mehrseillänge auf Schmalstöckli – Klettergarten vor der Hütte – müde Kinder – gemütliches Beisammensein ALLER Eltern kurz vor Hüttenruhe

Sonntag:

Heute ist der letzte Tag auf der Lidernenhütte. Zum Frühstück gab es Hefezopf. Danach sind wir vor der Hütte geklettert. Irgendwann gab es Mittagessen beim Gipfelkreuz. Wir beschlossen, dass die größeren Kinder zur Höhle aufbrechen würden. Den Weg zu finden war gar nicht so leicht. Es gab nämlich Nebel. Schließlich haben wir den Höhleneingang gefunden. In der Höhle war es sehr dunkel und es lag sogar noch ein bisschen Schnee. Es gab viele Gänge. Als wir aus der Höhle kamen, mussten wir uns der Abreise widmen.

Mehr Nebel – Verabschiedung am Morgen – Gipfel- und Abenteuerkundenverleihung – gemeinsame Süßigkeitenjagd im Klettergarten vor der Hütte – Steinmännchenbau – Mittagessen am Hütten-Gipfel – neues Motto der Steinböcke „oben essen“ – 5 Schulkinder auf Höhlenexpedition – Heimreise



FELSAUSFAHRT DER PARACLIMBING-GRUPPEN AN DEN BATTERT NACH BADEN-BADEN

Am Sonntag, 28. August war es soweit: Fels statt Plastik. Draußen statt drinnen. Selbstständig die Tour suchen statt den bunten Griffen folgen. Frischluft statt Kletterhallenmief. VON MARIUS NAGEL

Für einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Paraclimbing Gruppe ging es zum ersten Mal an den Fels zum Klettern. Ausgesucht haben wir uns einen Klassiker: den Battert bei Baden-Baden. Gemeinsam sind wir um 9:00 morgens mit Bus und Bahn nach Ebersteinburg gefahren, um anschließend zu unserem ersten Ziel zu wandern: die Predigtstuhl Südwestwand. Nach einer kurzen Einführung ging es dann auch schon los und jede*r durfte sich mit der neuen Materie vertraut machen. Nach dem Warmklettern suchten wir uns ein noch an-

spruchsvolleres Ziel aus: die hohe Wand. Mit im Gepäck hatten wir neben Tanja, Patrick, Felix, Alexander, Michael, Na, Eilin und Marius jede Menge Motivation, Spannung, Spaß und natürlich auch reichlich zu essen und trinken. Wir konnten gemeinsam jede Menge lernen und hatten einen wundervollen Klettertag in der Natur.

Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten im Nachgang einiges zu erzählen:

Tanja: „Der Weg zur Kletterwand war schon sehr anspruchsvoll. Aber es hatte sich gelohnt. Marius zeigte uns die verschiedenen Methoden der Zwischensicherung. Danach kletterte er den Felsen hoch und baute einen Stand auf. Es war eine neue Erfahrung für mich, am Felsen zu klettern. Ich musste meine Route selbst ertasten, im Gegensatz zur Halle, wo wir bunte Haltegriffe haben, die uns den Aufstieg kennzeichnen. Am Felsen gibt es verschiedene Möglichkeiten, um

ans Ziel zu kommen. Oben am Ziel hatten wir eine wunderschöne Aussicht auf Baden-Baden. Wir haben uns gegenseitig Tipps gegeben, welche Griffe und Tritte wir nehmen können. In der Pause hatten wir uns schon für den nächsten Kletterausflug am Battert in einem Buch die Kletterrouten angeschaut. Erschöpft und glücklich traten wir den Heimweg an. Ich bedanke mich bei allen, die diesen wunderschönen Tag möglich gemacht haben.“

Alexander: „Ich fand es am Sonntag beim Battert sehr schön, vor allem draußen in der Natur zu sein. Ich hätte nie gedacht, dass es draußen noch mehr herausfordernd ist. Ich weiß, dass es schwer ist, aber dass es so schwer ist, hätte ich nie gedacht. Vor allem beim Treten und Greifen. Ich fand, dass es sehr sehr viel Spaß gemacht hat und wünsche mir, dass wir das öfters machen könnten.“

Felix: „Hallo Felsenkletterer und Sicherer. Ich möchte mich für den schönen Tag am Battert bedanken. Ein großes Lob an das Organisationstalent Marius und die Sicherer. Also mir hat das Felsenklettern sehr gefallen: schön und aber auch schwer. Am Anfang habe ich gedacht ich schaffe es nicht, aber ich hatte Mut und war ganz oben. Es war toll, mal in der Natur zu klettern und nicht immer nur in der Halle. Auch mit uns allen hat es so Spaß gemacht und ich würde mich freuen, wenn wir das mal öfters machen.“





ALPINE MEHRSEILLÄNGEN IN DEN DOLOMITEN VON ALEXANDROS PARASSIDIS UND CAROLINE DIETERICH

„Wiege und Sehnsuchtsort der Kletterer, Gebiet der großen Klassiker“, mit nichts Geringerem lockte dieser wohl besondere Kurs.

Und tatsächlich hatte es der unverdächtig unter dem Kürzel K01/22 daher kommende Kurs in sich. Das konnte man schon an den Voraussetzungen für eine Teilnahme unschwer erkennen: Gefordert waren unter anderem mehrjährige Erfahrungen beim Mehrseillängenklettern, sicherer Umgang mit Keilen und Klemmgeräten, Kondition für ganztägige Touren und allgemeine Fitness. Und so wunderte es mich nicht, dass uns Kursleiter Laurens von über 15 erfolglosen Bewerbungen um einen Platz im Kurs berichtete. Mehrjährige Erfahrungen im Mehrseillängenklettern erwirbt man eben nicht durch einen Kurs und ein paar Mal klettern. Auch ich selbst erfüllte die Anforderungen nur gerade eben so. Wegen einer längeren Kletterpause war ich bei Kursbeginn, nach einigem Training und gerade noch rechtzeitig wieder auf UIAA-6-Niveau. Jedenfalls haben sich noch zwei Teilnehmer für diesen wohl deutschlandweit einzigartigen oder zumindest sehr seltenen Kurs gefunden. Wir wurden diesen Sommer eine Woche lang in den Dolomiten ausgebildet. Eben dort, wo die Großen klettern, wie Laurens es formulierte. Und wie als Beleg dafür trafen Caro und er am letzten Tag noch auf Hans Kammerlander, der hinter Ihnen eine Seilschaft führte und tatsächlich mit Kippe in der Hand an einer Exe nachsicherte. Vielleicht muss man um das zu verstehen, Doppelüberschreitungen an Achttausendern vollbracht haben. Die an zwei intensiven Vortreffen

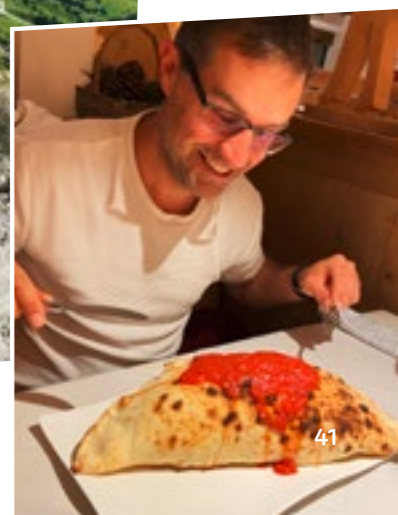
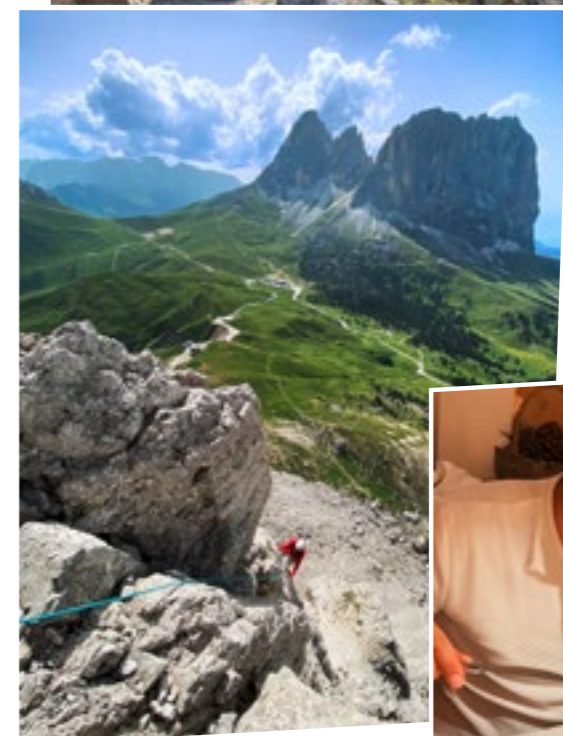
mit jeder Menge Theorie und Praxis bestens vorbereiteten Kursteilnehmer konnten darüber nur den Kopf schütteln. Der Standplatzbau mit Kräftedreieck aus Kevlarschnur musste sitzen, bevor es an den Dolomitstein ging, von der stets fest geschlossenen Bremshand ganz zu schweigen.

An einem wunderschönen Sonntag im Juli war es dann soweit. Die erste Tour stand an. Laurens hatte die Trenker-Führe am ersten Sellaturm ausgesucht mit fünf Seillängen und 165 Klettermetern. Deren Schlüsselstelle ist bei Mauro Bernardi bewertet mit fünf. Allerdings ist die Stelle derart abgespeckt, dass wir nichts dagegen hatten, als der Kursleiter für diese Seillänge den Vorstieg übernahm. Die ersten Längen im Fels liefen sehr gut. Zunächst stieg Laurens mit einem Einfachseil vor und dann kletterten wir mit Halbseilen als eigenständige Seilschaft hinterher. So konnte er einerseits mobile Sicherungsgeräte platzieren, die uns die Wegfindung erleichterten. Andererseits hatte er einen Blick über unsere Schulter beim Standplatzbau. Da wir den Gipfel des ersten Sellaturms schon vor dem Mittag erreichten, konnten wir noch den Gipfel des zweiten Sellaturms dranhängen. Die vier Seillängen der Glück-Verschneidung (IV) führten uns zum Ziel. Der Abstieg war abenteuerlich und kostete uns einen Maillon Rapide, den wir gerne in der Wand ließen. Nach einem langen glücklichen Tag

fielen wir nach Wein und Schokolade voller Vorfreude auf die die nächsten Tage ins Bett. Für den nächsten Tag war ganztägig stabiles Wetter angesagt, so dass wir uns die elf Seillängen der Glück-Führe am zweiten Sellaturm vornahmen. Den zeitlichen Luxus eines einzeln vorsteigenden Kursleiters konnten wir uns bei 330 Klettermetern nicht mehr leisten und stiegen die Tour stattdessen als normale Dreier-Seilschaft. Die mit sechs bewertete Schlüssellänge meisterte Caro mit Bravour; diesmal im echten Vorstieg. Der Abstieg war derselbe wie am Vortag, genauso abenteuerlich, nun aber bekannt, so dass der zweite Klettertag um 21:00 Uhr am Auto enden konnte. Für den dritten Tag war die Wetterprognose nicht ganz so günstig. Wir entschieden uns deswegen dafür, recht früh in die fünf Seillängen der Cengia Martini Führe mit 175 Klettermetern am kleinen Lagazuoi einzusteigen. Und dort waren wir nicht allein. Die polnische Seilschaft vor uns war sogar um fünf Uhr morgens aufgestanden, um den für mittags angesagten Regen zu vermeiden. Hinter uns reihten sich weitere Seilschaften ein. Die Tour war schön und deutlich entspannter als diejenige vom Vortag. Die mit fünf bewertete Einzelschlüsselstelle empfand Vorsteigerin Caro als recht spaßig. Erlebenswert war der gemütliche Abstieg durch den unteren Teil der Tunnel zu den Wehranlagen aus dem ersten Weltkrieg. Am vierten Tag zwang uns das Wetter zu einer klettertechnischen Pause, die wir mit der Vertiefung des Standplatzbaus und der Übung behelfsmäßiger Bergrettung füllen konnten. Ein Höhepunkt war das eigenhändige Versenken von Normalhaken in Felsspalten, von denen einige sogar gehalten hätten. Der nächste Morgen führte uns am Fuß der Vallon Spitze an den Boëseekofel. Die Dorigatti-Führe mit ihren sieben Seillängen und 225 Klettermetern boten uns das nächste Erlebnis im Fels. Obwohl der Einstieg mit Gondel und Seilbahn erschlossen ist, hatten wir die Tour ganz für uns allein. Ganz nebenbei lernten wir dabei auch, dass unser Kursleiter kein Skifahrer ist. Ungefähr auf der Hälfte der Fahrt drehte er sich nach hinten und rief Caro aus luftiger Höhe zu, dass sie sich glücklich schätzen könne, den einzigen Platz mit Schutzbügel getroffen zu haben. Kurz danach zog auch er seinen Bügel runter und war gesichert. Die Kletterei war abwechslungsreich in feinstem Fels. Der Abstieg über den Klettersteig gelang sicher. Am letzten Tag des Ausbildungskurses war es dann an den Teilnehmern, eine eigene Tour vollständig zu planen. Kursleiter Laurens würden teilnehmen wie ein Bekannter, den wir auf eine Tour mitnahmen. Nach einigen Tagen und Klettertouren beanspruchte uns die Planung, auch wegen des wieder schlechter angesagten Wetters, allerdings zeitlich ziemlich ausladend. Erst zu spät bemerkten wir, dass die von uns geplante Vierseillänge an der Südwestkante des großen Falzaregoturms eigentlich schon zu leicht für unser mittlerweile erreichtes Niveau war. Dafür lief die Tour aber perfekt, bis auf Laurens' kritische Rückmeldung zur Platzierung unserer Klemmgeräte. Damit war die gut einwöchige Ausbildung in den Dolomiten mehr als erfolgreich beendet. Wir konnten entscheidende Sicherheit und Können gewinnen, um selbständig und sicher Touren dort zu führen, wo die Großen klettern. Der Aufwand hat sich also ge-



lohnt und wir können für alle Vereinsmitglieder nur hoffen, dass Laurens nicht das letzte Mal in dieser Form ausgebildet hat. Die Dolomiten jedenfalls haben nun zwei neue Kletterherzen gewonnen.



AUSFAHRT DER HTKG ZUR WIWANNI-HÜTTE (OBERWALLIS)

1.– 4. September 2022 VON CHRISTIAN KEMPER



Die eigentliche Herausforderung steht am Beginn des Hüttenaufstiegs: am sogenannten Fuxtritt muss jedes ankommende Fahrzeug auf einer wackligen hölzernen Konstruktion tausend Meter über dem Rhonetal wenden; der Zusammenhalt einer Gruppe lässt sich hier unschwer daran ablesen, wieviele Insassen eines voll besetzten Transporters es vorziehen, vor Beginn des Manövers auszusteigen...

Nachdem die Autos wieder festen Schotter unter den Reifen und etwaige Verkrampfungen sich gelöst hatten, folgte der fußläufige Teil der Anreise zur sympathisch geführten privaten Wiwanni-Hütte auf 2471 m Höhe. Einigen Teilnehmern noch von früheren Besuchen her bekannt, hat sie zwar seither einige bauliche Erweiterungen erfahren, ist aber im Großen – besser: im Kleinen und Ganzen noch immer überaus „kuschelig“. Auch die sanitären Anlagen sind von unverändert rustikalem Charme, wobei der Gang zur Toilette (etwa T3) des Nachts mittlerweile von solarbetriebenen Lampen erhellt wird. Leider führte der extrem trockene Sommer im ohnehin niederschlagsarmen Wallis dazu, dass der als einzige Waschgelegenheit dienende Brunnen vor der Hütte nur äußerst sparsam genutzt werden durfte – die Atmosphäre insbesondere im platzoptimiert genutzten Schlafräum war dementsprechend „familiär“, will sagen: rudelmäßig. Aber wir waren ja sowieso gekommen, um möglichst oft 30 bis 40 Meter Abstand zwischen uns zu bringen, und so schwärmten wir noch am Ankunftsstag in die nahegelegenen



Klettergärten aus, um uns mit dem örtlichen Gestein (sehr solidem Gneis) anzufreunden. Hier zeigte sich, was uns an den folgenden Tagen vor allem beschäftigen sollte: augenscheinlich plattiger Fels, der sich aber dank einer Vielzahl von Leisten und Dellen sowie hervorragender Reibung häufig leichter klettern lässt als es zunächst scheint. Steileres Gelände wartet dagegen mit kletterfreundlichen, gelegentlich auch etwas athletischen Rissen, Schuppen und Verschneidungen auf. Der erste Abend gehörte der Tourenplanung für den Folgetag, der – da die täglich in Aussicht gestellten Niederschläge sich bis zum späteren Nachmittag Zeit lassen sollten – der beste Tag für längere Unternehmungen zu sein schien. Solche finden sich vor allem in der Südostwand des Wiwannahorns (3001 m), die zwar nicht übermäßig hoch ist, der aber noch eine umfänglichere Gratkletterei zum Hauptgipfel und ein ebenfalls Zeit erfordernder Abstieg folgen. Vier Zweierseilschaften brachen am nächsten Morgen um 7 Uhr zum Wandfuß auf, während die verbleibende Dreiergruppe sich der Route „Salamander“ (5a) am benachbarten Kleinen Augstkummenhorn (2880 m) zuwandte. Am Wiwannahorn verteilten sich die Teams auf die klassische „Steinadlerroute“ (5b; drei Seilschaften) und die daneben verlaufende neue Route „Wii vom Fass“ (6a, eine Seilschaft). Den übereinstimmend verzückten Gesichtsausdrücken am Gipfel nach zu urteilen waren beide Routen jeden Klimmzug und jeden Balanceakt wert; zudem wurden dank komfortabler Absicherung auch die Nerven nicht strapaziert. Auf dem Gipfelgrat hingegen macht sich auch etwas alpine Erfahrung bezahlt – allenfalls hier könnten mobile Sicherungsmittel sinnvoll eingesetzt werden, sofern nicht überhaupt seilfrei gegangen wird.

Hier öffnet sich der Blick auch erstmals in Richtung der nördlichen Berner Nachbarn um das Bietschhorn (3934 m), dessen elegante Pyramide gar nicht so aussieht, als sei sie – wie man immer wieder liest – aus jenem Bruch und Schutt zu-



sammengepappt, den man in der Wiwanni-Region zum Glück vergeblich sucht. Leider fielen uns an dieser Stelle aber auch jene überpünktlichen dunklen Wolken im Westen ins Auge, die uns allen noch eine graupelnde Dusche bescheren sollten – den ersten beiden Seilschaften beim Abstieg über den Westgrat, den beiden anderen auf dem Normalweg in der Südflanke. Diese kleine „Charakterstärkung“ rundete aber rückblickend einen gelungenen Bergtag nur noch stilvoll ab. Für den nachfolgenden Samstag dämpften die Wetterprognose und die Restfeuchte vom Vortag ein wenig den Drang nach Höherem. Immerhin war bis Mittag kein nennenswerter Niederschlag vorhergesagt, so dass wir uns frühzeitig in Richtung der beiden Augstkummenhörner und der Wiwannahorn-SW-Wand mit ihren kürzeren und zum Abseilen eingerichteten Routen in Bewegung setzten. Etwas ungläubig standen dann aber bereits um 8 Uhr alle wieder im Regen; nur eine (faltbare) Seilschaft quetschte sich unter einen überhängenden Felsblock und konnte so den etwa halbstündigen Mini-Wettersturz etwas vergnügter aussitzen... Anschließend galt es, die geplanten Tourenziele nochmals zu überdenken, denn auch wenn man den Gneisplatten ohne allzu viel Geduld beim Trocknen zuschauen konnte, schien ein „down-grading“ bei den jeweiligen Vorhaben doch angebracht. Während sich eine Dreiergruppe in die Klettergärten zurückzog, stiegen fünf der gestrigen Steinadler über die Route „Enzian“ (4c) aufs Kleine Augstkummenhorn, ein Solist traute sich über den Normalweg auf den gleichen Gipfel und die beiden am trockensten (s.o.) Davongekommenen kombinierten „Männertreu“ (5c) und „Südwandplatte“ (5b+) am Großen Augstkummenhorn (2924 m) – nicht ohne die letzten „Männertreu“-Längen gleich zweimal zu klettern (weniger aus Begeisterung, sondern wegen eines beim Abseilen verklemmten Seils; auch das gibt es also im Plaisir-Paradies Wiwanni...).

Und ehe wir uns versahen, stand schon die Frage nach der bestmöglichen Nutzung des Abreisetages an. Nach Festsetzung einer Deadline für den Hüttenabstieg brach somit nochmals reges alpines Treiben aus: Ein Duo graste in den schönen und lohnenden Klettergärten in Hüttennähe jene Routen ab, in die sich bislang noch niemand hineingetraut hatte. Zwei zwielichtige Gestalten arbeiteten sich „Im Licht und Schatten“ (6b) am Großen Augstkummenhorn empor, während eine Dreier- und zwei Zweierseilschaften eine lange und bunte Kette von beweglichen Punkten auf den benachbarten „Silbermantel“ (5b+) zauberten. All dies mündete in ein munteres G9-Gipfeltref-



fen, bevor alle gemeinsam über den teils ausgesetzten Grat in Richtung Abseilpiste turnten. Diese trug dank der vielen verfügbaren Seile ihren Namen zu Recht und beförderte uns in beinahe abfahrtsmäßigem Tempo zurück an den Wandfuß. Dies war auch von größter Bedeutung, galt es doch, nicht wie am Vortag bei der Rückkunft nur noch Krümel vom Hüttenkuchen vorzufinden. Diesmal konnten wir uns an der Vernichtung desselben angemessen beteiligen und anschließend wohligh beschwert zum Fuxtritt absteigen, wo ein großartiges verlängertes (wenn auch längst nicht hinreichend langes) Wochenende mit der Verteilung auf die Fahrzeuge ein zumindest offizielles Ende fand.

Dabei waren: Gundula, HP, Matthias, Michi, Mostafa, Paul, Romana, Stephan, Yan, Zähnchen und Christian.

Allen sei herzlichst gedankt für's Vor- und Nachsteigen, Sichern, Gute-Laune-Verbreiten, An-besseres-Wetter-Glauben, Ausrüstung-Schleppen, Fahren (inklusive Wenden) – und überhaupt für's Dabeisein. Ein besonderes Dankeschön aber gilt Mostafa, ohne dessen Initiative, perfekte Organisation und ausdauernden Optimismus sich niemand von uns an vier so schöne Tage würde erinnern können.



AUSFAHRT HOCHTOUREN- ECKE 2022

29.07 - 31.07.22

VON CAROLA MENSCH, MARCEL SIEGEL, HANNA SCHUBERT

Die Ausfahrt der Hochtourenecke führte in diesem Jahr auf die Chelentalphütte (2350 m ü.M.) bei Göschenen im Kanton Uri in der Schweiz. Von dieser überaus gemütlichen Hütte ausgehend unternahm die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Touren zum vergletscherten Sustenhorn (3503 m.ü.M.) und Gwächtenhorn (3420 m.ü.M.). Da wir die An- und Abreise mit der Bahn geplant hatten, bot sich uns die Möglichkeit am letzten Tag eine Überschreitung über die Sustenlimi (3077 m.ü.M.) und vorbei an der Tierberglhütte (2795 m.ü.M.) ins Tal zum Hotel Steingletscher (Gadmen, Kanton Bern) zu machen. Von dort aus traten wir unsere Rückreise an.

Aufstieg: Bei der Anreise nach Göschenen waren wir in zwei Gruppen unterwegs. Die Frühaufsteher fuhren bereits gegen 06:58 Uhr in Karlsruhe los, wohingegen die Langschläfer erst um 09:11 Uhr mit dem Zug in Karlsruhe starteten. Gegen 14:00 erreichten wir Göschenen und sammelten mit dem Bus Richtung Göschenalp auch noch die Frühaufsteher ein, welche bereits zum Aufwärmen auf dem Fußweg Richtung Dammagletscher unterwegs waren. Von der Endhaltestelle Dammagletscher aus führte uns ein gemütlicher Wanderweg in ca. 3 Stunden hoch zur Chelentalphütte. Leider war der Aufstieg von andauerndem Nieselregen begleitet, weshalb wir auf der Hütte erstmal unsere Sachen zum Trocknen aufhängen mussten. Netterweise durfte während der Nacht die gut beheizte Gaststube dafür genutzt werden, sodass die meisten trocken in den nächsten Tag starten konnten.

Essen: Kulinarisch waren wir auf der Hütte gut aufgehoben: Am Freitagabend gab es Suppe, Salat, Äplermagronen und Nachtisch. Am Samstag gab es das 4-Gänge-Menü mit Nudeln mit vegetarischer Bolognese-Sauce. Wasser konnte man entweder kaufen oder das Gletscherwasser aus der Leitung benutzen, das zwar nicht als Trinkwasser gekennzeichnet war, aber auch niemandem geschadet hat. Nach dem Essen folgte die Tourenplanung. Kai, Hosam, Georg und Tobias stell-

ten ihre Touren vor und wir machten die Einteilung der Seilschaften für den nächsten Tag.



Samstag, 30.07.

Sustenhorn: Zum Sustenhorn brachen bei widrigen Bedingungen zwei Seilschaften mit insg. sieben Personen auf. Dazu hatten wir uns geeinigt, gegen 05:00 zu frühstücken und um 06:00 los zu marschieren. Direkt an der Hütte begann der Steilaufstieg bis hinauf zur Sustenlimi. Unterhalb der Sustenlimi wartete der Gletscher auf uns. Auf ein paar Felsen direkt davor trafen wir die anderen Seilschaften Richtung Gwächtenhorn und legten unsere Gletscherausrüstung an. Den folgenden kurzen Aufstieg über dieses Gletscherstück hinauf zur Sustenlimi, welche wir an einer geeigneten Stelle überklettern konnten, legten wir gemeinsam zurück. Auf dem Steingletscher angekommen trennten sich unsere Wege. Aufgrund des Wetters fiel der Abschied nicht schwer, denn nach wenigen Metern konnten wir die anderen Seilschaften eh nicht mehr sehen... Für uns ging es nach Nordosten Richtung Sustenhorn. Eine besondere Herausforderung, die uns das Wetter stellte, war die Navigation. Bei knapp 40m Sicht musste uns Hosam per GPS zielsicher zum Gipfel navigieren. Nach einer kurzen Rast am vereisten Gipfelkreuz traten wir unseren Rückweg in wärmere Höhenlagen an und waren auch nach relativ kurzer Zeit wieder über die Sustenlimi zurück in Richtung Hütte unterwegs.

Gwächtenhorn: Für den Aufstieg auf das Gwächtenhorn hieß es früh aufstehen. Frühstück gab es um 4:30 Uhr, Abmarsch war um 5:30 Uhr. Der Weg führte zunächst rund 700 Höhenmeter steil hinauf zur Sustenlimi. Dabei gab es auch einige teils versicherte Kletterstellen zu überwinden. Kurz unterhalb der Sustenlimi hieß es Steigeisen anziehen, um über ein eisiges Gletscherstück zu gehen. Die Sonne zeigte sich am Samstag leider kaum – die meiste Zeit war die Sicht durch Nebel sehr eingeschränkt. Nur zwischendurch verzog sich der Nebel kurz und ließ einen Blick auf das weiter entfernte Gelände zu. Gleichzeitig wehte uns ein eisiger Wind ins Gesicht. Von der Sustenlimi aus gingen wir in drei Seilschaften über den aphen Gletscher mit gut machbarer Steigung noch ca. 350 Höhenmeter hinauf Richtung Gipfel. Allein an einer Stelle wurde es mit 26 Grad Steigung nochmal steil – aber die Steigeisen hielten. Durch den Nebel konnten wir die Gipfelkuppe nur durch die Anzeige auf dem Höhenmesser erahnen. Keine Aussicht und auch kein Gipfelkreuz. Nach einer kurzen Pause im Windschatten kehrten wir wieder Richtung Chelentalphütte zurück. Die letzte Seilschaft brauchte für den Aufstieg ca. 5 Stunden und für den Abstieg ca. 4 Stunden. Auf der Hütte gab es dann warme Getränke und Kuchen – und doch noch ein paar Sonnenstrahlen auf der Terrasse vor der Hütte.



Sonntag, 31.07.

Am Sonntag konnten sich die TeilnehmerInnen entscheiden, den jeweils noch nicht bestiegenen Gipfel in Angriff zu nehmen, oder direkt in Richtung Tierberglhütte zu gehen. Es brachen je zwei Seilschaften in Richtung Sustenhorn und Gwächtenhorn auf und eine Seilschaft entschied sich für den direkten Weg. Das Wetter versprach nach dem kalten und trüben Samstag Besserung und zeigte sich von seiner guten Seite!

Gwächtenhorn: Früh morgens brachen wir mit komplettem Gepäck in Richtung Sustenlimi auf. Nach der Sustenlimi war unser Ziel bereits gut zu erkennen und der weitere Weg führte uns westwärts in Richtung Gipfel. Diesen erreichten wir auch ohne größere Anstrengungen, obwohl uns der vorherige Tag noch in den Knochen steckte. Nach einer ausgedehnten Gipfelrast im Sonnenschein traten wir den Rückweg an. Unsere erste Idee war, den kürzeren Weg durch eine spaltenreiche Zone zu nehmen. Die Wegfindung durch das Gelände gelang uns auch relativ gut, aber zuletzt standen wir doch vor zwei unüberwindbaren Spalten und waren somit zur Umkehr gezwungen. Also entschlossen wir uns, ein Stück aufzusteigen und in Richtung Normalweg zu gehen, um diesen zu folgen. Dieser überwand die Spaltenzone relativ einfach und somit erreichten wir zwar etwas später als geplant, aber trotzdem noch gut in der Zeit, das nächste Zwischenziel die Tierberglhütte. Dort angekommen machten wir eine kurze Rast, um unsere Kräfte für den Abstieg zum Hotel Steingletscher zu stärken

Sustenhorn: Die aufmerksame Leserin ahnt, wie der Tag begann... wir starteten früh und brachten die Höhenmeter zum Sustenlimi routiniert hinter uns. In zwei 3er Seilschaften ging es weiter über Altschnee Richtung Sustenhorn. Die letzten 200 Höhenmeter liefen wir seilfrei über den blanken Gletscher. Das war für manche in der Gruppe eine spannende Erfahrung – durch Georgs gute Führung und weil der Gletscher griffig und der Anstieg nie steiler als circa 25° war, kamen wir aber wohlbehalten am Gipfel an. Belohnt wurden wir dann sogar mit ein paar Sonnenstrahlen und kurzen, aber wunderschönen Blicken über die Wolkendecke und bis ins Tal. Nach einer Stärkung stiegen wir wieder ab und querten den Gletscher zur Tierberglhütte. Dort konnten wir vor dem Abstieg Kräfte tanken und entspannt die anderen Gruppen erwarten.

Tierberglhütte: Die Gruppe, die sich für eine Überschreitung ohne weiteren Gipfelaufstieg entschieden hatte, konnte am Sonntag gemütlich starten: Frühstück um 7 Uhr, Abmarsch um 8 Uhr bei strahlendem Sonnenschein. In stetigem Tempo, bei dem alle gut mithalten konnten, ging es zunächst wieder die 700 Höhenmeter zur Sustenlimi hinauf. Von dort konnten wir zur Rechten in der Ferne die beiden Seilschaften sehen, die auf dem Sustenhorn gewesen waren und sich bereits auf dem Weg Richtung Tierberglhütte befanden. Zur Linken waren die zwei Seilschaften zu sehen, die vom Gwächtenhorn abstiegen, diese aber etwas weiter entfernt. Der Weg zur Tierberglhütte führte durch Altschnee und über aphen Gletscher an einer Reihe von Gletscherspalten vorbei bzw. zwischen ihnen hindurch. Da der Weg von den vorangegangenen Seilschaften bereits gespurt war, war die Orientierung leicht. Richtung Tierberglhütte war der Untergrund teilweise sehr nass und mit Rinnsalen durchzogen. Kurz vor der Hütte konnten die Steigeisen wieder weggepackt werden. Nach einer Verschnaufpause und dem Eintreffen aller Gruppen an der Hütte, ging es gegen 13 Uhr an den Abstieg Richtung Hotel Steingletscher (ca. 2 Stunden). Da bis zur Abfahrt des Busses um 17:20 Uhr noch viel Zeit war, konnten wir uns gemütlich und jeder in seinem bevorzugten Tempo auf den Weg machen. Einige nutzten im Tal unten die Gelegenheit, ihre Füße im Gletscherbach abzukühlen. Am Hotel war bei schönem Wetter draußen Zeit für ein Getränk und eine Stärkung für die Heimreise. Einige holten sich bei einer Alpe in der Nähe noch leckeren schweizer Käse für daheim.

Abreise: Pünktlich um 17:20 Uhr startete der Bus Richtung Meiringen. Von dort aus ging es mit dem Zug über Interlaken und Basel SBB nach Karlsruhe. Trotz des überfüllten Nightlinerzugs erreichten wir fast pünktlich um kurz nach 23 Uhr den Karlsruher Hauptbahnhof. Von dort aus machten wir uns nach einer Verabschiedungsrunde auf die Heimreise. Die intensive Zeit bei der Ausfahrt wird sicher allen lange in Erinnerung bleiben und einige machten bereits auf dem Rückweg im Zug Pläne für ihre nächste gemeinsame Tour. Ein großes Dankeschön geht an unsere Trainer Hosam, Tobias, Georg und Kai für ihre Unterstützung – ihr habt die Ausfahrt erst ermöglicht und zu einem schönen Erlebnis für alle gemacht!

Tipps zur An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln findet ihr bei den Tourentipps auf S. 60.





Aufstieg zum Eiskögele über Inneres Hochebenkar



Aufstieg zum Hochwildehaus durch die Schlucht der Gurgler Ache. Oben ist die Piccard-Brücke zu sehen.



Spezialkletterstelle an der offenen Gurgler Ache



Kletterpassage in der Schlucht der Gurgler Ache

SKITOURENAUSFAHRT ZUR LANGTALERECKHÜTTE

Vier Tage vorösterliche Skitouren an unserer Langtalereckhütte. VON CHRISTIAN HOLZAPFEL

Endlich taucht unsere Fidelitashütte im Nebel auf. Schon seit langem müssten wir sie eigentlich sehen können. Einige Male haben wir im Nebel Felsen mit ihr verwechselt. Jetzt ist aber es nicht mehr weit und wir haben bereits die Höhe erreicht. Wir sind schon oberhalb des Sommerweges, etwa an der Stelle, wo ich im Sommer den idealen Fotostandort gesucht hatte. Damals bin ich über wackeliges Geröll vorsichtig und mühsam gekraxelt. Jetzt ist es einfach ein glatter Schneehang. Schon während des gesamten Aufstieges von der Schlucht der Gurgler Ache zur Fidelitashütte versuche ich das Sommerbild im Kopf mit den verschneiten Hängen vor mir überein zu bekommen. Nicht sehr erfolgreich. Wir sind quer zum Hang hochgestiegen. Klaus und Christian, unsere Schneeschuhgänger, haben die ganze Zeit gejammert. Mit Schneeschuhen ist die Hangquerung bergauf mit schwerem Rucksack eine Qual. Ständig rutscht man seitlich weg. Sie wollen eine Nacht auf der Fidelitashütte verbringen und für unsere Aktion im Sommer die Arbeiten zusammenstellen und das notwendige Material kalkulieren. Wir wollen im August alle Restarbeiten erledigen. Außerdem haben sie die fehlende, da wahrscheinlich geklaute, Türklinke am WC angebracht, so dass das neue Kompost-WC endlich benutzt werden kann.

In der Hütte machen wir sofort den Ofen an und nach einer halben Stunde beginnt es warm zu werden. Ich lese die Gästebucheintragungen. Mindestens 47 Personen haben seit der Renovierung im Sommer übernachtet. Da wird es mir auch gleich noch warm ums Herz. Julia, Lisa, Johannes und ich

müssen aber schon nach einer Stunde wieder raus in die Kälte und den ganzen Weg durch die Schlucht der Gurgler Ache zur Langtalereckhütte wieder zurück. Wir haben in der Schlucht viel Zeit gebraucht um die vielen Kletterstellen zu meistern. Ständig mussten die Ski aus und die Steigeisen angezogen werden. Über schmale Kletterpassagen am Rande der offenen Ache oder an seilgesicherten, ausgesetzten Steilstücken am vereisten Fels mussten die Ski getragen werden. Für mich ein ganz besonderes Erlebnis.

Ich bin stolz auf mich, auch wenn Lisa morgens gemeint hatte, wir seien die Gurkentruppe. Das mag aus ihrer jugendlichen Sicht stimmen, für mich im eher fortgeschrittenen Alter ist die Tour zur Fidelitashütte und zurück durchaus eine Herausforderung. Wenn ich Montags im Büro Gleichaltrigen erzähle, was ich so am Wochenende gemacht habe, wedeln die meisten mit der flachen Hand vorm Gesicht.

Am Hochebenkamm unterhalb des Eiskögele. Anlegen der Kletterausrüstung für den Gipfelanstieg.



Die anderen sechs Teilnehmer unserer Skitourenaufahrt zur Langtalereckhütte sind auf den Hinteren Seelenkogel gestiegen. Das ist natürlich bergsteigerisch anspruchsvoller. Aber sie kommen mit leichten Erfrierungsanzeichen im Gesicht zurück. Es war im Gipfelbereich extrem kalt und orkanartiger Wind. Zum Glück ist alles harmlos, aber abends findet noch eine gemeinsame Aussprache mit Tourenkritik und anschließender Schnapsrunde statt. Das imponiert mir als Laie. Dadurch wird versucht beim nächsten Mal Gefahren vorzubeugen, lerne ich.

Am Vortag sind wir alle zum Eiskögele aufgestiegen. Sozusagen der Hausberg unserer Langtalereckhütte. Die letzten Meter am Gipfel müssen geklettert werden. Nichts für mich als Kletterlaie. Ich habe mir zwar im Sportladen brav gemäß der Ausrüstungsliste des Tourenleiters Erik Müller, Repschnüre und Haken gekauft, in der Sektion Steigeisen, Klettergurt, Pickel und Lawinenausrüstung ausgeliehen, aber am recht zugigen Gipfelgrat merke ich, dass ich damit völlig überfordert bin. Ich lasse es sein und warte bei herrlicher Aussicht auf die verschneiten Berge und mit heißem Tee bis die Profis vom Gipfel wieder zurück sind.

Ich wollte immer unbedingt auf die Hohe Wilde, habe aber erst dieses Jahr mit Skitouren begonnen. Ich lerne den Unterschied zwischen Skitour, Skihochtour und Skibergsteigen praktisch kennen. Leider muss ich feststellen, dass Skihochtour und Skibergsteigen für mich eher außerhalb meiner Möglichkeiten sind. Ich habe keine Klettererfahrung und mache auch im Sommer keine Hochtouren. Schon allein die viele Ausrüstung den Berg hochschleppen, ist nicht mehr so meins. Aber ich bin froh und dankbar, dass mir die Tourenleiter/innen der Sektion recht unkompliziert, oder neudeutsch niederschwellig, ganz neu Erlebnisse in den Bergen ermöglichen. So begeistern mich auch Touren, die aus Sicht unserer Tourenleiterin Julia Becker

Ankunft an unsere Fidelitashütte und dem Hochwildehaus



nur bescheidene bergsteigerische Ansprüche aufweisen. Und ich genieße es bei den Tourenaufahrten auf unkomplizierte Weise neue Leute kennen zu lernen. Es ist doch immer eine gute Stimmung.

Am letzten Tag steigen alle gemeinsam noch einmal aufs Eiskögele um auf der anderen Seite die herrliche Abfahrt durchs Rotmoostal wieder zurück nach Obergurgl zu genießen. Ich allerdings nutze den Vormittag um mit unserer Pächterfamilie auf der Langtalereckhütte ein wenig zu plaudern. Vormittags ist es für sie eher möglich mir Einblicke in ihr Leben bei einem obligatorischen gemeinsamen Bier zu ermöglichen. So sitze ich mit Eltern, Schwester, Nichte und Schwager von Georg Gufler zusammen. Alle helfen mit, die Gäste zu versorgen. Es ist wie immer sehr herzlich und ich genieße die Atmosphäre. Georg Gufler ist wie jeden Tag zwischen November und Mai als Skilehrer auf Skitour. Jeden Abend fährt er gegen Mitternacht, wenn die Gäste schlafen und alles aufgeräumt ist, von der Langtalereckhütte ca. 1,5 Stunden zu seinem Bauernhof oberhalb von Längenfeld um seine Kühe morgens um 5 Uhr zu versorgen, um 8 Uhr steht er auf der Piste in Obergurgl und spätnachmittags ist er wieder auf der Langtalereckhütte. Freie Tage Fehlanzeige.

Ich bewundere ihn.

Keine Skitour ohne Lawinensuchübung.





ALPINER BASISKURS VON TOBIAS HUNDHAUSEN

Den Teilnehmer eines alpinen Basiskurses stellt man sich dem Kursnamen zufolge als unerfahren und ungeschult im alpinen Gelände vor, dafür in höchstem Maße motiviert und lernwillig. So auch in unserem Kurs. Unsere Kursleiter Jürgen und Bernhard sahen sich also damit konfrontiert, alle fachlichen Themen zu lehren, für den Alpinismus zu motivieren, auf jeden Teilnehmer individuell einzugehen und zusätzlich noch die große Gruppe zusammenzuhalten.

Da beiden bekannt war, dass wir schon beim Aufstieg zur Hütte in ein Gewitter geraten könnten, wurde schon während der Anreise über Wetterkunde und das Verhalten während eines Gewitters aufgeklärt.

Nach geschafftem Aufstieg wurde abends in der Hütte die Tour des Folgetages geplant. Unsere Kursleiter schafften hierbei eine sehr lehrreiche Atmosphäre, indem sie die Teilnehmer die Route und das Ziel selbst ausarbeiten ließen und durch

ihre Ortskenntnisse lediglich Einschränkungen oder Hinweise gaben.

Am darauffolgenden Tag startete die Tour zum „Hohen Licht“. In mehreren Pausen wurde detailliert über Navigation, Wegfindung und die Sicherheit im Gelände gesprochen.

Während der gesamten Tour wahrten unsere Kursleiter den Überblick über die Gruppe, wiesen auf Fehler hin und vermittelten so ein hohes Sicherheits- und Gemeinschaftsgefühl. Den Abschluss der Tour machte das Geh- und Sturztraining im Firn. Hier wurde das anfängliche Unbehagen dank der

Erklärungen unserer Kursleiter und der entspannten Lern-Atmosphäre schnell von Neugier abgelöst.

Am letzten Tag wurde in spielerischer Runde das Setzen von Fixpunkten vorgestellt. Hierbei wurden uns wenige, jedoch wertvolle Kriterien zur Beurteilung eines Fixpunktes mitgegeben. Individuelle Fragen wurden ausführlich und ohne Zeitdruck besprochen.

Insgesamt waren alle Teilnehmer über ihre Erwartungen hinaus begeistert und zogen durchgängig ein sehr positives Fazit. Unsere Kursleiter haben uns somit den Alpinismus erfolgreich etwas näher gebracht.



Selbstrettungsübungen
am Fels



FRISCHES WISSENS- UPDATE BEI FÜL- FORTBILDUNGEN

VON JOCHEN DÜMAS

touren oder beim Klettern entstehen können. Das DAV-Ausbildungsteam bietet dafür vielfältige Themen an. Als Fachübungsleiter für Bergsteigen oder Hochtouren bietet sich z.B. an, auch mal eine Fortbildung zur Rettung bei Spaltenstürzen und Führungstechniken bei Gletschertouren zu machen.

Diesen Juli war es für mich mal wieder soweit. Es ging ins Kauernatal auf die beeindruckend schöne, von Ehrenamtlichen der Sektion Frankfurt betreute Rauhekopfhütte. Eine der wenigen Hütten der Ostalpen, die man nur über einen Gletscher erreicht und auch heute noch in Gletschernähe liegen. Bei vielen Berghütten im Hochgebirge werden die Zustiege zu den Gletschern zunehmend länger, was Gletscherkurse oft schwieriger macht.

3,5 Tage lang übten wir bei der Fortbildung mit Heli Mittermayr, einem DAV-Ausbilder, der unglaublich viel Erfahrung mitbringt durch seine Funktion als Bergführer, Sicherheitsforscher, Notfallsanitäter und Flugretter. Mit Micro Traxion, Seilklemmen und Prusikschlingen wurden alle modernen und klassischen Techniken zur Losen Rolle, Selbstrettung und Führungstechnik geübt, aber auch Dinge wie z.B. die Abalakov-Eissanduhr. Es war eine schöne, spannende Zeit und man kehrt mit viel neuem Wissen heim, das man gern bei den nächsten Kursen und Touren weitergibt, aber natürlich auch für die eigenen Touren hilfreich ist.

Jedes Jahr bietet unsere Sektion viele Bergtouren und Kurse an. Geleitet werden sie meist von unseren Fachübungsleitern, die viel Zeit in Aus- und Weiterbildungen stecken, um mit den Teilnehmern zusammen die Bergwelt zu erleben und Wissen und Technik zu vermitteln für sichere Berg- und Skitouren und das Klettern draußen und in der Halle. Wer Fachübungsleiter werden möchte, bringt meist schon einiges an Vorerfahrung mit. Nachdem man 2-3 längere Ausbildungskurse bei den DAV-Lehrteams hinter sich hat und während der Ausbildungsphase oft auch als Trainerassistent wichtige Erfahrungen gesammelt hat, kann man als Fachübungsleiter eigene Kurse und Touren anbieten. Alle 3 Jahre stehen dann regelmäßig Pflicht-Fortbildungen an, in denen man sein Wissen auffrischt und übt, wie man mit Problemen umgeht und sie natürlich möglichst vorab schon vermeidet, die bei Berg-

Rauhekopfhütte

Einrichtung
Abseilsstelle



Führungstechnik
am aeren
Gletscher



Für unser Vereinsleben mit fast 10.000 Sektionsmitgliedern brauchen wir viele engagierte Menschen, darunter auch möglichst viele Fachübungsleiter. Wer Interesse hat, Fachübungsleiter zu werden, kann sich jederzeit gern an unser Ausbildungsreferat ausbildungsreferat@alpenverein-karlsruhe.de wenden und beraten lassen.

Selbstrettungsübungen
am Fels



WESTWEG ETAPPE 4 [UNTERSTMATT – ALEXANDERSCHANZE]

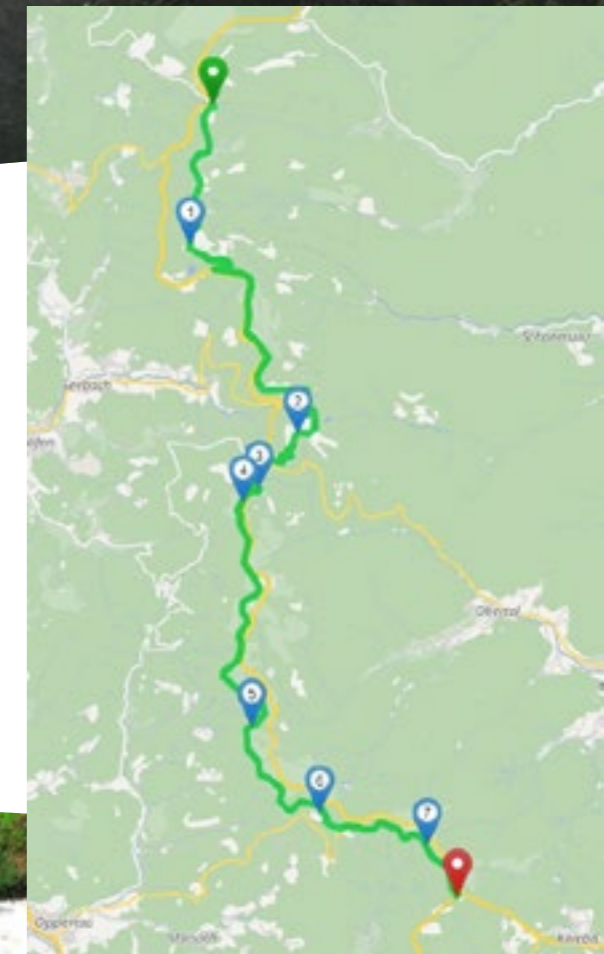


Region Schwarzwald Mitte VON MATTHIAS HUCK

Ziel	Auf dem Westweg gelangt man auf insgesamt fast 300km einmal der Länge nach durch den Schwarzwald, neben dem Mittelweg und dem Ostweg gehört er zu den drei bekannten Schwarzwaldquerenden Fernwanderwegen.
Wegführung	Die vierte Etappe führt uns entlang der Schwarzwaldhochstraße. Am Unterstmatt startet man in Richtung Süden, um die Hornisgrinde (1163m) zu besteigen, anschließend geht es in stetigem auf und ab zur Alexanderschanze nahe FDS-Kniebis. Zunächst hinab zum Mummelsee (dort findet Ihr auch ein Westwegtor) weiter über den Ruhestein, vorbei am Nationalparkzentrum zum Schliffkopf mit fantastischer Fernsicht. Auf der gesamten Wegstrecke durchquert man mehrere Hochmoore, mit ein bisschen Glück kann man Kreuzottern und andere Reptilien entdecken. Wer zum Schluss noch Ausdauer hat, kann von der Alexanderschanze nach Kniebis laufen, hier findet Ihr ein weiteres Westwegtor. Insgesamt sind rund 28km zu bewältigen, wobei über 700 Höhenmeter und Tiefenmeter erklommen werden müssen.
Karte	Auf der folgenden Website findet ihr alle Information mit detaillierter Routenbeschreibung und Karte. https://www.touren-schwarzwald.info/de/tour/fernwanderwege/westweg-etappe-04-unterstmatt-alexanderschanze/1397473/
Besonderheit	Wem die ganzen 27 km zu weit sind der hat entlang der Schwarzwaldhochstraße jederzeit die Möglichkeit eine Bushaltestelle zu erreichen.
Anreise	Etwa stündlich Verbindungen ab Karlsruhe Hbf. nach Ottenhöfen. Die Fahrtzeit beträgt je nach Verbindung bis ca. 1h15 min. Hinfahrt: Abfahrt: Karlsruhe Bahnhofsvorplatz/HBF (RE2 Ri. Offenburg) Ankunft: Nationalpark Unterstmatt, Bühl Reisezeit: 1:20h Umsteigen: 1x in Baden-Baden Bf (RE2 > Bus X45) Häufigkeit: stündlich ab 06:00 Uhr Rückfahrt ab Ottenhöfen: Abfahrt: Alexanderschanze, Baiersbronn (Bus 100 Ri. Freudenstadt) Ankunft: Karlsruhe Hbf Reisezeit: ca. 2h Umsteigen: 1x in Freudenstadt Häufigkeit: stündlich bis circa 19:00 Letzte Rückfahrt: Mai–Okt 20:46 Uhr (Nov–Apr früher)

Die Busse warten auf verspätete Züge!

Kosten	(2. Klasse): 1 Person ca. 24 € (BW-Ticket) 5 Personen ca. 45 € (BW-Ticket) <i>Die Tour geht selbstverständlich auch andersrum. Je nach gewählter Verbindung können die Fahrtkosten auch günstiger sein, Inhaber von KVV-Monatskarten benötigen nur den Fahrtanteil außerhalb des KVV's. Informiert euch vorab über Sonderregeln im Nationalpark, hier gelten teils vergünstigte Tickets</i>
Links	Fahrplanauskunft: www.bahn.de
Disclaimer	Alle Angaben ohne Gewähr. Die Fahrten und Unternehmungen erfolgen selbstverständlich auf eigene Verantwortung.
Stand	10/2021



KLETTERN AM SCHMAL- BÜHLER FELSEN

Ein attraktives Ziel auch im Winter



Hoch über Sarnstall im Queichtal | Region Pfalz VON MATHIAS HUCK

Ziel	<p>Der Schmalbühler Felsen bietet lohnende Klettereien im mittleren Schwierigkeitsbereich. Die Routen sind nach Süden bzw. Westen ausgerichtet und durch seine freie Lage kann hier bei günstiger Witterung auch im Winter geklettert werden. Die Felsenhöhe beträgt bis zu 30 m.</p> <p>Anzahl Routen nach Schwierigkeit Grad 3–5: 2 Routen Grad 6–7: ca. 10 Routen</p> <p>Bitte mögliche Felsensperrungen beachten. Siehe Link zur Vereinigung Pfälzer Kletterer (PK).</p>
Zustieg	<p>Ab dem Bahnhof Annweiler-Sarnstall geht es in der „Wasgaustraße“ und die „Pirmasenser Straße“ zunächst in die Ortsmitte von Annweiler-Sarnstall. Dort in den „Meisenbrunnerweg“ bis zum Waldrand. Gegenüber Haus Nr. 18 den steilen und zu Beginn asphaltierten Waldweg nach NO nehmen und dem in Kehren ansteigenden Weg folgen. Eine Holzhütte links liegen lassen und bis zum Schützenhaus gehen. Am Schützenhaus den Weg nach Westen weitergehen bis nach gut 100 m rechts ein steiler Pfad zum Schmalbühler Felsen führt. Dauer ca. 25 Minuten ab Bahnhof Annweiler-Sarnstall.</p>
Besonderheit	<p>Nach dem Klettern kann noch zur nördlich gelegenen Jung-Pfalz-Hütte zur gemütlichen Einkehr gewandert werden. (10 Minuten). Diese bietet eine tolle Aussichtsterrasse, gute Bewirtung und einen großen Spielplatz.</p> <p>Wer die Wanderung ausdehnen möchte, kann bei der Rückfahrt auch in den nahe gelegenen Bahnhöfen Rinntal oder Annweiler am Trifels einsteigen.</p> <p>Übrigens können zahlreiche weitere Felsen in dieser Region sehr bequem mit der Bahn erreicht werden.</p>
Anreise	<p>Regionalexpress / Regionalbahn Abfahrt: ab Karlsruhe Hbf (RE in Ri. Landau/Neustadt Weinstr.) Ankunft: Annweiler-Sarnstall Reisezeit: ca. 60 Minuten Umsteigen: 1 x in Landau (RB in Ri. Pirmasens) Häufigkeit: 1 Verbindung je Stunde</p> <p>Früheste Hinfahrt: 7:05 Uhr Letzte Rückfahrt: 20:53 Uhr</p>

Kosten	KVV-Tarif: Eine Richtung Erwachsene: 7,60 € Eine Richtung Erwachsene mit BahnCard: 5,70 € Tageskarte (bis 5 Personen): 20,50 €
Links	Fahrplanauskunft: www.kvv.de www.bahn.de Wissens- und Lesenswertes: www.jung-pfalz-huette.de https://www.pfaelzer-kletterer.de https://www.felsenheimat-pfalz.de/
Disclaimer	Alle Angaben ohne Gewähr. Die Fahrten und Unternehmungen erfolgen selbstverständlich auf eigene Verantwortung.
Stand	11/2020

76437 Rastatt
 Militärstraße 7
 07222 409696

Ihr **Meisterbetrieb** für
 Zimmerarbeiten und Dachdeckerarbeiten

www.ziermann-holzbau.de **Ziermann Holzbau KG**

- Energetische Dachsanierung
- Holzhausbau
- Restaurierung und Sanierung

HERZOGENHORN UND FELDBERG – Skitour auf die höchsten Schwarzwaldgipfel

Region Südschwarzwald VON JENS FRIEMEL



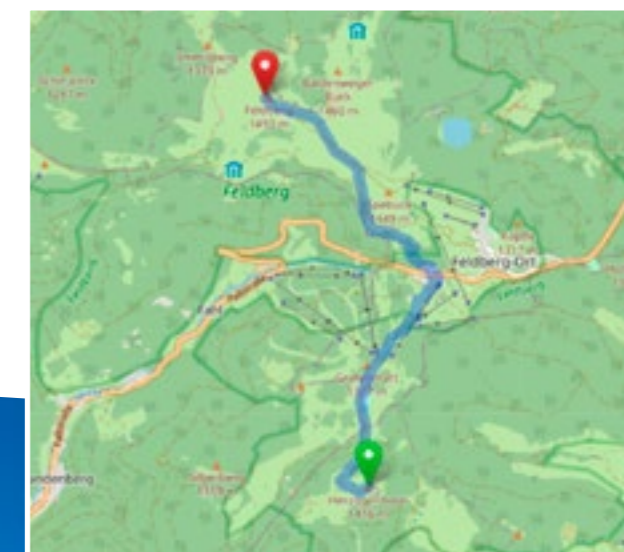
Ziel	Eine lohnende Skitour führt von Todtnau Poche über das Herzogenhorn und den Feldberg nach Muggenbrunn. Die Tour kann auch am Feldberg-Pass begonnen oder unterbrochen werden.
Route	An der Haltestelle Todtnau Poche befindet sich der Einstieg auf der gegenüberliegenden Straßenseite der B317. Zunächst auf einem schmalen Pfad wenige Höhenmeter hinauf bis zum Forstweg, der in Richtung Grafenmatt führt. Dabei kommen wir am Bernauer Kreuz vorbei und nehmen den Abstecher zum Herzogenhorn. Vom Herzogenhorn über die Langlaufloipe und anschließend die Piste hinab zum Feldbergpass. Östlich des Liftes führt durch lichten Wald und über freie Hänge der Anstieg zum Seebuckgipfel und weiter zum Feldberg. Vom Feldberg geht es in leichtem Auf- und Ab weiter mit den Langläufern zum Stübenwasen. Am Gasthaus Stübenwasen geht es vorbei ins obere Schweinebachtal. Es führen mehrere Wege nach Muggenbrunn. Hier sollte die Karte aufmerksam gelesen und der Weg abhängig von der Schneelage gewählt werden.
Karte	siehe Anlage
Besonderheit	Bei gutem Wetter bietet sich eine tolle Aussicht von der Zugspitze bis zum Mont Blanc. Insbesondere das Berner Dreigestirn ist sehr gut auszumachen. Um weitere Abfahrtsfreuden hinzuzufügen, kann am Stübenwasen eine Abfahrt (mit anschließendem Wiederaufstieg) nach Todtnauberg eingefügt werden oder in Muggenbrunn am Köpfle noch aufgestiegen und wieder abgeschwungen werden.
Anreise	Etwa stündlich Verbindungen ab Karlsruhe Hbf ins Feldberg-Gebiet bzw. nach Todtnau. Die Fahrtzeit beträgt ca. 2:45 h bei Benützung des ICE bzw. 3:45 h nur mit Nahverkehrszügen. Früheste Reisemöglichkeit Abfahrt: ab Karlsruhe Hbf 5:56 h mit ICE Umsteigen: 1 x in Freiburg Hbf in die S1 (Richtung Seebrugg) 1 x in Feldberg-Bärental (Bus 7300 Richtung Zell) Ankunft: Todtnau Poche 8:40 h Rückfahrt ab Muggenbrunn Abfahrt: ab Muggenbrunn z.B. 15:49 h mit Bus 7215 Umsteigen: 1 x in Kirchzarten in die S1 (Richtung Freiburg Hbf) 1 x in Freiburg Hbf (ICE Richtung Karlsruhe) Ankunft: Karlsruhe 17:58 h Etwa stündlich Verbindungen ab Muggenbrunn nach Karlsruhe Die Fahrtzeit beträgt ca. 2:10 h bei Benützung des ICE bzw. 3:00 h nur mit Nahverkehrszügen.

Kosten	(Je nach Wochentag, Auslastung und Zeitpunkt der Buchung variieren die Ticketpreise. Es sind Preise ab ca. 22 € / Richtung für Einzelreisende möglich.
Links/Tipps	Fahrplanauskunft: www.bahn.de Buchtipp: <i>Rother Skitourenführer: Schwarzwald mit Vogesen</i>
Disclaimer	Alle Angaben ohne Gewähr. Die Fahrten und Unternehmungen erfolgen selbstverständlich auf eigene Verantwortung.
Stand	06/2022

Karte_1_Todtnau-Herzogenhorn



Karte_2_Herzogenhorn-Feldberg

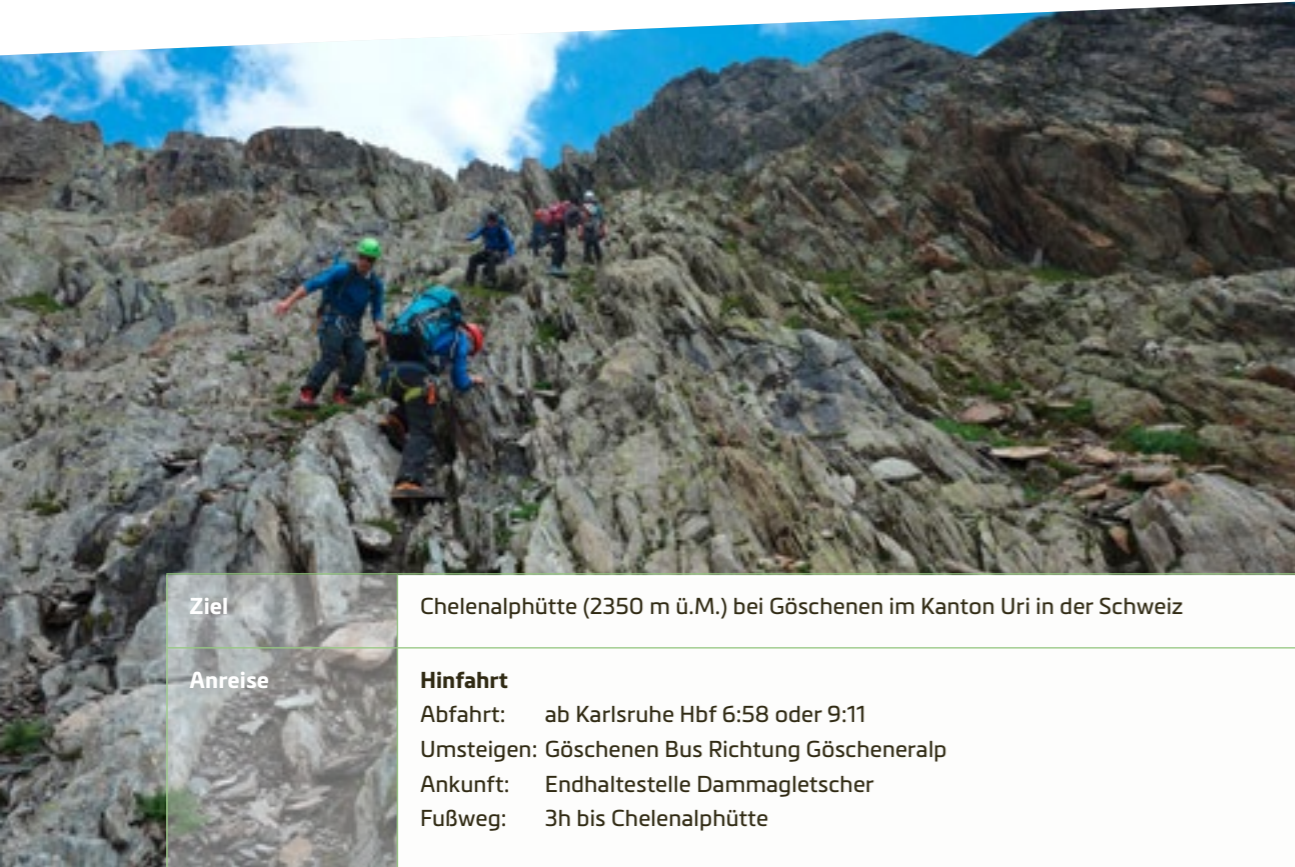


Karte_3_Feldberg-Muggenbrunn



SUSTENHORN – mit Überschreitung über Sustenlimi

Region Göschenen *SIEHE BERICHT HOCHOURENECKE S.44*



Ziel	Chelentalphütte (2350 m ü.M.) bei Göschenen im Kanton Uri in der Schweiz
Anreise	<p>Hinfahrt</p> <p>Abfahrt: ab Karlsruhe Hbf 6:58 oder 9:11</p> <p>Umsteigen: Göschenen Bus Richtung Göschenalp</p> <p>Ankunft: Endhaltestelle Dammagletscher</p> <p>Fußweg: 3h bis Chelentalphütte</p> <p>Rückfahrt ab Hotel Steingletscher (nach Überschreitung):</p> <p>Abfahrt: 17:20 Bus Richtung Meiringen</p> <p>Umsteigen: Meiringen SBB über Interlaken nach Karlsruhe</p>

Zuerst einmal: Die Anreise mit Öffis ist ökologisch sinnvoll und es ergeben sich ganz neue Möglichkeiten für die Tourenplanung! Insbesondere, nachdem wir zwei Tage auf einem wunderschönen, aber leider immer schneller sterbenden Gletscher unterwegs waren, war es ein gutes Gefühl, in den Zug und nicht ins Auto zu steigen. Darüber hinaus war die Zugfahrt auch entspannter und wir haben mehr Zeit nutzen können, um uns kennenzulernen und gemeinsam die Karte zu studieren.

Es hat sich bewährt, frühzeitig eine Zugverbindung für den Hin- und Rückweg vorzuschlagen. Buchen sollte dann aber Jeder für sich selbst (Warum? -Da selten alle TeilnehmerInnen ab Karlsruhe starten, sich die Gruppenzusammensetzung oft kurzfristig noch ändert, manche gerne vor Ort den Aufenthalt verlängern wollen, manche eine BahnCard haben und andere nicht....) Es könnte sinnvoll sein, für die ganze Gruppe eine gemeinsame Sitzplatzreservierung zu machen- diese kostet nur

4€ pro Person und Fahrt und kann unabhängig vom eigentlichen Ticket gebucht werden. Der richtige Zeitpunkt für die Buchung ist leider nicht eindeutig. Unserer Erfahrung nach gilt: Entweder so früh wie möglich oder kurzfristig. Die Preise sind nämlich zwischendurch wieder gesunken. Sparpreise waren günstiger als Gruppentickets. Es macht auch Sinn, verschiedene Varianten (z.B. inklusive und exklusive Busfahrt- diese kostet vor Ort genauso viel wie online) zu testen.

Insgesamt wirkt die Anfahrt mit dem Auto auf den ersten Blick unkomplizierter. Das liegt aber auch daran, dass vielen von uns für Zugfahrten in die Alpen noch die Erfahrung fehlt. Deshalb sollte die Planung diesbezüglich in der Ausschreibung erwähnt und frühzeitig konkret besprochen werden.

Ein kleiner Ansporn sei an dieser Stelle noch erwähnt: **Die DAV-Sektion Karlsruhe unterstützt Anreisen in die Alpen mit Bus und Bahn mit einem 30€ Kostenzuschuss pro Person!**

BÜCHEREI

Die Bücherei und das Materiallager befinden sich im ersten Stock unseres Sektionszentrums, das von einem großen ehrenamtlichen Team geleitet wird, und steht nur Sektionsmitgliedern zur Verfügung.

Bei uns findet ihr:

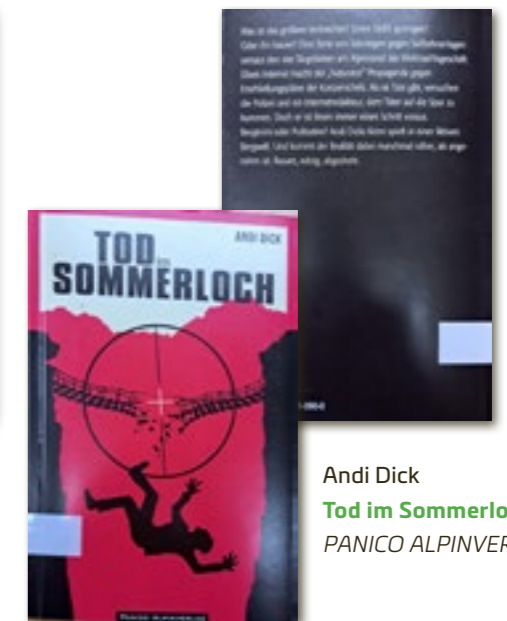
> **Führer vom DAV - ÖAV - SAC** (geordnet gemäß Einteilung der Alpen des Bergverlag Rother)

- > **Skiführer vom DAV - ÖAV - SAC** (geordnet gemäß Rother)
- > **Kletterführer, Klettersteigführer, Eiskletterführer, Radtouren**
- > **Lehrschriften, Lehrpläne**
- > **Alpine Klassiker, Himalaya**
- > **Jahrbücher, Bildbände, Alpine Historie**

NEUE BÜCHER IN DER BÜCHEREI



Skitourenführer
Best of Skitouren Band 1 + 2
PANICO ALPINVERLAG



Andi Dick
Tod im Sommerloch
PANICO ALPINVERLAG

MATERIALLAGER

Die Sektion Karlsruhe stellt ihren Mitgliedern Ausrüstung (wie z.B. Schneeschuhe, Klettersteigsets, Helme, Gurte etc.) leihweise zur Verfügung. Diese Ausrüstungsgegenstände erfüllen die europäische Norm (EN) und sind mit gültigen CE-Zeichen versehen. Aufgrund von Materialalterung und Verschleiß ist die Gebrauchsdauer der Materialien eingeschränkt und diese werden dann aus Sicherheitsgründen ausgetauscht. Das Material kann für eine Woche oder für zwei Wochen ausgeliehen werden. Bei Überschreitung der vereinbarten Ausleihfrist wird der jeweilige Wochenpreis fällig. Die Leihgebühr muss bei Abholung bar gezahlt werden.

Bücherei & Materiallager

Öffnungszeiten: Donnerstag 18–20 Uhr
[nur für Sektionsmitglieder]

Kontakt: 0721 96879048,
während der Öffnungszeiten

material@alpenverein-karlsruhe.de

UNSERE KURSE UND TOUREN

Wichtige Infos zu Treffpunkt, Anfahrt, Fahrgemeinschaften, den vollständigen Kosten und eine Ausrüstungsliste bekommt ihr nach der Anmeldung zum Kurs bei den Ansprechpartner*innen. Die Hin- und Rückfahrten sind meistens in Fahrgemeinschaften und/oder mit dem Stadtmobil organisiert. Zur Kursgebühr kommen weitere Kosten wie Fahrt-

kosten, Unterkunft und Verpflegung dazu. Wir können nicht garantieren, dass die Kurse wie geplant stattfinden können. Anmelden könnt ihr euch unter <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung/event> – dort sind alle Kurse aufgelistet. Die Ausrüstung kann meistens von der Sektion geliehen werden.

SCHNEESCHUHE

W01/23 Schneeschuhtouren mit Kurscharakter

Do. 12. – So. 15. Jan. 23

erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de
Tel. 0171 - 144 78 32

Vielleicht hast du schon die eine oder andere Tour gemacht und willst dich in Lawinenkunde und Lawinenrettung fortbilden? Und auch ein wenig mehr in die Tourenplanung einsteigen? Oder auch Anschluss an andere Schneeschuhgeher*innen finden und vielleicht im Anschluss gemeinsam auf Tour gehen? Oder du hast schon viel Wander-Erfahrung und möchtest jetzt endlich auch im Winter was machen.

Dann bist du bei der Veranstaltung richtig.

Wir fahren Donnerstag 13 Uhr ab - so haben wir vor Ort 3 Tourentage. Wir werden alle gemeinsam mit der Bahn anreisen. Nach Absprache buchen wir eine Gruppenfahrt oder Sparpreise.

Kursinhalte: Lawinenkunde, Lawinenrettung, Spuranlage, Orientierung auf der Karte und im Gelände.

Kursziele: Im Anschluss an den Kurs solltet ihr befähigt sein, eigenständig einfache Schneeschuhtouren bei guten Verhältnissen zu machen

Anforderungen: Kondition für 1000 Hm
Ausrüstung: Wintertaugliche Berg-

schuhe und Schneeschuhe, LVS-Gerät, Lawinsonde, Lawinenschaufel.

Lawinenausrüstung und Schneeschuhe können beim DAV geliehen werden.

Ort: Rhätikon (CH)

Stützpunkt: Hotel Rhätia, Antönten

Unterkunft: Hotel/Pension/Hostel

Verpflegung: Halbpension

Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung

Abfahrt: 13 Uhr

Vortreffen 1: Di, 6. Dez. 2022, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

Vortreffen 2: Di, 10. Jan. 2023, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

Teilnehmerzahl: 6–12 Teilnehmer

Kosten: 120 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Ausbildungsteam: Erik Müller, Hansi Droll

Leitung: Erik Müller

W03/23 Schneeschuhtour in die Flumser Berge

Do. 2. – So. 5. Feb. 23

(Ersatztermin: Do. 16.–So. 19. Feb. 23)
ac.buchwald@web.de

wenn man den Pistentrübel der Flumser Berge hinter sich gelassen hat, bietet das Gebiet südlich vom Walensee (St Gallen) zahlreiche Möglichkeiten für einsame Schneeschuhtouren und Gipfelerlebnisse. Wir steigen von Oberterzen auf zur Spitzmeilenhütte (10 Km 1500 Hm) Die Hütte ist nur am Wochenende bewirtschaftet, so dass wir uns

von Donnerstag bis Samstag selbst verpflegen und bekochen dürfen.

Am Freitag und Samstag werden wir auf unseren Rundtouren den nahen Wissmeilen besteigen und entsprechend unserer Möglichkeiten unsere Touren gestalten.

Abstieg am Samstag zum Maschgenkamm, optional mit der Seilbahn ins Tal. **ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!!**

Für evtl. Stornierungskosten kommt jeder Teilnehmer selbst auf!

Anforderungen: Kondition für 15 km und bis zu 1500 Hm mit Schneeschuhen sicheres Bewegen im Steilgelände bis WT5.

WICHTIG: sichere Kenntnisse im Umgang mit LVS-Ausrüstung!!

Ausrüstung: LVS Ausrüstung, Schneeschuhe, Wanderstöcke (großer Teller), Gamaschen, hohe Wanderschuhe B/C, wetterfeste Winterbekleidung (es gibt eine Packliste)

Ort: Flumser Berge (CH)

Stützpunkt: Spitzmeilenhütte

Unterkunft: Alpenvereinshütte

Verpflegung: Selbstverpflegung

Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung

Vortreffen: Do, 26. Jan. 2023, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

Teilnehmerzahl: 3–6 Teilnehmer

Kosten: 90 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: Mo, 2. Jan. 2023

Team: Achim Buchwald, Merlin Seitz

Leitung: Achim Buchwald

W02/23 Schneeschuhfreizeit am Schamserberg bei Mathon

Sa. 11.– Mi. 15. März 23

(Ersatztermin: Do. 16.–So. 19. Feb. 23)
ac.buchwald@web.de

In der Ferienregion Viamala bei Mathon (etwa 30Km südlich von Chur) liegt der Berglandwirtschaftshof Dolf. Hier beziehen wir Quartier. Von diesem privilegierten Ausgangspunkt auf 1500m Höhe lassen sich zahllose Schneeschuhtouren unternehmen. Es gibt auch lohnende, gut machbare Gipfeltouren, wie zB. das Zwölfihorn oder auch etwas anspruchsvoller, der Piz Beverin mit fast 3000m. Direkt an unserer Berghütte liegt auch die Schlittenbahn Schamserberg. Viel Spaß ist somit garantiert!

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!!

Für evtl. Stornierungskosten kommt jeder Teilnehmer selbst auf!

Anforderungen: Kondition für 15 km und bis zu 1500 Hm mit Schneeschuhen sicheres Bewegen im Steilgelände bis WT4.

WICHTIG: sichere Kenntnisse im Umgang mit LVS-Ausrüstung!!

Ausrüstung: LVS Ausrüstung, Schneeschuhe, Wanderstöcke (großer Teller), Gamaschen, hohe Wanderschuhe B/C, wetterfeste Winterbekleidung (es gibt eine Packliste)

Ort: Mathon, Graubünden (CH)

Stützpunkt: Biohof Dolf Berghütte

Unterkunft: private Selbstversorgerhütte

Verpflegung: Selbstverpflegung

Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung

Vortreffen: Do, 23. Feb. 2023, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

Teilnehmerzahl: 4–8 Teilnehmer

Kosten: 110 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: Do, 1. Dez. 2022

Team: Achim Buchwald, Merlin Seitz

Leitung: Achim Buchwald

W04/23 Ausfahrt der Schneeschuh-ecke

Do. 16. – So. 19. März 23

merlin.seitz@alpenverein-karlsruhe.de

Dieses Jahr verschlägt es uns bei der Ausfahrt der Schneeschuh-ecke in die Schweiz. Die Ortschaft Bivio liegt am Fuß der Alpenpässe Julier und Septimer. Von hier kann man tolle Touren unternehmen, z.B. auf den Piz Surpare oder die Roccabella. Man kann sich aber auch an einem Engadiner Nusskuchen erfreuen und einfach das Bergpanorama genießen. Für unsere Gemeinschaftstour stehen viele Möglichkeiten offen und ich freue mich darauf, am Vortreffen eure Vorschläge und Ideen zu hören.

Anforderungen: Kondition für 15 km und bis zu 1500 Hm mit Schneeschuhen sicheres Bewegen im Steilgelände bis WT4.

WICHTIG: sichere Kenntnisse im Umgang mit LVS-Ausrüstung!!

Ausrüstung: LVS Ausrüstung, Schneeschuhe, Wanderstöcke (großer Teller), Gamaschen, hohe Wanderschuhe B/C, wetterfeste Winterbekleidung, Sonnenschutz

Ort: Graubünden (CH)

Unterkunft: Ferienwohnung

Verpflegung: Selbstverpflegung

Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung

Vortreffen: Di, 21. Feb. 2023, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

Teilnehmerzahl: 6–12 Teilnehmer

Kosten: 100 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung; die Ferienwohnung kostet ca. 150 Franken pro Person.

Anmeldeschluss: Do, 1. Dez. 2022

Team: Merlin Seitz, Achim Buchwald

Leitung: Merlin Seitz

SKITOUREN

S08/23 Skibergsteigen Einsteigerkurs Lizumer Hütte

Do. 19. – So. 22. Jan. 23

richard@glimlach.net

In einem 3,5 tägigen Kurs mit zwei vorbereitenden Theorieabenden im Sektionszentrum wollen wir die Grundlagen des Skibergsteigens vermitteln. Wir übernachten auf 2000 Metern Höhe in der wunderschönen Abgeschiedenheit der Tuxer Berge. Am Anreisetag werden wir nach dem Materialcheck und erster Einweisung den technisch einfachen ca. 2,5-stündigen Aufstieg zur Lizumer Hütte in Angriff nehmen. Auf dem Weg sammelt ihr erste Erfahrungen mit den Tourenski und lernt die Besonderheiten des Gehens mit Fellen kennen. Die folgenden Tage stehen leichte Touren mit vorausgehender Tourenplanung in der Gruppe und abendlichen Theorieeinheiten auf dem Plan. Die prämierte regionale Küche der Lizumer Hütte wird uns bestens für die anstehenden Skitouren sowie eine simulierte Lawinenverschüttetensuche im angrenzenden Avalanche Training Center stärken.

Kursinhalte: Einführung in die Lawinenkunde, Umgang mit dem LVS-Gerät, Kameradenrettung, Material- und Ausrüstungskunde, Tourenplanung, Gehtechnik und Spuranlage auf Tour. **Kursziele:** Eigenständige Durchführung von einfachen Skitouren.

Anforderungen: Sicheres Skifahren und Erfahrungen abseits der gespurten Pisten. Kondition für Aufstiege und Abfahrten von 800 bis 1000 Hm mit moderaten 300 Hm/Stunde.

Ausrüstung: Kompl. Skitourenausrüstung inkl. Ski, Lawinen-Pieps*, Schaufel* und Sonde* (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)

Ort: Tuxer Alpen (AT)

Stützpunkt: Lizumer Hütte

Unterkunft: Alpenvereinshütte

Verpflegung: Halbpension

Hin- / Rückfahrt: Fahrgemeinschaften/Stadtmobil

Treffpunkt: 7 Uhr, DAV Sektionszentrum

Rückfahrt: 15 Uhr (Abfahrt am Tourenort)

Vortreffen 1: Mi, 14. Dez. 2022, 18:30 Uhr, DAV Sektionszentrum

Vortreffen 2: Mo, 16. Jan. 2023, 18:30 Uhr, DAV Sektionszentrum
Teilnehmerzahl: 6–12 Teilnehmer
Kosten: 155 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft Lizumer Hütte im Lager incl. HP 54,- € pro Pers./Tag
Anmeldeschluss: Do, 1. Dez. 2022
Ausbildungsteam: Richard De Klerk, Steffen Kohler, Justus Effenberger
Leitung: Richard De Klerk

S14/23 Skitouren um die Weidener Hütte

Fr. 20. – Mo. 23. Jan. 23
 erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de
 Tel. 0171 - 144 78 32

Rund um die Weidener Hütte sind viele kürzere Skitouren möglich, die je nach Interesse natürlich mit einem Wiederanstieg verlängert werden können.

Zielgruppe für die Veranstaltung sind wenig leistungsorientierte Skibergsteiger/innen – wir werden also gemütlich unterwegs sein und auf keinen Fall über 300hm/h im Aufstieg unterwegs sein. Wir werden aber die Tourenplanung mit Einschätzung des Lawinenrisikos gemeinsam machen. Es wird sicher auch eine oder mehrere LVS-Übungen geben.

Die Anreise erfolgt am Freitag mit der Bahn und dem Taxi zum Parkplatz der Weidener Hütte. Rückreisen werden wir am Montag mit den gleichen Verkehrsmitteln. Wir werden am Montag noch eine Tour machen, so daß die geplante Rückkunftszeit gegen 22 Uhr am HBF Karlsruhe ist, was realistisch eher 23 Uhr bedeutet. Die Tourenleitung kümmert sich um Platzreservierungen, so daß wir gemeinsam in den Fernzügen sitzen können.

Anforderungen: Sicheres Skifahren und erste Erfahrungen abseits der gespurten Piste.

Ausrüstung: Kompl. Skitourenausrüstung inkl. Ski, Lawinen-Pieps*, Schaufel* und Sonde* (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)

Ort: Tuxer Alpen (AT)

Stützpunkt: Weidener Hütte
Unterkunft: Alpenvereinshütte
Verpflegung: Halbpension
Treffpunkt: 6 Uhr, Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung
Teilnehmerzahl: 3–8 Teilnehmer
Kosten: 125 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung (Halbpension, alternativ a la Carte)
Leitung: Erik Müller

S09/23 Kombierter Einsteiger- und Aufbau-Skitourenkurs für Jugendliche und junge Erwachsene

Do. 26. – So. 29. Jan. 23
 jasmin.jandke@gmx.ch

Dieser Kurs ist ein kombinierter Kurs für Anfänger und etwas fortgeschrittenere Skitourengeher und richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene. Du bist bei uns richtig, wenn du gerne erste Erfahrungen mit dem Skitourengehen machen willst, oder deine ersten Skitourenenerfahrungen auffrischen und/oder vertiefen möchtest. Wir werden Donnerstag früh mit der Bahn starten und am Nachmittag auf die Madrisahütte aufsteigen (ca. 0,5h Aufstieg, +200 hm). Wir haben 3 volle Tourentage zur Verfügung und können uns in (Hang) Neigungsgruppen unterschiedlichen Touren und Themen widmen. Sonntag spät abends sind wir dann in Karlsruhe zurück. Die Madrisahütte ist eine Selbstversorgerhütte. Auf der Hütte werden wir ein kleines Team haben, was für die Essens-Organisation sorgt, so dass wir uns auf den Kurs konzentrieren können. Dennoch werden wir auf deine Unterstützung beim Kochen, Abwaschen etc. angewiesen sein.

Kursinhalte: Tourenplanung, Lawinenkunde, Materialkunde, Umgang mit Sonde, Schaufel, LVS, Übung zu Einfach- und Mehrfachverschüttung, Abfahrts- und Aufstiegstechnik, Spurenanlage. Je nach Können der Teilnehmer werden verschiedene Themen mehr oder weniger vertieft.

Kursziele: Als Einsteiger solltest du

nach dem Kurs in der Lage sein, leichte Skitouren selbstständig zu machen. Als etwas fortgeschrittener Skitourengeher soll deine Aufstiegs-/Abfahrts-technik verbessert werden. Du wirst lernen, wie man mit einer Mehrfachverschüttung umgeht und deine Lawinenkundekenntnisse vertieft. Je nach Wunsch der Teilnehmer können wir die Themen und deren Fokus anpassen.

Anforderungen: Anfänger und/oder etwas fortgeschrittenere Skitourengeher. Der Kurs wird sich in einem Anfänger- und in einen Fortgeschrittenen-Teil gliedern. Sicheres Skifahren und erste Erfahrungen abseits der gespurten Piste sollten aber auf jeden Fall vorhanden sein.

Ausrüstung: Kompl. Skitourenausrüstung inkl. Ski, Lawinen-Pieps*, Schaufel* und Sonde* (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)

Ort: Madrisahütte (AT)

Unterkunft: Alpenvereinshütte

Verpflegung: Selbstverpflegung

Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung

Vortreffen 1: Mo, 5. Dez. 2022, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

Vortreffen 2: Di, 17. Jan. 2023, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

Teilnehmerzahl: 8–16 Teilnehmer

Kosten: 155 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: Sa, 3. Dez. 2022

Ausbildungsteam: Jasmin Berton, Gunnar Steinberg, Erik Müller

Leitung: Jasmin Berton

S12/23 Splitboard Tour für Anfänger und Fortgeschrittene

Fr. 27. – So. 29. Jan. 23
 daniel@funke.family,
 Tel. 0176 - 21 044 873

Wir wollen mit euch drei Tage auf Splitboard Tour in der Ostschweiz gehen. Die Ausfahrt richtet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene, da wir die Gruppe je nach Kenntnissen und Neigung aufteilen werden. Für Anfänger

stehen die Basics des Splitboardens auf dem Programm: Aufstiegstechnik, Tourenplanung und Lawinenbeurteilung nach Snowcard. Für Fortgeschrittene wird es neben anspruchsvolleren Touren auch um weiterführende Themen bei der Planung und Entscheidungsfindung gehen. Ein LVS-Training gehört für alle zum Programm. In der Abfahrt solltet ihr bereits sicher im freiem Gelände unterwegs sein. Wir können je fünf Anfänger und fünf Fortgeschrittene mit auf die Ausfahrt nehmen.

Anforderungen: solide Abfahrtstechnik auf- und abseits der Piste (schwarze Pisten, Skirouten, Freeride), die Gruppe wird je nach ggf. vorhanden Vorkenntnissen im Aufstieg eingeteilt

Ausrüstung: Splitboardausrüstung (inkl. Harscheisen), komplette Sicherheitsausrüstung (Lawinenverschüttensuchgerät*, Schaufel* und Sonde*) (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)

Ort: Ostschweiz (CH)

Unterkunft: Ferienwohnung

Verpflegung: Selbstverpflegung

Hin- / Rückfahrt: Fahrgemeinschaften/Stadtmobil

Treffpunkt: 5 Uhr, Hauptbahnhof Karlsruhe, Südausgang

Rückfahrt: 21 Uhr (Ankunft in Karlsruhe)

Vortreffen: Di, 24. Jan. 2023, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

Teilnehmerzahl: 6–10 Teilnehmer

Kosten: 100 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: Do, 1. Dez. 2022

Team: Daniel Funke, Tobias Schäfer

Leitung: Daniel Funke

S15/23 Skibergsteigen Einsteigerkurs

Fr. 27. – Mo. 30. Jan. 23
 floba77@gmx.de

In einem 3,5-tägigen Kurs mit zwei vorbereitenden Theorieabenden (Bestandteil des Kurses) im Sektionszentrum wollen wir die Grundlagen des Skibergsteigens vermitteln.

Am Anreisetag werden wir nach dem Materialcheck und erster Einweisung die ersten Meter auf Fellen auf dem einfachen kurzen Anstieg zum Bergaus Sulzfluh zurücklegen und uns so mit dem Material vertraut machen. Die folgenden Tage stehen leichte Touren mit vorausgehender Tourenplanung in der Gruppe und abendlichen Theorieeinheiten auf dem Plan und über den gesamten Verlauf werden wir uns in der Praxis mit der Verschüttensuche in Übungen beschäftigen. Snowboarder sind herzlich willkommen (vorhandene Splitboard-Ausrüstung vorausgesetzt), bitte bei Anmeldung angeben.

Die Anreise erfolgt freitags morgens (27.01.23), so dass wir uns beim einfachen Aufstieg in aller Ruhe mit dem Material vertraut machen können. Rückreise montags nach der Tour.

Kursinhalte: Einführung in die Lawinenkunde, Umgang mit dem LVS-Gerät, Kameradenrettung, Material- und Ausrüstungskunde, Tourenplanung, Gehtechnik und Spuranlage auf Tour.
Kursziele: Eigenständige Durchführung von einfachen Skitouren.

Anforderungen: Sicheres Skifahren und Erfahrungen abseits der gespurten Pisten. Kondition für Aufstiege und Abfahrten von 800 bis 1000 Hm mit moderaten 300 Hm/Stunde.

Ausrüstung: Kompl. Skitourenausrüstung inkl. Ski, Lawinen-Pieps*, Schaufel* und Sonde* (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)

Ort: Sankt Antönien (CH)

Stützpunkt: Berghaus Sulzfluh

Unterkunft: Berghaus

Verpflegung: Halbpension

Hin- / Rückfahrt: Fahrgemeinschaften/Stadtmobil

Vortreffen 1: Mi, 11. Jan. 2023, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

Vortreffen 2: Mi, 25. Jan. 2023, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

Teilnehmerzahl: 6–12 Teilnehmer

Kosten: 155 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: Fr, 9. Dez. 2022
Ausbildungsteam: Florian Bauer, Richard De Klerk
Leitung: Florian Bauer

S07/23 Mädelstour

Do. 2. – So. 5. Feb. 23
 ch.lutz-holzhauser@gmx.de,
 Tel. 0172 - 1589 163

Die Tour richtet sich an alle Skitourenmädel der Sektion. Wir wollen tagsüber gemeinsam auf Tour gehen, den besten Schnee finden, die Hänge hinunterstauben und die Sonne genießen und abends gemeinsam kochen, klönen und am Ofen zusammensitzen. Mit euch gemeinsam werden wir Touren suchen und planen, bei denen alle auf ihre Kosten kommen sollen und jeder mal ein Stück der Spuarbeit übernimmt. Dabei können wir in zwei Gruppen gehen und kurze, längere, langsamere, schnellere, flachere oder steilere Touren gehen, je nach Lawinenlage und Geschmack. Das Gebiet bietet genug Möglichkeiten. Eine gewisse Kompromissbereitschaft der Teilnehmer sowie Gemeinschaftssinn wird vorausgesetzt – der Fokus liegt auf einem gemeinsamen Erlebnis. Vorausgesetzt wird eine gewisse Tourenenerfahrung, eine LVS-Suche solltet ihr schon einmal durchgeführt haben. Eine vollständige Skitourenausrüstung muss vorhanden sein.

Anreise ist bereits am Donnerstag, Rückreise am späten Sonntagnachmittag. Übernachten werden wir auf einer Selbstversorgerhütte des SAC im Diemtigtal, die Hütte ist mit dem Auto erreichbar. Das Haus hat eine große Küche mit Holzherd, in der wir kochen können. Menüvorschläge werden wir im Vorfeld klären, selbstverständlich darf es auch Überraschungen geben.

Anforderungen: Skitourenenerfahrung und praktische LVS-Kenntnisse, gute Grundkondition

Ausrüstung: Kompl. Skitourenausrüstung inkl. Ski, Lawinen-Pieps*, Schaufel* und Sonde* (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)

Ort: Diemtigtal (CH)
Stützpunkt: Staldenmaadhütte
Unterkunft: Alpenvereinschütte
Verpflegung: Selbstverpflegung
Hin- / Rückfahrt: Fahrgemeinschaften/Stadtmobil
Teilnehmerzahl: 9–16 Teilnehmer
Kosten: 80 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung
Anmeldeschluss: Mo, 2. Jan. 2023
Team: Christiane Lutz-Holzauer, Julia Becker, Doreen Reiling
Leitung: Christiane Lutz-Holzauer

S02/23 Einsteigertouren rund um Gstaad

Sa. 4.– So. 5. Feb. 23
dav.2023@bruns-jehle.de
 Tel. 0171 - 53 858 754

Samstag: Fahrt nach Gstaad und erste Skitour mit Schwierigkeitsgrad ca. L+ / 880 Hm (Beispiel Tube/Trütlisberg), ÜN dann im Ort
Sonntag: Aufstieg zu zweiter Skitour mit Schwierigkeit L+ / WS / 680 –1000hm (Beispiel Tossestand), Rückfahrt nach Karlsruhe

Tour ist für Skitourengeher mit etwas Kondition.

Mitzubringen ist die vollständige Skitourenausrüstung (Pieps, Schaufel u. Sonde). Bericht für KA-Alpin ist von den Teilnehmern zu erstellen. Abhängig von Schneeverhältnissen und Wetter kann auch evtl. eine ähnliche Alternativ-Tour angegangen werden. Übernachtung und Verpflegung muss vor Ort bezahlt werden

Anforderungen: Sicheres Skifahren und erste Erfahrungen abseits der gespürten Piste.

Ausrüstung: Kompl. Skitourenausrüstung inkl. Ski, Lawinen-Pieps*, Schaufel* und Sonde* (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)
Ort: Gstaad (CH)
Unterkunft: Hotel/Pension/Hostel
Verpflegung: Halbpension

Hin- / Rückfahrt: Fahrgemeinschaften/Stadtmobil
Treffpunkt: P&R Ausfahrt Ka Süd
Teilnehmerzahl: 3–8 Teilnehmer
Kosten: 75 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung
Anmeldeschluss: Mi, 4. Jan. 2023
Leitung: Arno Bruns

S11/23 Begleitete Skihochtouren am Julierpass rund um die Jenatschhütte

Do. 2. – So. 5. März 23
berni02@gmx.de

Biete als Skihochtouren-Fachübungsleiter, denen die schon Erfahrung in diversen Ski-Hochtouren sammeln konnten, aber sich noch nicht ganz eigenverantwortlich in die winterlichen vergletscherten Berge trauen, eine begleitete Skihochtour an. Die Gruppe organisiert bzw. plant selbständig die Ausfahrt und die Touren. Ich stehe der Gruppe mit meinem Rat und Tat zur Seite, gebe Feedback und greife notfalls ein. An der Vorbesprechung (verpflichtend!) werden Grundlagen besprochen und eine gemeinsame Tourenplanung gemacht.

Anforderungen: Mittelschwere, Skihochtouren bis 1200 Hm. Solide Aufstiegs- und Abfahrtstechnik. Erste (Ski-)Hochtourenenerfahrung (inkl. Spaltenbergung, Seilhandling, etc.)

Ausrüstung: Komplette Skitourenausrüstung inkl. Ski, Lawinen-Pieps, Schaufel und Sonde und Hochtourenausrüstung inkl. Steigeisen, Pickel, Gurt, Langprusik, Kurzprusik, Schlingen, Safebinder, Karabiner, etc. (Ausrüstungsliste wird vorab geteilt)

Ort: Jenatschhütte, Julierpass (CH)
Stützpunkt: Jenatschhütte
Unterkunft: Hotel/Pension/Hostel

Verpflegung: Halbpension
Hin- / Rückfahrt: Fahrgemeinschaften/Stadtmobil
Treffpunkt: Autobahnausfahrt A5 Karlsruhe Süd - Park & Meet Parkplatz
Vortreffen: Do, 23. Feb. 2023, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

Teilnehmerzahl: 6–8 Teilnehmer
Kosten: 125 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft mit Halbpension
Team: Bernhard Günter, Ansgar Schanz
Leitung: Bernhard Günter

S03/23 Skitour auf den Wissigstock via Rughubelhütte

Sa. 4.– So. 5. März 23
dav.2023@bruns-jehle.de
 Tel. 0171 - 53 858 754

Samstag: Fahrt zur Bannalp und dann Aufsteig über die Normalroute auf die Rughubelhütte (WS, 870hm), dort ÜN
Sonntag: Aufstieg auf den Wissigstock (WS, 600hm) und Abfahrt wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Tour ist für alpine Skitourengeher mit mittlerer Kondition. Ausreichende alpine Erfahrung wird vorausgesetzt. **Mitzubringen** ist die vollständige Skitourenausrüstung (Pieps, Schaufel u. Sonde). Bericht für KA-Alpin ist von den Teilnehmern zu erstellen. Abhängig von Schneeverhältnissen und Wetter kann auch evtl. eine ähnliche Alternativ-Tour angegangen werden. Übernachtung und Verpflegung muss vor Ort bezahlt werden

Anforderungen: Mittelschwere, lange Skitouren bis 1500 Hm. Solide Aufstiegs- und Abfahrtstechnik.

Ausrüstung: Kompl. Skitourenausrüstung inkl. Ski, Lawinen-Pieps*, Schaufel* und Sonde* (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)
Ort: Engelberg (CH)

Stützpunkt: Rughubelhütte
Unterkunft: Alpenvereinschütte
Verpflegung: Halbpension
Hin- / Rückfahrt: Fahrgemeinschaften/Stadtmobil

Treffpunkt: P&R Ausfahrt Ka Süd
Teilnehmerzahl: 3–7 Teilnehmer
Kosten: 75 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung
Anmeldeschluss: Sa, 4. Feb. 2023
Leitung: Arno Bruns

S10/23 Drei Skitoutentage gemeinsam mit der Sektion Tübingen am Julierpass

Do. 16. – So. 19. März 23
steffen-kohler@gmx.de

Bivio – die Perle am Julierpass – liegt auf einer Höhe von 1769m mitten im Naturpark Ela. Die Region bietet eine Vielzahl schöner mittelschwerer Genußskitouren in unterschiedlichen Expositionen. Wir werden gemeinsam mit einer geführten Gruppe des DAV Tübingen drei Nächte im gemütlichen 3-Sterne-Hotel Grischuna mitten im Zentrum von Bivio verbringen und dabei die ausgezeichnete Küche genießen. Zum Relaxen steht nach den Skitouren der hoteleigene Wellnessbereich zur Verfügung. Die Anreise erfolgt donnerstags mit einem Stadtmobilbus, so dass wir entspannt an den drei darauffolgenden Tagen lohnende Gipfelziele wie z.B. den Piz Surgonda (3196m), Piz Scalotta (2984m), Piz Lagrev (3164m) oder Piz d'Emmat Dadaint ansteuern können.

Anforderungen: Mittelschwere Skitouren bis ca. 1300 Hm. Solide Technik für Aufstieg und Abfahrt im freien Gelände sowie entsprechend Kondition für drei Skitoutentage erforderlich.

Ausrüstung: Kompl. Skitourenausrüstung inkl. Ski, Lawinen-Pieps*, Schaufel* und Sonde* (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)
Ort: Bivio am Julierpass (CH)

Stützpunkt: Hotel Grischuna, Bivio Zentrum
Unterkunft: Hotel
Verpflegung: Halbpension
Hin- / Rückfahrt: Fahrgemeinschaften/Stadtmobil

Treffpunkt: 12 Uhr, Gemäß Absprache im Raum KA
Rückfahrt: 15 Uhr (Abfahrt am Tourenort)

Teilnehmerzahl: 3–6 Teilnehmer
Kosten: 125 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Übernachtung erfolgt in kleinen Ferienwohnungen mit 4-Bett-Schlafzimmern des Hotels Grischuna, inkl. Frühstücksbuffet, Abendmenü und Wellnessbereich (ca. 80 CHF Pers./

Nacht)
Anmeldeschluss: Fr, 16. Dez. 2022
Leitung: Steffen Kohler

S01/23 Skihochtouren an der Langtalereckhütte

Do. 23. – So. 26. März 23
erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de
 Tel. 0171 - 144 78 32

In drei Tourentagen wollen wir die Gipfel an unserer Langtalereckhütte unsicher machen. Seelenkögel, Hochwilde und vielleicht sogar der Schalkkogel sind mögliche Ziele. Wir werden Donnerstag früh mit der Bahn starten und am Nachmittag auf die Hütte aufsteigen. Wir haben drei volle Tourentage zur Verfügung und können uns in (Hang) Neigungsgruppen unterschiedlichen Touren widmen. Sonntag spät abends (ziemlich spät) sind wir dann in Karlsruhe zurück..

Anforderungen: Mittelschwere bis schwere Skihochtouren. Aufstiege bis zu 1500hm, Steilheit bis max. 40°, Fußaufstiege im kombinierten, zum Teil absturzfähigem Gelände.

Ausrüstung: Komplette Skitourenausrüstung

Ort: Obergurgl (AT)
Stützpunkt: Langtalereckhütte
Unterkunft: Alpenvereinschütte

Verpflegung: Halbpension
Treffpunkt: 6 Uhr, Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung
Teilnehmerzahl: 6–9 Teilnehmer
Kosten: 125 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Team: Erik Müller, Julia Becker, Christof Stein
Leitung: Erik Müller

S13/23 Skihochtourenkurs rund um die Franz-Senn-Hütte im Stubai

Do. 30. März – So. 2. Apr. 23
berni02@gmx.de

In einem viertägigen Kurs mit zwei

Theorieabenden wollen wir euch einen Einstieg in das Skitouren-Gehen im vergletscherten Gelände mit Gipfelanstiegen im Fels rund um die Franz-Senn-Hütte geben. Wir fokussieren uns darauf die Basics wie Spaltenbergung, Gehen am Seil auf vergletschertem Gelände, Überwinden von Felsaufschwüngen und die Tourenplanung selbst zu vermitteln. Die Inhalte des Kurs möchten wir maßgeblich auf den Touren selbst vermitteln.

Kursinhalte: In einem viertägigen Kurs mit zwei Theorieabenden wollen wir euch einen Einstieg in das Skitouren-Gehen im vergletscherten Gelände mit Gipfelanstiegen im Fels geben.

Kursziele: Folgende Themen sind dabei im Vordergrund:

- Spaltenbergung mit der Losen Rolle und Selbstrettung mit Prusik-Technik.
- Verwendung von Pickel und Steigeisen im Firn/Eis und in kombiniertem Gelände
- Seilverwendung in der Seilschaft im Felsaufstieg und auf Graten.
- Seilverwendung auf dem Gletscher.
- Auffrischung Tourenplanung.
- Lawinenkunde - Frühjahrssituation.
- Auffrischung LVS-Übung wenn zeitlich möglich.
- Und nicht zu vergessen natürlich 3 schöne Skitouren auf denen ihr alle diese Themen gleich ausprobieren werdet.

Anforderungen: Eigenständige geplante und durchgeführte Skitouren und eine solide Abfahrtstechnik. Kondition für Touren bis zu 1000–1200hm. Ihr habt schon mal ein Klettergurt angehabt und wisst wie ihr euch mit einem Achter anseilt und mit einem HMS-Knoten sichert.

Ausrüstung: Komplette Skitourenausrüstung inkl. Ski, Lawinen-Pieps, Schaufel und Sonde + Hochtourenausrüstung (Liste wird rechtzeitig vor den Theorieabenden versendet)

Ort: Franz-Senn-Hütte im Stubai (AT)
Stützpunkt: Franz-Senn-Hütte im Stubai (AT)

Unterkunft: Alpenvereinschütte
Verpflegung: Halbpension
Hin- / Rückfahrt: Fahrgemein-

schaften/Stadtmobil
Vortreffen 1: Do, 16. März 2023
 19 Uhr, DAV Sektionszentrum
Vortreffen 2: Do, 23. März 2023,
 19 Uhr, DAV Sektionszentrum
Teilnehmerzahl: 6–8 Teilnehmer
Kosten: 155 € Teilnahmegebühr
 zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und
 Verpflegung
Ausbildungsteam: Bernhard Günter,
 Sebastian Biehl
Leitung: Bernhard Günter

S04/23 Skihochtour auf den Tödi

Sa. 15. – So. 16. Apr. 23
 dav.2023@bruns-jehle.de
 Tel. 0171 - 53 858 754

Samstag: Fahrt nach Tierfehd und
 Aufstieg auf die Fridolinshütte
 (WS+, 1300hm), dort ÜN
Sonntag: Aufstieg auf den Tödi
 (S, 1600 hm) und Abfahrt wieder
 zurück zum Ausgangspunkt.

Tour ist für gute alpine Skitouren-
 gänger mit sehr guter Kondition. Wir bewegen
 uns auf Gletschern und steileren Gip-
 feln. Ausreichende alpine Erfahrung
 wird vorausgesetzt.

Mitzubringen sind neben Skitouren-
 ausrüstung (Pieps, Schaufel u Sonde)
 auch Steigeisen, Gurt, Pickel und Seil.
 Bericht für KA-Alpin ist von den Teil-
 nehmern zu erstellen. Abhängig von
 Schneeverhältnissen und Wetter kann
 auch evtl. eine ähnliche Alternativ-Tour
 angegangen werden.
 Übernachtung und Verpflegung muss
 vor Ort bezahlt werden

Anforderungen: Mittelschwere,
 lange Skitouren bis 1500 Hm. Solide
 Aufstiegs- und Abfahrtstechnik.
Ausrüstung: Kompl. Skitourenausrüs-
 tung inkl. Ski, Lawinen-Pieps*, Schau-
 fel* und Sonde* (* Ausrüstung kann
 ggf. von der Sektion geliehen werden)
Ort: Tödi (CH)
Stützpunkt: Fridolinshütte
Unterkunft: Alpenvereinschütte
Verpflegung: Halbpension
Hin- / Rückfahrt: Fahrgemein-

schaften/Stadtmobil
Treffpunkt: P&R Ausfahrt Ka Süd
Teilnehmerzahl: 3–5 Teilnehmer
Kosten: 75 € Teilnahmegebühr
 zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und
 Verpflegung
Anmeldeschluss: Sa, 4. Feb. 2023
Leitung: Arno Bruns

S05/23 Skihochtour auf die Äbeni Flue

Sa. 29. – So. 30. Apr. 23
 dav.2023@bruns-jehle.de
 Tel. 0171 - 53 858 754

Samstag: Fahrt nach Blatten und
 Aufstieg auf die Hollandiahütte
 (WS, 1720 hm), dort ÜN
Sonntag: Aufstieg auf die Äbeni Flue
 (WS, 720hm) und Abfahrt wieder zu-
 rück zum Ausgangspunkt.

Tour ist für gute alpine Skitouren-
 gänger mit sehr guter Kondition. Wir bewegen
 uns auf Gletschern und steileren Gip-
 feln. Ausreichende alpine Erfahrung
 wird vorausgesetzt.

Mitzubringen sind neben Skitouren-
 ausrüstung (Pieps, Schaufel u Sonde) auch
 Steigeisen, Gurt, Pickel und Seil.
 Bericht für KA-Alpin ist von den Teil-
 nehmern zu erstellen. Abhängig von
 Schneeverhältnissen und Wetter kann
 auch evtl. eine ähnliche Alternativ-Tour
 angegangen werden.
 Übernachtung und Verpflegung muss
 vor Ort bezahlt werden

Anforderungen: Mittelschwere,
 lange Skitouren bis 1800 Hm. Solide
 Aufstiegs- und Abfahrtstechnik.
Ausrüstung: Kompl. Skitourenausrüs-
 tung inkl. Ski, Lawinen-Pieps*, Schau-
 fel* und Sonde* (* Ausrüstung kann
 ggf. von der Sektion geliehen werden)
Ort: Berner Oberland (CH)
Stützpunkt: Hollandiahütte
Unterkunft: Alpenvereinschütte
Verpflegung: Halbpension
Hin- / Rückfahrt: Fahrgemein-
 schaften/Stadtmobil
Treffpunkt: P&R Ausfahrt Ka Süd
Teilnehmerzahl: 3–5 Teilnehmer
Kosten: 75 € Teilnahmegebühr zzgl.

Fahrtkosten, Unterkunft und
 Verpflegung
Anmeldeschluss: Mi, 29. März 2023
Leitung: Arno Bruns

WANDERN

W06/23 Genusswanderung rund um
 Lugano

Do. 8. – So. 11. Juni 23
 peter@jaggy.de
 Tel. 0177 - 26 81 770

Wir kommen **Donnerstag** am frühen
 Nachmittag mit dem ICE (etwa 5 h
 Fahrzeit) in Lugano an, der Rest des
 Nachmittags steht zur freien Ver-
 fügung. Am **Freitag** geht es zunächst
 mit der Zahnradbahn auf den Luganer
 Hausberg Monte Bré (925 m). Von
 dort startet unsere Etappe über den
 Monte Boglia (1481 m), vorbei an den
 Denti della Vecchia, immer entlang der
 schweizerisch-italienischen Grenze
 zur Capana Pairolo (1347 m) – 10 km
 Strecke, 1000 Hm Anstieg, 640 Hm
 Abstieg, 5 h Gehzeit. Am **Samstag** geht
 es weiter auf die Cima di Fiorina (1810
 m), zum Passo San Lucio (1550 m),
 wo wir entscheiden können, ob wir zur
 Übernachtungshütte Capana Monte
 Bar (1600 m) abbiegen – dann 16 km
 Strecke, 750 Hm hoch, 500 Hm runter,
 5h30 Gehzeit – oder aber noch auf den
 Monte Gazzirola (2116 m) aufsteigen –
 dann 16 km Strecke, 1300 Hm Auf- und
 1050 Hm Abstieg, 6h30 Gehzeit.
 Am **Sonntag** geht es auf den Monte Bar
 (1861 m), von dort steigen wir zur Bus-
 haltestelle Roveredo ab und fahren via
 Tesserete nach Lugano zurück –
 7 km Strecke, 280 Hm Auf- und 1170
 Hm Abstieg, 3 h Gehzeit. Ankunft in
 Karlsruhe ist auf späten Nachmittag/
 frühen Abend geplant.

Anforderungen: Insgesamt eher einfach
 zu gehende Tour, Schwierigkeitsgrad
 überwiegend T2, Kondition für bis zu 6
 Stunden Gehzeit und 1000 Hm im Auf-
 und Abstieg notwendig, Trittsicherheit
 erforderlich
Ausrüstung: Feste, knöchelhohe Wan-

derschuhe, Regenschutz, Teleskop-
 stöcke empfohlen
Ort: Tessin (CH)
Stützpunkt: Hotel Besso, Capana
 Pairolo, Capana Monte Bar
Unterkunft: AV-Hütte (Zimmer)
Verpflegung: Halbpension
Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe,
 Südausgang
Abfahrt: ICE Richtung Basel und Lugano
Teilnehmerzahl: 7–11 Teilnehmer
Kosten: 70 € Teilnahmegebühr zzgl.
 Bahnfahrt Karlsruhe-Lugano und
 zurück, Zahnradbahn auf den Monte
 Bré, Unterkunft in Hotel/SAC-Hütten,
 Verpflegung
Anmeldeschluss: Mo, 8. Mai 2023
Leitung: Peter Jaggy

W05/23 Wanderwoche rund um die
 Madrisahütte

So. 6.– So. 13. Aug. 23
 erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de
 Tel. 0171 - 144 78 32

Rund um die Madrisahütte warten
 schöne Gipfel auf die Besteigung. Die
 Touren haben unterschiedliche Schwie-
 rigkeitsgrade (T2 bis T5) und sind zum
 Teil auch recht lang. Infolgedessen
 solltet ihr gute Kondition und auch
 Wandererfahrung mitbringen.
 Die Tourenplanung erfolgt gemein-
 sam – je nach Tour werden wir auch
 gemeinschaftlich in kleinen Gruppen
 unterwegs sein. Auch deshalb solltet
 ihr ein wenig Wandererfahrung haben
 und eure Fähigkeiten selbst einschätzen
 können.
 Die An- und Abreise werden wir mit der
 Bahn machen, dank BW-Ticket ist das
 auch sehr preisgünstig möglich.
 Wir werden auf der Hütte gemeinsam
 kochen – zum Einkaufen unterstützen
 wir die örtliche Infrastruktur und gehen
 in den Dorfladen.

Anforderungen: Kondition Touren
 mit bis zu 1000hm und ca. 7 Stunden
 Gehzeit. Je nach Neigungsgruppe
 leichte, mittelschwere bis schwere
 Wege (T2 bis T5).
Ort: Montafon (AT)

Stützpunkt: Madrisahütte
Unterkunft: Alpenvereinschütte
Verpflegung: Selbstverpflegung
Teilnehmerzahl: 6–19 Teilnehmer
Kosten: 80 € Teilnahmegebühr zzgl.
 Bahnfahrt, Übernachtung, Verpflegung
 aus dem Dorfladen
Leitung: Erik Müller

W08/23 Ausfahrt der Schneeschuh-
 ecke

So. 6.– Sa. 12. Aug. 23
 merlin.seitz@alpenverein-karlsruhe.de

Gemeinsam werden wir eine Woche
 lang durch die südlichste Wildnis
 Schwedens wandern. Von der Grö-
 velsjön Fjällstation aus werden wir uns
 in Richtung Rogen Naturreservat be-
 wegen, zum Teil auf der norwegischen
 Seite der Grenze. Vorbei an unzähligen
 Seen und Flüssen (und vielleicht auch
 darüber weg) geht unser Weg in einer
 großen Runde nach Norden über das
 Fjäll, um den Rogen herum und zurück
 in Richtung Grövelsjön.

Zum Teil werden wir auf Wegen
 wandern, zum Teil orientieren wir uns
 mit Karte und Kompass. Wir werden
 draußen kochen und übernachten und
 hoffentlich bei bestem Wetter die lan-
 gen Tage im Norden genießen.

Alle Teilnehmer sollten schon einmal
 eine Mehrtagestour unternommen ha-
 ben und auch Wetterfest sein. Wichtig
 ist außerdem eine Auslandsrankenver-
 sicherung. Im ersten Vortreffen werden
 wir uns mit den An- und Abreisemög-
 lichkeiten beschäftigen, sowie eine
 grobe Übersicht über die Tour geben.
 Die genaue Ausrüstung werden wir
 dann im Juni auf dem zweiten Vortref-
 fen festlegen.

Anforderungen: Kondition für Touren
 bis 30 km / 1000 Hm mit Trekkingge-
 päck bzw. eine Woche wandern,
 ca. 150 km. Trittsicherheit in weglosem
 Gelände, Wandern im Regen sollte kein
 Problem sein.
Ausrüstung: Feste, knöchelhohe

Wanderschuhe, Regenschutz, Mücken-
 schutz (Hose, Jacke, Netz), Schlafsack,
 Isomatte und Zelt (Zelt kann abgespro-
 chen werden), Kocher, Details in der
 Vorbesprechung.
Ort: Rogen Naturreservat (SE)
Unterkunft: Zelt
Verpflegung: Selbstverpflegung
Hin- / Rückfahrt: Eigenverantwortlich
Treffpunkt: Grövelsjön Fjällstation
Vortreffen 1: Mo, 6. März 2023, 19 Uhr,
 DAV Sektionszentrum
Vortreffen 2: Mo, 12. Juni 2023, 19 Uhr,
 DAV Sektionszentrum
Teilnehmerzahl: 3–5 Teilnehmer
Kosten: 160 € Teilnahmegebühr zzgl.
 Fahrtkosten und Verpflegung, bei
 Nutzung einer Fjällstation die Über-
 nachtung
Anmeldeschluss: Di, 31. Jan. 2023
Leitung: Merlin Seitz

W07/23 Prättigauer Höhenweg

Sa. 2. – Di. 5. Sept. 23
 peter@jaggy.de, Tel. 0177 - 26 81 770

Wir kommen **Samstag** gegen 11 h in
 Bad Ragaz an (gut 4 h Fahrzeit mit ICE
 und S-Bahn), überqueren den Rhein und
 steigen auf zur Enderlinhütte
 (1495 m) – 9 km Strecke, 1000 Hm An-
 stieg, 3h20 Gehzeit. Am nächsten Mor-
 gen geht es hoch aufs Fläscher Fürggli
 (2250 m), wo wir überlegen können,
 eine Gipfelbesteigung auf den Falknis
 (2562 m) einzubauen. Ansonsten weit-
 gehend dem Höhenverlauf folgend zur
 Schesaplanahütte (1908 m) – 15 km
 Strecke, 1300 Hm Anstieg, 870 Hm
 Abstieg, 5h45 Gehzeit. Am **Montag**
 geht es gemütlicher zu, was die Höhen-
 meter angeht, wir laufen immer den
 „Bündner Dolomiten“ entlang bis wir
 gegen Ende der Etappe die Carschina-
 hütte (2231 m) passieren, den Partnun-
 see erreichen (1870 m), wo man evtl.
 ein kühlendes Bad nehmen kann und
 dann zum Berghaus Sulzfluh (1780 m)
 absteigen – 21 km Strecke, 680 Hm An-
 stieg, 780 Hm Abstieg, 6h50 Gehzeit.
 Am Tag 4 stehen zwei Optionen zur
 Auswahl: Die anstrengendere Variante
 führt über das Rätchenjoch (2601 m)

zur Bergstation Madrisa, von da mit der Seilbahn nach Klosters Dorf und in den Zug – 13 km Strecke, 1140 Hm Anstieg, 720 Hm Abstieg, 5h5 Gehzeit. Oder die entspanntere Variante mit Aufstieg auf den Aussichtsgipfel Chrüz (2196 m), von dort Abstieg nach Pany, mit dem Bus nach Küblis und dort in den Zug zurück nach Karlsruhe – 12 km Strecke, 900 Hm Anstieg, 850 Hm Abstieg, 4h35 Gehzeit. Welche Variante wir gehen, können wir vor Ort entscheiden. Bei beiden Varianten ist eine Trottbike-Abfahrt vom Berghaus Sulzfluh nach St. Antonien geplant (300 Hm abwärts), um die Etappe ein wenig zu verkürzen. Ankunft in Karlsruhe ist auf frühen Abend geplant.

Anforderungen: Mittelschwere Tour was den Schwierigkeitsgrad angeht – weitgehend T2 bis T3, evtl. ist mal eine drahtseilversicherte Passage dabei. Die Etappen sind teilweise lang, gebraucht wird Kondition für bis zu 20 km Strecke (Tag 3), bis 1300 HM im Aufstieg (Tag 2) und bis zu ca. 7 Stunden Gehzeit (Tag 3). Trittsicherheit und Erfahrung in alpinem Gelände notwendig.

Ausrüstung: este, knöchelhohe Wanderschuhe, Regenschutz, Teleskopstöcke empfohlen

Ort: Rätikon (CH)

Stützpunkt: Enderlinhütte, Schesaplanahütte, Berghaus Sulzfluh

Unterkunft: Alpenvereinshütte

Verpflegung: Halbpension, bei Anmeldung bitte angeben ob vegetarisch gewünscht wird

Treffpunkt: 6:45 Uhr, direkt am Gleis an dem der Zug abfährt

Abfahrt: 6:58 Uhr, ICE Richtung Chur

Teilnehmerzahl: 7–9 Teilnehmer

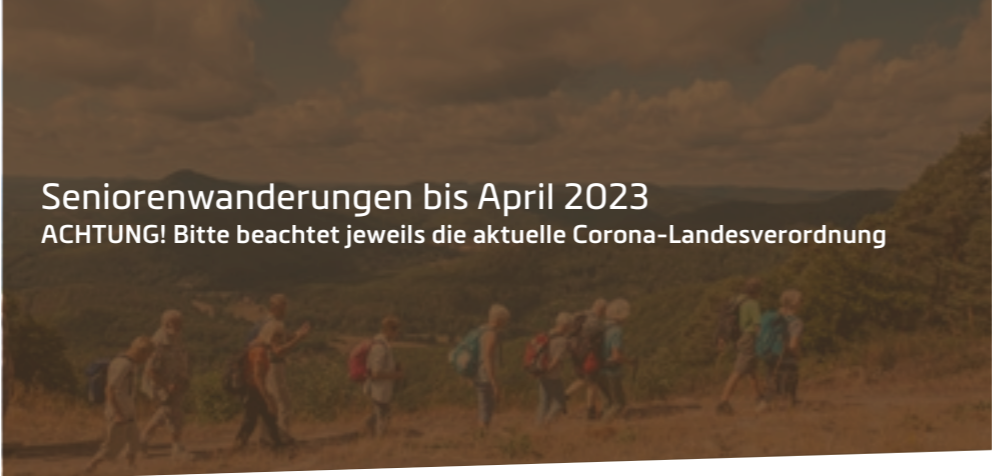
Kosten: 70 € Teilnahmegebühr zzgl. Bahnfahrt Karlsruhe–Bad Ragaz und zurück, Unterkunft in den Hütten, Verpflegung, evtl. Gondelfahrt Madrisabahn oder Gebühren für Trottbike-Abfahrt

Anmeldeschluss: Fr, 2. Juni 2023

Leitung: Peter Jaggy

Seniorenwanderungen bis April 2023

ACHTUNG! Bitte beachtet jeweils die aktuelle Corona-Landesverordnung



Jahresabschlusswanderung

Mittwoch, den 14. Dezember 2022
Lilo Kircher, Tel. 0721 / 46 96 09

Wir treffen uns um 12.00 Uhr im Karlsruher Hof in Daxlanden zu einer fröhlichen „Hoketse“. Leicht zu erreichen mit der Linie 6, Haltestelle Daxlanden Kirchplatz. Für die aktiven Wanderinnen und Wanderer ist der Treffpunkt am Albtalbahnhof.

Genaue Zeit gebe ich Euch bei der Anmeldung bekannt. Wir wandern durch die Günter-Klotz-Anlage zum Karlsruher Hof.

Damit der Wirt sich einrichten kann, meldet Euch bis zum 12.12.2022 bei mir telefonisch an.

Kulturwanderung

Mittwoch, den 11. Januar 2023
Lilo Kircher, Tel. 0721 / 46 96 09

Leider bekam ich bis zum Redaktionsschluss keine Zusage. Ruft mich bitte ein paar Tage vor dem 11. Januar an.

Von Ettlingen nach Rüppurr

Mittwoch, den 25. Januar 2023
Wilfried Richter, Tel. 0721 / 883 618
Albgaubad – Wattkopfanstieg – Rusthütte – Hedwigsquelle – Rüppurr – Dammerstock Einkehr „Alte Post“.

Anforderung: 10 km, Wanderschu-

he und event. Stöcke
Treff: 9:00 Uhr Bahnhofsvorplatz
Abfahrt: 9:13 Uhr mit der S1 (event. neuen Fahrplan beachten)
Ankunft am Albgaubad: 9:32 Uhr

Karte ab 65 oder 1x 3 Waben und 1x 2 Waben

Schwanner Warte

Mittwoch, den 8. Februar 2023
Eva Barth, Tel. 0721 / 21 490 AB

Von Dobel laufen wir den Westweg zur Schwanner Warte und weiter bis Ittersbach. Bitte ein Rucksackvesper mitbringen, da wir erst bei der Rückfahrt in Ettlingen ins Alb-Café einkehren.

Anforderung: 15 km, 50 Hm flach aufwärts, 350 Hm flach abwärts, Wanderschuhe und ev. Stöcke.
Treff: 9 Uhr Albtalbahnhof
Abfahrt: 9:15 Uhr mit der S 1 nach Herrenalb. Fahrplanänderung möglich.

Karte ab 65. Die Mehrpersonenregiokarte organisieren wir am Bahnhof.

Pfalzwanderung

Mittwoch, den 22. Februar 2023
Klaus Schreiner, Tel. 0721 / 519 972
mobil. 0160 / 94 610 268

Wir wandern von Bergzabern über den Stäffelberg und die Ruine Guttenberg nach Oberotterbach (Einkehr)

Anforderung: 12,5 Km, 340 Hm, Wanderschuhe und event. Stöcke
Treff: 8:45 Uhr in der Bahnhofshalle
Abfahrt: 9:05 Uhr

Karte ab 65 oder Regiokarte

Rundwanderung im Würmtal

Mittwoch, den 8. März 2023
Jutta Kruse, Tel. 0721 / 685 553
Sigggi Weschenfelder, Tel. 0721 / 704 970, mobil: 0176 / 47 111 843

Vom Bhf Pforzheim wandern wir beiderseits der Würm entlang, zunächst gehen wir hoch zum Landgasthof Seehaus, weiter durch den Ort Würm, und steigen ab zum Gasthof Kupferhammer, wo wir einkehren.

Anforderung: 13 km, 390 Hm, Wanderschuhe und evtl. Stöcke
Treff: 8:45 Uhr Marktplatz an der Pyramide
Abfahrt: 9:01 Uhr mit der S5/S51 ab Marktplatz nach Pforzheim
Karte ab 65 oder Regiokarte (bis 5 Personen möglich)

Kalmit

Mittwoch, den 22. März 2023
Eva Barth, Tel. 0721 / 21 490 AB

Vom Bahnhof Maikammer laufen wir, streckenweise auf dem Mandelpfad, hinauf auf die Kalmit, zurück nach St. Martin. Rucksackvesper. Eventuell Einkehr.

Anforderung: 13 km, 450 Hm, Wanderschuhe und Stöcke.
Treff: 9 :15 Uhr im Hauptbahnhof an der Ecke der Buchhandlung
Abfahrt: 9:33 Uhr Richtung Neustadt. Fahrplanänderung möglich.

Karte ab 65. Die Mehrpersonenregiokarte organisieren wir am Bahnhof.

Kraichgau

Mittwoch, den 5. April 2023
Rolf Welker, Tel. 0721 / 951 33 32

Die Wanderung geht rund um Gochsheim mit Einkehr.

Anforderung: 9,5 km, 1 Treppe 25 Hm
Treff: 9:30 Uhr im Hauptbahnhof bei der Buchhandlung
Abfahrt: 9:50 Uhr mit der S 32 Gleis 13 (evtl. geänderte Abfahrtszeit beachten!)

Karte ab 65 oder Regiokarte

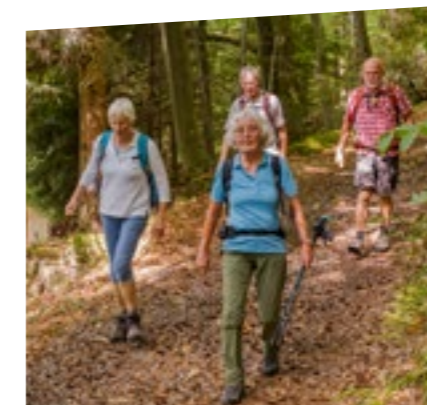
Teufelsmühle

Mittwoch, den 19. April 2023
Klaus Schreiner, Tel. 0721 / 519 972
mobil. 0160 / 94 610 268

Wir wandern vom Käppele über Risswasenhütte, Großes Loch, Teufelsmühle, Langmartskopf, Hahnenfalzhütte zur Talwiese (Einkehr)

Anforderung: 13 Km, 340 Hm, Wanderschuhe und event. Stöcke
Treff: 9:00 Uhr Bahnhofsvorplatz
Abfahrt: 9.: 13 Uhr mit der S1 Richtung Herrenalb

Karte ab 65 oder Regiokarte



dieUmwelt
Druckerei
www.dieUmweltDruckerei.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger

Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721-575547
www.alpenverein-karlsruhe.de
info@alpenverein-karlsruhe.de

Redaktion

redaktion@alpenverein-karlsruhe.de
(Christina Schindler, Nora Berner)

Anzeigenannahme

redaktion@alpenverein-karlsruhe.de
(Christina Schindler)

Layout und Satz

mail@feingestalt.de
(Gundula Schmidt-Moskob)

Heft 1/2023
Redaktionsschluss:
19.01.23

Fotos

Günther Tomek, annaandthelight, die Autor*innen

Urheberrecht

Das Vereinsmagazin Karlsruhe Alpin und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Anfragen zur Verwertung der Inhalte bitte an redaktion@alpenverein-karlsruhe.de

Haftungsbeschränkung

Die Redaktion redigiert und produziert das Vereinsmagazin Karlsruhe Alpin und behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für die Richtigkeit der vorgestellten Termine und Touren können wir keine Haftung übernehmen.

Unter www.alpenverein-karlsruhe.de/programm findet ihr alle aktualisierten Termine.

Druck

dieUmweltDruckerei GmbH
Lavesstraße 3
30159 Hannover
www.dieumweltdruckerei.de
Klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben
auf 100 % Recyclingpapier.

KONTAKT UND ANSPRECHPARTNER*INNEN DER SEKTION

Vorstand

1. Vorsitzender: Peter Zeisberger | peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de

2. Vorsitzender: Marcel Radermacher | marcel.radermacher@alpenverein-karlsruhe.de

Schatzmeister: Klaus Nökel | klaus.noekel@alpenverein-karlsruhe.de

Jugendreferent*innen: Leonie Ernst und Moritz Malang | jugend@alpenverein-karlsruhe.de

Schriftführer: Maximilian Vogel | maximilian.vogel@alpenverein-karlsruhe.de

Beisitzerin für das Kletterzentrum: Lucile Valot | ucile.valot@alpenverein-karlsruhe.de

Beisitzer für Hütten und Wege: Christian Holzapfel | christian.holzapfel@alpenverein-karlsruhe.de

Verwaltung und Organisation

Vereinsmanagement: Oliver Schrör | oliver.schroer@alpenverein-karlsruhe.de,

Marit Klein | marit.klein@alpenverein-karlsruhe.de

Mitgliederverwaltung und Ehrenamtskoordination: Karin Wiesenberg | karin.wiesenberg@alpenverein-karlsruhe.de

Buchhaltung: Silke Grimm | silke.grimm@alpenverein-karlsruhe.de

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: Christina Schindler | christina.schindler@alpenverein-karlsruhe.de

Betriebsleiterin Kletter- und Boulderzentrum: Rebekka Schütze | rebekka.schuetze@alpenverein-karlsruhe.de

Ausbildung, Touren, Skitouren und Kurse

Ausbildung von Trainer*innen: ausbildungsreferat@alpenverein-karlsruhe.de | Claudia Röger

Tourenangebot und Kursplanung: tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de | Erik Müller

Skitouren-Ausbildung: julia@steffenscholz.eu | Julia Becker

Skitouren-Programm: thertrampf@gmx.de | Tobias Hertrampf

Service:

Kletter- und Boulderzentrum: Mo-Fr 10 – 23 Uhr, Mi 7 – 23 Uhr, Sa + So 10 – 23 Uhr geöffnet.

halle@alpenverein-karlsruhe.de, Tel. 0721 - 96 879 510

Bücherei und Materialverleih: Di+Do 18–20 Uhr geöffnet. material@alpenverein-karlsruhe.de, Tel. 0721 - 96 879 048

Madrisa-Hütte / Anmeldungen: madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de | Martin Müller, Tel. 06283 - 225 244

Langtalareck-Hütte / Anmeldungen: langtalareckhuette@alpenverein-karlsruhe.de |

Georg Gufler, Hüttenwirt, Tel. 0043-664-5268 655

Gruppen beim DAV Karlsruhe von A bis Z

Familien: familiengruppen@alpenverein-karlsruhe.de | Ralf Hegner

Hochtouren und Klettern: mostafa.saeidi.on@gmail.com | Mostafa Saeidi

Kinder und Jugend: jugend@alpenverein-karlsruhe.de | Leonie Ernst und Clemens Kummer

Jugend-Wettkampf: wettkampfklettern@alpenverein-karlsruhe.de | Jurek Mannert (Kinder ab 10 Jahren und Trainertätigkeit) · wettkampfklettern-kids@alpenverein-karlsruhe.de | Jennifer Schulze (Kinder jünger als 10)

Krabbeln und Klettern: jana.albarus@posteo.de | Jana Albarus

Leistungssport und Paraclimbing Leistungssport: leistungssport@alpenverein-karlsruhe.de | Georg Göbel und

Mathias Bach

Mountainbiken: mtb@alpenverein-karlsruhe.de | Silke Haupt

Paraclimbing: paraclimbing@alpenverein-karlsruhe.de | Günther Tomek

Senioren: lieselotte@kircher.eu | Lieselotte Kircher, Tel. 0721 - 469 609

Schneeschuhwandern: franziska.fischer@alpenverein-karlsruhe.de | Franziska Fischer

Skitouren: floba77@gmx.de | Florian Bauer

Wanderungen: wanderungen@alpenverein-karlsruhe.de | Susanne Heynen, Tel. 0721 - 859 214

Lernt neue Leute und Sportbuddys kennen! Schaut mal bei den Gruppen und Treffs vorbei: www.alpenverein-karlsruhe.de/gruppen



Mit stadtmobil gemeinsam Erlebnisse erFAHREN

Jederzeit das passende
Fahrzeug für kleine und
große Pläne



So geht Auto heute

Jetzt online anmelden: karlsruhe.stadtmobil.de

Infos zu Mitgliedschaft, Terminen und Verein:
info@alpenverein-karlsruhe.de oder Tel. 0721 - 57 554
Öffnungszeiten für Mitgliederfragen vor Ort:
Di + Do 16–18:30 Uhr



Schwerkraft, na und

BASISLAGER

alles für Reisen,
Wandern, Bergsport

Kaiserstraße 231
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21 - 920 906-0
www.basislager.de